Markus Zusaks Roman „Die Bücherdiebin“ (2005) und Brian Percivals gleichnamige Verfilmung von 2013. Ein Vergleich.

Dermišek, Martina

Master's thesis / Diplomski rad

2015

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:910082

Rights / Prava: In copyright / Zaštićeno autorskim pravom.

Download date / Datum preuzimanja: **2024-03-29**



FILOZOFSKI FAKULTET
SVEUČILIŠTE JOSIPA JURJA STROSSMAYERA U OSIJEKU

Repository / Repozitorij:

FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek







Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku
Filozofski fakultet

Diplomski studij njemačkog jezika i književnosti, nastavničko usmjerenje

Martina Dermišek

Markus Zusaks Roman „Die Bücherdiebin“ (2005) und Brian Percivals gleichnamige Verfilmung von 2013. Ein Vergleich.

Diplomski rad

Mentor: prof. dr. sc. Željko Uvanović

Osijek, 2015.

Abstract

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich mit der literarischen Vorlage und den Elementen der Filmsprache in *Die Bücherdiebin*. Im direkten Vergleich wird exemplarisch dafür Markus Zusaks Roman *Die Bücherdiebin* (2005) mit Brain Percivals gleichnamiger Verfilmung aus dem Jahr 2013 verglichen. Ziel dieser Diplomarbeit ist, es einen Vergleich beider Werke auf narrativer Ebene durchzuführen. Es wird der Frage nachgegangen, inwieweit diese Adaption nützlich für die heutige Gesellschaft ist. Die Analyse dieser Arbeit wird in der Mikro- und Makroanalyse dargestellt. Im Ergebnis wird deutlich, dass durch den schematischen Vergleich beider Werke in den Handlungssegmenten, erzählten Räumen und der Zeitgestaltung, sowie bei den Figuren und Figurenkonstellationen Unterschiede zu finden sind.

Schlüsselwörter:

- Die Bücherdiebin
- Markus Zusak
- Brain Percival
- Nationalsozialismus
- Bücher

Erklärung über die eigenständige Erstellung der Arbeit – Vorlage

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die anderen Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich gemacht.

_____ _____

(Ort und Datum) (Unterschrift)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 1

2. Theoretische Einführung in die Literaturverfilmung 4

2.1. Zum Begriff Literaturverfilmung 4

2.2. Die Erweiterung des Textbegriffes 5

2.3. Die Produktion 5

2.4. Text und Film 6

2.5. Rezeption und Wirkung 7

3. Markus Zusaks Roman *Die Bücherdiebin* (2005) 8

3.1. Über Markus Zusak 8

3.2. Der Aufbau des Textes 8

3.3. Der Historische Hintergrund 9

3.3.1. Die Bücherverbrennung 9

3.3.2. Die Reichskristallnacht oder Novemberpogrome 11

3.3.3. Antisemitismus und Judenverfolgung im Dritten Reich 12

3.3.4. Die Hitlerjugend und die Erziehung durch den Staat 13

3.3.5. Die Versorgung mit Lebensmitteln im Alltag während der Kriegszeit 15

3.4. Die wichtigsten Personen und ihre Denkweisen 16

3.4.1. Liesel Meminger 16

3.4.2. Die Pflegeeltern – Rosa und Hans Hubermann 17

3.4.3. Rudi Steiner – Liesel bester Freund 18

3.4.4. Der Jude Max Vandenburg 19

3.4.5. Ilse Hermann – die Frau des Bürgermeisters 20

3.5. Liesels Bücher 20

4. Brain Percivals Adaption *Die Bücherdiebin* (2013) 24

4.1. Über Brain Percival 24

4.2. Vom Buch zum Film 24

4.3. Die Adaption und ihre Arten 25

5. Brain Percivals Adaption im narrativen Vergleich mit Markus Zusaks Textvorlage 29

5.1. Die Makroanalyse 29
5.1.1. Die Struktur 29
5.1.2. Die Unterschiede im Bereich der Räume 54
5.1.3. Die Zeitgestaltung 56
5.1.4. Der Erzähler und die Erzählperspektive 59
5.2. Die Mikroanalyse 62
5.2.1. Das Setting (Ausstattung) 62
5.2.2. Die Figuren und Figurenkonstellation 63
5.2.3. Die Schrift 69
5.2.4. Die Kamera 70
5.2.4.1. Kameraeinstellungsgrößen 70
5.2.4.2. Kameraperspektiven 74
5.2.4.3. Kamerabewegung 75
5.2.5. Licht 77
5.2.6. Farbe 79
5.2.7. Die Tonebene 81
5.2.7.1. Sprache 82
5.2.7.2. Musik 83
5.2.7.3. Geräusche 84
5.2.8. Die Montage 84
6. Schlusswort 89
7. Zaključak 91
8. Literaturverzeichnis 93
9. Abbildungsverzeichnis 96
10. Tabellenverzeichnis 97
11. Zusammenfassung 98
12. Sažetak 99
13. Anhang 100

1. Einleitung

Romane mit geschichtlichem Hintergrund erfreuen sich in der heutigen Zeit reger Beliebtheit, was uns die Bestellerlisten beweisen. Trotzdem bleiben diese literarischen Bestseller ein fiktionaler Text, in dem der geschichtliche Stoff perspektivisch aufbereitet wird. Aber genau diese literarischen Bestseller dienen dann als Adaptionsvorlage für viele Hollywood Verfilmungen. Der Film *Die Bücherdiebin* aus dem Jahr 2013 vom britischen Regisseur Brian Parcival, der auf dem gleichnamigen Bestseller des australischen Autors Markus Zusak beruht, erinnert an jene dunklen Geschehnisse in der Zeit und skizziert den NS-Einfluss auf das damalige, alltägliche Leben in Deutschland. Der Film beschreibt das Bemühen des Regimes, das kulturelle Erbe Deutschlands zu vernichten, um den „Herrenmenschen" nach seinen rassischen und ideologischen Vorstellungen zu formen. Hitler (o.J.) sagte einst:

> Meine Pädagogik ist hart. Das Schwache muss weggehämmert werden. In meinen Ordensburgen wird eine Jugend heranwachsen, vor der sich die Welt erschrecken wird. Eine gewalttätige, herrische, unerschrockene, grausame Jugend will ich. [...]. Schmerzen muss sie ertragen. Es darf nichts Schwaches und Zärtliches an ihr sein. Das freie, herrliche Raubtier muss erst wieder aus ihren Augen blicken. Stark und schön will ich meine Jugend. Ich werde sie in allen Leibesübungen ausbilden lassen. Ich will eine athletische Jugend. Das ist das erste und wichtigste. So merze ich Tausende von Jahren der menschlichen Domestikation aus. So habe ich das reine, edle Material der Natur vor mir. So kann ich das Neue schaffen. (vgl. Hitler (o.J.) in Steinhaus 1981: 102f).

Sowohl der Buchautor, als auch der Regisseur reagierten mit *Die Bücherdiebin* auf die gegenwärtige Beschneidung der Meinungsfreiheit und Zensur auf die Kultur in vielen Regionen der Welt. Der Film zeigt sich dabei von seiner meritorischen Seite, wo er das Vermächtnis der Menschheit anspricht. Im Zentrum der Geschichte *Die Bücherdiebin* steht Liesel Meminger, die zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland bei Pflegeeltern in einen Vorort von München aufwächst. Sie musste bereits zusehen, wie ihr kleiner Bruder starb. Bei dessen Beerdigung stiehlt sie unverhofft ein Buch, welches sie, obwohl sie nicht lesen kann, immer bei sich führt. Ihr Pflegevater, Hans Hubermann, hilft ihr dabei, das Lesen zu lernen und unterstützt sie somit auf ihrem Weg zur Bücherdiebin. Als sie anfängt Bücher zu stehlen und diese Anderen vorliest, beginnt für ihre Mitmenschen und sie eine neue Zeit der Hoffnung. Der Tod selbst schließt sie in sein Herz ein und berichtet in der Rolle des allwissenden Erzählers von ihrem Leben:

„Ich habe es mir zu Eigen gemacht, die Lebenden zu meiden...nun ja, außer manchmal, hin und wieder, nach einer ganz Langen Zeit, da kann ich nicht anders, da wird mein Interesse geweckt. Ich weiß nicht was Liesel Meminger an sich hatte, aber sie hat mich berührt und ich nahm Anteil.“[1]

Die Produzenten und der Buchautor von *Die Bücherdiebin* zeigen auf, dass Kultur ein Gegenmittel zur fehlgeleiteten Ideologie und Haltung jeglicher Grausamkeit darstellt. Dennoch sind manche Fragen, die das Buch dem Leser stellt, schwer zu beantworten. Wie konnte beispielsweise eine kriminelle Vereinigung mit einem menschenverachtenden Weltbild eine führende Kulturnation – das Land der Dichter und Denker – derart verführen und in der Menschheitsgeschichte beispiellose Verbrechen begehen? Insbesondere fällt es vielen Künstlern und Regisseuren schwer, die komplexen, sozialen und politischen Strömungen in der NS-Zeit und ihre Folgen nachzuvollziehen und verständlich zu präsentieren.

Ziel dieser Diplomarbeit ist es deswegen, einen Vergleich von Markus Zusaks Roman *Die Bücherdiebin* (2005) mit Brain Percivals gleichnamiger Verfilmung aus dem Jahr 2013 auf narrativer Ebene durchzuführen, um ihren Nutzen und Kernaussagen für die heutige Gesellschaft herauszuarbeiten.

Die Diplomarbeit ist dabei in drei Teile aufgebaut. Im ersten Teil dieser Arbeit findet eine theoretische Einführung in die Thematik der Literaturverfilmung statt. Im zweiten Teil dieser Arbeit werden dann der Roman und die gleichnamige Verfilmung selbst näher hinterleuchtet. Es wird beschrieben, wie der Roman entstanden ist bzw. wie es zur Brain Percivals Adaption kam. Die Adaption und ihre Arten werden ebenfalls erläutert. Auf die im Roman genannten historischen Ereignisse, sowie die wichtigsten Figuren und den Aufbau des Textes wird ebenfalls Stellung bezogen. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt im dritten und letzten Teil. In diesem Teil findet die eigentliche Filmanalyse statt. Es wird ein direkter Vergleich zwischen dem Buch und der Verfilmung gezogen. Die einzelne Methode der Mirko- und Makroanalyse der Filmsprache, der konzeptionellen Darstellung und die Adaptionsformen stehen dabei im Vordergrund. Es werden Parallelen zwischen dem Werk und der Verfilmung gezogen, damit man die doppelte Deutung der Probleme dieser Zeit verstehen kann. Das Gelesene im Buch und das Gesehene in der Verfilmung wird einander gegenüber gestellt. Der Schwerpunkt liegt im Vergleich der Personen, Handlungen, Zeit und der Räume. Es wird genau gezeigt, welche Teile hinzugefügt oder weggelassen wurden.

[1] Filmzitat aus Die Bücherdiebin, 2014 00:01:32 – 00:02:31

Das heißt, dass stilistische Merkmale der Sprache und die Struktur des Romans mit der Verfilmung hinterleuchtet werden. Nach diesem Prinzip werden werkgetreue Übernahmen, Hinzufügungen und Ellipsen geschildert.

2. Theoretische Einführung in die Literaturverfilmung

2.1. Zum Begriff Literaturverfilmung

Viele Fachleute vertreten die Meinung, dass der Begriff Literaturverfilmung nicht gut gewählt sei bzw. dieser zu Verwirrungen führen könne, denn aus dem Begriff selbst geht nicht genau hervor, was genau gemeint ist. Gast (1993b) ist der Meinung, dass Formulierungen wie „verfilmter Literatur“ oder „filmischer Literaturadaption“ nicht deutlich genug sind. Dabei ist nicht klar, ob es sich um einen für das Kino produzierten Film handelt, um eine reine Fernsehproduktion oder um die seit vielen Jahren verbreitete Form der Koproduktion für Kino- und Fernsehauswertung (Gast 1993b: 8).

Auch Bohnenkamp (2012) ist der Meinung, dass der Begriff Literaturverfilmung problematisch sei. […] Sie meint weiter, dass ein engerer Begriff von „Literaturverfilmung“ zu gewinnen wäre, indem entweder der Begriff von „Literatur“ und/oder die Art der Umsetzung einer literarischen Vorlage näher bestimmt werden könnten. Dadurch ließe sich die Rede von der Literaturverfilmung reservieren für solche Fälle, in denen die literarische Quelle nicht allein Stofflieferant wäre, sondern der Anspruch bestünde, das literarische Werk zu reproduzieren – es als solches aufzunehmen und umzusetzen (Bohnenkamp 2012: 13ff).

Hickethier (o.J.) sagt dazu, dass das Stichwort „Literaturverfilmung“ nur skeptische Reaktionen hervorriefen. Diese Skepsis hätte unterschiedliche Ursachen und Ausrichtungen, je nachdem, mit wem man spräche, denn Filmwissenschaftler neigen dazu den Film als eigenständige Kunstart zu sehen. So werden Literaturverfilmungen als abgeleitete Werke wenig geschätzt und als hybride Kunstform grundsätzlich misstrauisch betrachtet. […] So könne ein literarisches Werk in seiner filmischen Version nur verfälscht oder entstellt werden (vgl. Hickerthier (o.J.) in Albersmeier/ Roloff 1989: 183).

Für Gast, Hickethier und Vollmers (1981) ist Literaturverfilmung nur eine mögliche Form der Adaption. So ist die Transformation eines Werkes aus einem Medium in ein anderes aus unserer medialen Kulturproduktion nicht mehr wegzudenken. Da das Aufgreifen auf bereits vorhandene, literarische oder in andere künstlerische Formen gestaltende Stoffe, Handlungen und Motive eine Grundform kultureller Überlieferungen und Traditionsbildung darstellen. Bestimmte Kulturen und Epochen entwickelten feste Regeln für die Weitergabe. Viele ältere Werke sind uns gar nicht im Original, sondern in einer Kopie, Bearbeitung oder Neufassung durch andere

überliefert worden. Zum besonderen Problem wurde diese Weitergabe erst mit der Durchsetzung bürgerlicher Gesellschaftsformen, mit der Entwicklung neuer Überlieferungs- und Vermittlungstechniken, die eine nur mehr technische Reproduktion ermöglichten. Damit reduziert sich der subjektiv veränderte Einfluss eines Bearbeiters und Überliefernden auf ein Minimum (vgl. Gast/ Hickethier/ Vollmers 1981 in Gast 1993b: 12).

2.2. Die Erweiterung des Textbegriffes

Gast (1993a) erklärt Kreuzers (1975) Meinung über die Medienkommunikation, dass sich diese Erweiterung des Textbegriffes in der Literaturwissenschaft allgemein auf zwei Ebenen vollzieht. Zum einen auf der quantitativen Ebene und zum anderen der qualitativen Ebene.

a) Die quantitative Ebene: Dazu gehören literarische Texte, unterhaltender, informierender und werbender Textgenres zum Forschungs- und Lehrbereich einer sich kommunikationswissenschaftlich erweiternden Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik. Es wurden neben Drucktexten zunehmend auch audiovisuelle (z.B. Filme, Werbespots und Fernsehspiele) und auditive Texte (z.B. Hörspiele) einbezogen.
b) Die qualitative Ebene: Die quantitative Erweiterung sind massenmedial verstärkte Texte, sowie auch eine qualitative Erweiterung des Textbegriffs. So wird die Analyse der ästhetischen Struktur eines Textes durch literatursoziologische, sozialwissenschaftliche und andere Methoden ergänzt. Der Text als ein wichtiger, aber nicht alleinstehender Faktor, der in der Medienkommunikation durch Berücksichtigung der Komponenten der Produktion, Mediendistribution und Rezeption relativiert wurde (vgl. Kreuzer 1975 in Gast 1993a: 7).

2.3. Die Produktion

Gast (1993a) stellt fest, dass die klassische Frage an den literarischen Text wäre „Was hat der Dichter gemeint?“ so müsste die Frage für den Medientext „Welche Intentionen der Teilproduzenten kommen im Film explizit und implizit zum Ausdruck?“ lauten. Für den Sonderfall „Verfilmte Literatur“ komplizieren sich die Verhältnisse noch einmal. Gast sagt, dass sich hinter dem Kommunikationsmodell bei näherer Betrachtung eine ganze Reihen von Teilproduzenten mit unterschiedlichem Gewicht für die Produktion verstecken. Außerdem stellt er fest, dass der Autor der literarischen Vorlage nur ein Teilproduzent unter anderen ist und für den Film keineswegs der Wichtigste. Jedoch hängt der Einfluss des literarischen Autors auf den Film, von seiner Marktstellung ab. Wenn der Autor der ersten Garnitur gegenwärtiger Schriftsteller angehöre, so sei sein Einfluss verhältnismäßig stark auf die Produktion des Films.

(Gast 1993a: 8). […] Auf der anderen Seite darf man die Produktionsmittel nicht außer Acht lassen. Gast (1993a) stellt fest, dass die Produktionsmittel so unterschiedlich wie das daraus folgende Produkt seien. Daher ist jede Analyse des Films verkürzt und unangemessen, da diese nur im Vergleich mit der Literaturvorlage und dann häufig auch nur der stofflich-inhaltlichen Ebene bearbeitet wird. Seiner Meinung nach ist eine Analyse des Drehbuches die bessere Option. Davon gibt es aber nur sehr wenige auf dem Markt. (Gast 1993a: 8 – 9).

Beim eigentlichen Produktionsprozess im Einzelnen spielt die Redaktion eine wichtige Rolle. So erwähnen Gast (1993a) und Kandorfer (1978) wie ein Drehbuch entsteht: Ein Redakteur wird in der Regel nicht mit einem fertiggestellten Drehbuch konfrontiert, sondern ein Stoff oder eine Stoffidee wird ihm anhand eines Ideenentwurfes oder einer Filmskizze übermittelt. Diese bildet den ersten Grundstein zu einem späteren Drehbuch.

Die Entstehung selbst lässt sich folgendermaßen nach Kandorfer (1978) gliedern:

1. Idee/Filmskizze: Meist lässt sich eine Idee in wenigen Sätzen zusammenfassen. Sie bildet die Keimzelle der späteren Filmstory und begründet auch die Wahl einer Literaturvorlage.
2. Exposé: Kurze Skizze der Haupthandlung; lässt die filmische Form noch unberücksichtigt.
3. Treatment/Script/Filmerzählung: Detaillierte Wiedergabe des Inhalts; Aufteilung in szenische Komplexe; Spaltform: Bild und Tonspalte bereits getrennt.
4. Drehbuch: Detaillierte Verschriftung des Stoffes mit Angabe von Handlungsort, -zeit; ausgeführte Dialoge, einzelne Regieanweisungen; strenge Spaltform (vgl. Kandorfer 1978 in Gast 1993a: 10):.

Das fertige Drehbuch ist nun die Arbeitsgrundlage für die Filmproduktion. […] Gast (1993a) stellt fest, dass die Hauptverantwortung für den Film der Regisseur und die Produktionsleitung tragen (vgl. Gast 1993a: 11).

2.4. Text und Film

Bei Text und Film ist Gast (1993a) der Meinung, dass nach wie vor die Analyse des „Textes“ den zentralen Punkt jeder Untersuchung von Literarischen Verfilmungen darstellt. Unter dem Begriff „Text“ fällt hierbei nicht der literarische Text der Vorlage, auch nicht der nur sprachliche Teil des Films, sondern der Film mit allen seinen audiovisuellen Merkmalen. Dabei gilt, dass bei jeder Filmanalyse der Film – auch der nach literarischer Vorlage – eine eigene

filmsprachliche Struktur hat, die durch das Zusammenspiel von Bild, Sprache und Ton konstituiert ist. Diese Kombination der Elemente verschiedener Zeichensysteme generiert Sinn, formulierte Aussagen spiegeln auf ihre Weise gesellschaftliche, politische und historische Wirklichkeit vor. Daraus folgt für die Analyse selbst, dass man mit Hilfe filmspezifischer Kategorien erst einmal den Film als eigenständiges künstlerisches Gebilde mit gesellschaftlich-politischem Verweischarakter zum Untersuchungsgegenstand macht. Dabei tritt die einzelne Methode der Mirko- und Makroanalyse der Filmsprache, der konzeptionellen Darstellung und die Adaptionsformen in der Vordergrund (Gast 1993a: 11f).

2.5. Rezeption und Wirkung

Die Rezeption und Wirkung ist ebenso ein wichtiger Faktor. Nach Gast (1993a) ist der Aspekt der Rezeption, der auf vielfache Weise bei der Analyse von Filmen vorkommt wichtig:

- als Wirkungsabsicht der Produzenten, die sich im Film manifestiert,
- als Wirkungspotential des Films, das sich auf den verschiedenen Ebenen eines Films konstituiert (z. B. auf der Ebene der filmsprachlichen Appellstruktur, der Personendarstellung als Identifikations-, Projektions- oder Distanzierungsfigur, der thematischen Darstellung),
- als dokumentierende Rezeption des Films (Zuschauerzahlen, Einschaltquoten, Pressekritiken, öffentliche Resonanz – aber auch als Remake, als „Buch nach dem Film“)
- als plausibel vermutete oder empirische erhobene Rezeption des Films durch unterschiedliche Rezipienten bzw. Rezipientengruppen (wissenschaftliche Rezeptionsanalysen, aber auch pädagogische „kleine Empirie“ in Schulklassen usw.)
- vermutet oder erhobene Wirkungen des Films bzw. des gesamten Medienbereichs im Sinne von Wahrnehmung und Verarbeitung (Gast 1993a: 13).

3. Markus Zusaks Roman *Die Bücherdiebin* (2005)

3.1.Über Markus Zusak

Markus Zusak wurde 1975 geboren, wuchs in Sydney, Australien auf und lebt dort mit seiner Frau und seinen zwei Kindern. Er ist Autor von fünf Büchern, darunter auch dem internationalen Bestseller, *Die Bücherdiebin*, welcher in mehr als vierzig Sprachen übersetzt wurde. Erstmals im Jahr 2005 veröffentlicht, war *Die Bücherdiebin* insgesamt 375 Wochen auf der New York Times Bestseller-Liste.[2]

Zusak ließ sich von seiner eigenen Familiengeschichte für den Roman *Die Bücherdiebin* inspirieren. Seine Eltern sind deutsch-österreichischer Abstammung. Die Mutter war Deutsche und der Vater Österreicher. Ihre Erzählungen aus der Zeit des Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkriegs gehörten zum Familienalltag und haben den Autor sehr geprägt. Es waren besonders die Geschichten und Erinnerung seiner deutschen Mutter, wie die Juden durch ihre Heimatstadt nach Dachau ins Konzentrationslager getrieben wurden und die Bombenangriffe auf München, welche großen Einfluss auf ihn hatten und somit auch den Einzug in seinen Bestsellerroman *Die Bücherdiebin* fanden.[3]

3.2. Der Aufbau des Textes

Zusak beschreibt in seinem Bestseller das Leben der Liesel Meminger zu Zeiten des Zweiten Weltkrieges, welches durch den Nationalsozialismus und die Judenverfolgung geprägt worden ist. Der geschichtliche Hintergrund wurde in diesem Werk nicht chronologisch aufgebaut. Der Autor selbst hält sich nicht an die korrekte zeitliche Abfolge der historischen Geschehnisse. Der Text lässt sich in 12 Romanabschnitte gliedern: dem Prolog, welcher die Vorgeschichte Liesels beschreibt, dann folgen 10 Kapitel (im Buch Teile genannt) und zum Schluss der Epilog, einer kleinen Schlussrede des Erzählers. Der Text in *Die Bücherdiebin* wird immer wieder von den Kommentaren und Anmerkungen des Erzählers unterbrochen. Das Besondere in diesem Roman ist, die dargestellte Erzählperspektive selbst. Diese wird vom Tod als Erzähler dargestellt, der mit seinem ironischen – bisweilen sarkastischen – Ton einen deutlichen Kontrast zu den dramatischen Ereignissen der Geschichte schafft. Der Roman ist sehr umfangreich und besteht aus fast 600 Seiten Text, die sehr ausführlich beschrieben und übersichtlich geschildert sind. *Die Bücherdiebin* lässt sich leicht und unkompliziert lesen.

[2] http://www.randomhouse.com/features/markuszusak/about-the-author/, aufgerufen am 16.04.2015
[3] http://www.stiftunglesen.de/download.php?type=documentpdf&id=1177, aufgerufen am 16.04.2015

3.3.Der Historische Hintergrund

Schon vor 1933 gab es in Deutschland und anderen Teilen der Welt radikalen Hass auf die Juden. Da die Geschichte jedoch keine Zwangsläufigkeiten kennt, wäre es eine grobe Vereinfachung die Republik von Weimar als bloße Vorgeschichte des Holocaust zu verstehen. Nichtsdestotrotz errang der Antisemitismus erst unter dem NS-Regime den Status einer totalitären Herrschaftsideologie. Somit war erstmals in einem modernen Land auf dem europäischen Kontinent eine Gruppierung an der Macht, für die der Antisemitismus ein zentraler Bestandteil der Staaträson darstellte. Nach der Machtübernahme begann Hitler kontinuierlich seine ideologischen und rassischen Vorstellungen zu verwirklichen. Die Erbitterlichkeit in der er und seine NS-Schergen dies taten, war vor 1933 für kaum jemanden vorstellbar war – am wenigsten für die Juden selbst. Das „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ vom 7. April 1933 verbot es jüdischen Beamten, ihren Beruf weiter auszuüben. Auf dieses Gesetz folgte eine ganze Reihe an Entrechtungen, die über die „Nürnberger Rassegesetze“ und die Vernichtung der existenziellen Lebensgrundlage der deutschen Juden, letztlich in den Gaskammern von Auschwitz und anderen Konzentrationslagern mündete.

Markus Zusak beschreibt in seinem Roman *Die Bücherdiebin* Geschehnisse und Gräueltaten aus der NS-Zeit von 1939 bis 1945. Er versucht den historischen Kontext dem Leser näher zu bringen ohne jedoch der zeitlich korrekten Abfolge der realen geschichtlichen Ereignisse zu folgen. Durch die sehr ausführliche Schreibweise kann sich der Leser ein gutes Bild aus dieser Zeit machen. Essentielle Bestandteile dieser Beschreibung stellen dabei wichtige historische Ereignisse dar, wie die Bücherverbrennung, die Reichsprogromnacht, die Bombenangriffe auf Köln, das Bild der Juden im Dritten Reich, den Alltag während des II. Weltkrieges, sowie der damit verbundene tägliche Überlebenskampf.

3.3.1. Die Bücherverbrennung

„Dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen.“ [4]

(Heinrich Heine, 1821)

Es hätte niemand gedacht, dass Heinrich Heine mit dieser Aussage Recht behalten würde. So beschreibt Zusak in seinem Roman, wie Liesel Meminger am 20. April 1940 zu Ehren des Geburtstages von Adolf Hitler, auch an einer Bücherverbrennung in Molching, teilnehmen muss.

[4]http://kommunisten-online.de/das-war-ein-vorspiel-nur-dort-wo-man-bucher-verbrennt-verbrennt-man-auch-am-ende-menschen-heinrich-heine/26.05.2015

Die historische Bücherverbrennung fand am 10. Mai 1933 in Berlin, statt. Unterstützt von den uniformierten Braunhemden der SA, inszenierte die Berliner Studentenvereinigung die Bücherverbrennung.

Grube und Richter (1982) erklären, dass mit dem symbolischen Akt einer öffentlichen Bücherverbrennung auf dem Opernplatz in Berlin die Aktion gegen andersdenkende und –schreibende Literanten ihren ersten Höhepunkt fand. Berliner Studenten warfen „zersetzendes Schrifttum“ auf einen Scheiterhaufen und übergaben es, begleitet von „Feuersprüchen“, den Flammen:

> Deutsche Stundeten, wir haben unser Handeln gegen den undeutschen Geist gerichtet. Übergebt alles Undeutsche, dem Feuer! Gegen Klassenkampf und Materialismus, für Volksgemeinschaft und idealistische Lebensauffassung. – Ich übergebe dem Feuer Schriften von Karl Marx und Trotzki… Gegen Dekadenz und moralischen Verfall, für Zucht und Sitte in Familie und Staat. – Ich übergebe dem Feuer die Schriften von Heinrich Mann, Ernst Gläser, Erich Kästner… Gegen seelenzersetzende Überschätzung des Trieblebens, für Adel der menschlichen See. – Ich übergebe dem Feuer die Schriften von Sigmund Freud… Gegen literarischen Verrat an Soldaten des Weltkrieges, für Erziehung des Volkes im Geiste der Wehrhaftigkeit. – Ich übergebe die Schriften des Erich Maria Remarque… Gegen Frechheit und Anmaßung, für Achtung und Ehrfurcht vor dem unsterblichen deutschen Volksgeist. – Verschlinge, Flamme, auch die Schriften der Tucholsky und Ossietzky (Grube und Richter 1982:32-33).

Bönisch (2008) erwähnt in seinem Artikel, dass Erich Kästner der einzige Autor war, der bei Verbrennung seiner Werke anwesend war. Insgesamt fielen 20.000 Bücher an diesem Abend in Berlin den Flammen zum Opfer. Der Lenker der Veranstaltung war Propagandaminister Joseph Goebbels. Er sprach über seine Hoffnung, dass aus der Asche der verbrannten pazifistischen, pessimistischen und ungermanischen Bücher, der Phoenix eines neuen, starken Deutschlands aufsteigen würde. Insgesamt fielen 20.000 Bücher an diesem Abend in Berlin den Flammen zum Opfer (Bönisch 2008: 72).

Weitere Autoren, dessen Werke zu dem „unreinem Schrifttum“ zählten waren Bertolt Brecht, Alfred Döblin, Thomas Mann, Heinrich Heine, Anna Seghers, Stefan Zweig und viele andere berühmte deutsche Schriftsteller. Die Nationalsozialisten wollten damit die gesamte

zeitgenössische Literatur, die nicht in das nationalsozialistische Erscheinungsbild passte, auf einen Schlag vernichten. Mit dabei waren auch Werke berühmter deutscher Künstler, Wissenschaftler und sogar Nobelpreisträger. Es wurden die Werke einer ganzen Generation zerstört.[5]

Grube und Richter (1982) sagen weiter, dass für die Nazis nur Künstler als solche zählten, die wirklich etwas konnten und deren außerhalb der Kunst liegendes Wirken nicht gegen die elementaren Normen von Staat, Politik und Gesellschaft verstießen (Grube und Richter 1982: 33).

3.3.2. Die Reichskristallnacht oder Novemberpogrome

Grube und Richter (1982) erklären wie sich die Lage der Juden seit November 1938 dramatisch verschlechterte:

> Mit der sogenannten „Reichskristallnacht“ vom 8. bis 10. November begann ihre systematische Verfolgung. Rund 7500 jüdische Geschäftshäuser wurden in jenen Tagen geplündert oder demoliert, 190 Synagogen in Brand gesteckt und rund 25 000 Juden verhaftet. Einen Monat darauf wurde allen Juden der Führerschein entzogen und ihre Bewegungsfreiheit durch Bannmeilen und Ausgangsbeschränkungen drastisch begrenzt. Trotzdem blieben viele Juden noch in Deutschland (Grube und Richter 1982: 29f).

So wurde der Großteil der Juden in Konzentrationslager verschleppt. Sie starben an Hunger, Krankheiten, an den schlimmen Misshandlungen oder wurden auch systematisch durch die Nationalsozialisten ermordet. Mit der Reichskristallnacht von 1938 begann die systematische Ermordung der Juden.

Zusak verdeutlicht dies in seinem Roman, indem er die Flucht von Max Vandenburg aus seiner Heimatstadt Stuttgart beschreibt, wie dieser von seiner Mutter gedrängt wird zu Hans und Rosa Hubermann zu flüchten und dort einen Unterschlupf zu suchen. Max Vandenburgs Vater hat im Ersten Weltkrieg Hans Hubermann das Leben gerettet und als Dank dafür nehmen die Hubermanns Max bei sich auf und verstecken ihn vor den Nazis. Das Motiv der Zivilcourage wird in *Die Bücherdiebin* besonders hervorgehoben. Es waren aber nicht alle so wie die Hubermanns, die solch eine Zivilcourage unter dem Einsatz ihres eigenen Lebens zeigten und einen Juden über Jahre in ihrem Keller versteckten.

[5] http://www.zeitklicks.de/top-menu/zeitstrahl/jahr/1933/die-buecherverbrennung/, aufgerufen am 24.04.2015

3.3.3. Antisemitismus und Judenverfolgung im Dritten Reich

Wendt (1995) erklärt, dass am 30. Januar 1933 erstmals in einem Lande ein Politiker mit der Regierungsverantwortung betraut wurde, dessen Partei ganz offen einen radikalen Rassenantisemitismus als unverzichtbaren Kern deren Weltanschauung auf ihre Fahnen geschrieben hatte. Der Rassismus wurde in Deutschland gleichsam offiziell zur Staatreligion erklärt. Das hieß nicht, dass Hitler in erster Linie wegen seines Antisemitismus gewählt worden war und an die Macht kam. Im Gegenteil: Mit Rücksicht auf ihre bürgerlichen Bündnispartner hatte die NSDAP ab 1929/30 in den Wahlen nach außen ihr antisemitisches Programm weitgehend zurückgenommen, ohne jedoch auch nur einen Deut von ihm abzugehen. Jeder der für Hitler stimmte, wusste, auf welche Weltanschauung er sich da einließe […] (Wendt 1995: 160). In diesem Zusammenhang erklärt Wendt weiter Hitlers biologischen Rassenantisemitismus:

> „Die Judenfrage als Racen-, Sitten- und Culturfrage" – so eine für den Rassenantisemitismus richtungsweisende Schrift Eugen Dührings aus dem Jahre 1881, die nachweisbar auf Hitler großen Eindruck gemacht hat – sollte nach 1933 sowohl für die Verfolgungspolitik gegen die Juden als auch für das Schicksal der Opfer selbst in mehrfacher Richtung weitreichende Konsequenzen haben. Denn während der traditionelle Antisemitismus eines Heinrich von Treitschke den Juden immer noch die Tür für eine Assimilation durch Taufe, Nobilitierung, Heirat und eine gesellschaftlich-rechtliche Gleichstellung durch Gesetz offenhielt, sofern sie ihr Judentum verleugnen oder sich von ihm lösten, von ihnen verlangte, „sie sollen Deutsche werden, sich schlicht und recht als Deutsche fühlen (Treitschke), behaftete sie der Rassenantisemitismus als eine Art teuflische „Gegenrasse" schlechthin mit einem unauslöschlichen „blutmäßigen Makel", dem sie nicht mehr entkommen konnten, selbst wenn sich 1933 schnell herausstellte, dass der rassenbiologische oder anthropologische Nachweis niemals eindeutig zu erbringen war und die Machthaber deshalb nur die religiöse Zugehörigkeit zur Synagoge als Definitionskriterium anwenden konnten (Wendt 1995: 162).

Trotz der zunehmenden Schikanen, blieben viele Juden in Deutschland. Jedoch verschlechterten sich ihre Lebensbedingungen zunehmend während der NS-Diktatur. Thamer (1994) erklärt, dass am 11. November 1938, ein Tag nach der Reichskristallnacht, die Gestapo aktiv wurde. Heinrich Müller hatte bereits die Verhaftung von 20.000 – 30.000 vermögender Juden

und ihre Übersiedlung in Konzentrationslager befohlen, um sie zur Auswanderung zu zwingen (Thamer 1994: 397).

Bajohr (2006) erklärt weiter, dass die Auswanderung vieler deutscher Juden 1938/39 dem konsensualen Wunsch nach „klarer äußerer Scheidung“ entsprach. In den beiden Jahren emigrierten mehr als 100.000 deutsche Juden und ließen eine überalterte jüdische Restbevölkerung in Deutschland zurück, die angesichts fehlender Erwerbsmöglichkeiten und Vermögenskonfiszierungen zunehmend verarmte (vgl. Bajohr 2006 in Bajohr und Pohl 2006: 45). Grube und Richter (1982) sagen diesbezüglich, dass ab dem 01. Oktober 1941 den Juden die Auswanderung verboten wurde (Grube und Richter 1982: 30).

Markus Zusak beschrieb in seinem Roman die Judenverfolgung durch die Reichskristallnacht und Max Vandenburgs Flucht und wie die Juden durch Molching ins Konzentrationslager nach Dachau getrieben wurden. Er erwähnt auch durch den Erzähler, den Tod die Konzentrationslager Ausschwitz und Mauthausen und die vielen umgekommenen Seelen dort.

3.3.4. Die Hitlerjugend und die Erziehung durch den Staat

Wie alle deutschen Kinder dieser Zeit sind auch Liesel und Rudi, Liesel bester Freund, Mitglieder bei den Jugendorganisationen der NSDAP. Liesel ist Mitglied beim Jungmädchenbund und Rudi bei der Hitlerjugend. Beide müssen regelmäßig an den Treffen und Paraden teilnehmen, sowie die Uniformen dieser Organisationen tragen. Alles musste seine Recht und Ordnung haben.

So erklären Grube und Richter (1982) dass, Hitler die Vision vom „Heranzüchten kerngesunder Körper“ als Ideal der Erziehung schon in „Mein Kampf“ hatte. Als wegweisend für die Staatsjugend im Dritten Reicht, der bei der Machtübernahme ganze 100.000 Jugendliche angehörten. Kerntruppe der Hitler – Jugend (HJ) war die 1925 entstandene „Großdeutsche Jugendbewegung“, die während des Parteitages der NSDAP 1926 in Weimar parteiamtliche Weihe empfing. Auf Vorschlag von des fränkischen Gauleiters Julius Streicher nannte sich die Parteijugend „Hitler – Jugend“, Bund Deutscher Arbeitsjugend“ und wurde organisatorisch der Obersten SA – Führung unterstellt. Zur selben Zeit bildeten sich die ersten Schülergruppen der NSDAP sowie die „Nationalsozialistischen Schwersternschaften, die schließlich 1930 als Bund Deutscher Mädel (BDM) offiziell in den Parteiapparat eingegliedert wurden (Grube und Richter 1994: 81). Aus den Tabellen von Grube und Richter (1994) kann entnommen werden, wie sich Hitler das Heranziehen seiner gesunden Körper vorstellte:

Tabelle 1: Heranziehen gesunder Deutscher Körper der weiblichen deutschen Bevölkerung

Lebensalter in Jahren	0–6 Jahre	7–10 Jahre	11–14 Jahre	15–18 Jahre	18–21 Jahre	ab 21 Jahren
Schulischer Werdegang	Elternhaus	Volks-schule	Höhere Schule	Lehre	Hochschule	Beruf
NSDAP – Organisation			Jung-mädel	Bund Deutscher Mädel	Arbeitsdienst	„Die Frau als Erhalterin des Volkes“ Mutter und Hausfrau

Tabelle 2: Heranziehen gesunder Deutscher Körper der männlichen deutschen Bevölkerung

Lebensalter in Jahren	0–6 Jahre	7–10 Jahre	11–14 Jahre	15–18 Jahre	18–21 Jahre		22–35 Jahre	36–45 Jahre	ab 45 Jahren
Schulischer Werdegang	Elternhaus	Volks-schule	Höhere Schule	Lehre	Hochschule		Beruf / Deutsche Arbeitsfront		
NSDAP – Organisation			Jung-volk	Hitler-jugend	Arbeits-dienst	Wehr-dienst	Reserve – Ersatzreserve	Landwehr – Ersatz-landwehr	Landsturm

Die Hauptaufgabe dieser Jugendorganisation der NSDAP war es, die Jugendlichen im Sinne der NS-Ideologie zu erziehen. Die Hitlerjugend-Mitglieder wurden durch körperliche Ertüchtigung und Wehrübungen auf den Krieg vorbereitet. Die Hitlerjugend war regional und nach Altersgruppen gegliedert. Ihre Mitglieder trugen Uniformen. Es gab auch Sonderverbände wie die Flieger-, Marine-, Motor- und Reiter-Hitlerjugend. Die Mädchen gehörtem dem Bund Deutscher Mädel (BDM) an. Es herrschte eine strikte Geschlechtertrennung. Die Erziehungsziele der Hitlerjungend waren Gehorsam, Opferbereitschaft, Disziplin und Pflichterfüllung. Ein wichtiger Aufgabenbereich der Organisation war die Freizeitgestaltung in Form von Wochenend- und Ferienfahrten. Die Jugendlichen mussten soziale Arbeiten wie Nachbarschaftshilfe oder Sammlungen verrichten, aber auch in Form des HJ-Streifendienstes der Polizei helfen. Im Krieg kamen Tätigkeiten beim Luftschutz und der Kinderlandverschickung hinzu. In der Endzeit des NS-Regimes schließlich kämpften viele Hitlerjugend-Mitglieder noch an den Fronten - etwa in der

SS-Panzerdivision „Hitlerjugend“ oder im „Volkssturm“ - was zahlreichen Jugendlichen das Leben kostete.[6]

3.3.5. Die Versorgung mit Lebensmitteln im Alltag während der Kriegszeit

Grube und Richter (1994) erklären, dass es bereits ab 1939 bei Fleisch, Milchprodukten, Eiern und Fett zu beträchtlichen Versorgunglücken kam. So erhielt der normale Konsument, der weder besonders schwer arbeitete noch Nachtdienst verrichtete, nur die halbe Menge der Friedensrationen. Brot war bis 1941 in ausreichenden Mengen vorhanden, doch ging die Qualität derartig zurück, dass sogar die Wochenzeitung „Das Reich“ im Sommer 1942 offen davon sprach, dass die Bekömmlichkeit nachgelassen habe – es durfte im frischem Zustand nicht mehr verkauft werden (Grube und Richter 1994: 171).

Ab 1942 wurden von den Alliierten dann auch Bomben auf deutsche Städte geworfen. Der Krieg fand jetzt direkt vor der Haustür der Menschen statt. Die langjährige Begeisterung schlug bei manchem in Skepsis um. Öffentliche Kritikäußerungen wurden von Seiten des Staates hart bestraft und nur wenige trauten sich, Kritik zu üben oder Stellung zu beziehen. Schlimm waren vor allem die Brandbomben, denn diese zerstörten zusätzlich durch Feuer, was durch die Bomben noch stehen blieb. So konnten dann auch viele Menschen getötet werden.[7] Den Menschen wurde schnell bewusst, dass sie jetzt mit weniger auskommen mussten. Seit Kriegsbeginn gab es bestimmte Lebensmittel nur noch auf den Lebensmittelkarten.[8] Die Lebensmittelzuteilungen beschreiben Grube und Richter (1994) folgendermaßen:

> Zwischen September 1939 und Oktober 1942 fiel die wöchentliche Brotration von 2400 Gramm auf 2000 Gramm, die Fleischzuteilung sank von 700 auf 300 Gramm, bei Fett wurde die Zuteilung von 340 auf durchschnittlich 206 Gramm zurückgesetzt. Schwer- und Schwerst- sowie Lang- und Nachtarbeiter erhielten jedoch zunächst weiterhin ausreichende Mengen an Lebensmitteln, denn ihr voller Arbeitseinsatz wurde für die Rüstungsindustrie gebraucht. Bei diesen Gruppen kam es bis Ende 1943 kaum zu Versorgungsmängeln, denn für derart wichtige Arbeitskräfte wurde die Nahrungsmittelzufuhr aus den besetzten Gebieten forciert (Grube und Richter 1994: 172).

[6] http://www.jugend1918-1945.de/lexikon.aspx?s=3348&lexikon=true&iframe=true&width=500&height=500, aufgerufen am 16.04.2015

[7] http://www.zeitklicks.de/nationalsozialismus/zeitklicks/zeit/2-weltkrieg/kriegsalltag-der-kinder/wenn-die-bomben-fallen/, aufgerufen am 24.04.2015

[8] http://www.zeitklicks.de/nationalsozialismus/zeitklicks/zeit/2-weltkrieg/kriegsalltag-der-kinder/leben-mit-karten/, aufgerufen am 24.04.2015

In *Die Bücherdiebin* bekommen wir auch einen Einblick in die Alltagsprobleme zu Zeiten des II. Weltkriegs, vor allem die Hungersnot und die Knappheit der Lebensmittel macht den Menschen sehr zu schaffen z.B. beschreibt Zusak die Verzweiflung von Rosa Hubermann, wie sie schimpf, dass sie selber nur noch ganz wenig bzw. fast gar nichts haben und Max Vandenburg auch noch ernähren müssen und dass sie nicht weiß, wie sie das schaffen sollen mit so wenig Essen über die Tage zu kommen. Er beschreibt auch die Wichtigkeit der Essensmarken aus dieser Zeit oder wie wertvoll Zigaretten waren. Diese dienten oft als Währung für Tauschgeschäfte. So hat Hans Huberhubermann Zigaretten getauscht, damit er Liesel zu Weihnachten zwei Bücher schenken konnte oder Frau Holzinger tauschte Kaffee gegen Liesels Dienstleistung als Vorleserin.

3.4. Die wichtigsten Personen und ihre Denkweisen

In diesem Abschnitt werden nur die wichtigsten Personen dargestellt. Im Roman *Die Bücherdiebin* beschreib Markus Zusak einen ganze Reihe von Personen, die in der Verfilmung gar nicht gezeigt werden z.B. Hans Hubermann Junior, der leibliche Sohn von Rosa und Hans Hubermann und andere Personen und Nachbarn aus der fiktiven Kleinstadt Molching. In einem späteren Abschnitt dieser Arbeit wird noch genauer auf die Figuren eingegangen (vgl. dazu 5.2.2).

3.4.1. Liesel Meminger

„Dann kam das Durcheinander des Abschieds. Der Abschied war feucht. Das Mädchen vergrub den Kopf in den wollenen, fadenscheinigen Tiefen des Mantels der Mutter. Wieder nahm das Gezerre seinen Anfang und sein Ende.“

(Die Bücherdiebin[9], S. 31)

Liesel Meminger musste sich schon früh von ihrem Bruder und ihrer Mutter trennen, da ihre Mutter Kommunistin war und laut den Nationalsozialisten 1939 eine Bedrohung darstellte. Kommunisten wurde wie Juden systematisch verfolgt. Liesel kommt dann zu den Pflegeeltern Rosa und Hans Hubermann, was für das damals neunjährige Mädchen ein einschneidendes und traumatisches Erlebnis war. Mit der Zeit entdeckt sie ihre große Leidenschaft für Bücher und fängt an Bücher zu stehlen. Ihr erstes gestohlenes Buch ist „Das Handbuch für Totengräber“ das sie bei der Beerdigung ihres Bruders aus dem Schnee hochhebt und behält. Dieses Buch ist das einzige was ihr geblieben ist an emotionaler Bindung an ihre Mutter und ihren verstorbenen Bruder

[9] Alle Zitate und Angaben zu Textstellen aus *Die Bücherdiebin* beziehen sich auf die Ausgabe zum Film, 2014 cbj Verlag, München der Verlagsgruppe Random House GmbH.

Werner. Ihr Pflegevater merkt, dass Liesel nicht lesen kann und bringt ihr dann das Lesen in den Mitternachtsstunden bei. Liesel schrieb einmal stolz, als sie im Keller anfing zu schreiben:

„Man kann es kaum glauben, aber in der Schule habe ich das Lesen nicht gelernt. Papa hat es mir beigebracht. Die Leute denken, dass er nicht besonders klug ist, und es stimmt, dass er nicht besonders schnell lesen kann, aber ich sollte bald erfahren, dass Worte und das Schreiben ihm einmal das Leben gerettet haben."

(Die Bücherdiebin, S. 72)

Ihr bester Freund und Weggefährte ist der Nachbarsjunge Rudi Steiner zu dem sie eine innige Freundschaft bis zu seinem Tod pflegt. Mit ihm bestreitet sie ihren Alltag in der harten Kriegszeit. Ein besonderes Verhältnis entwickelt sie auch zu dem Juden Max Vandenburg, der von ihren Pflegeeltern im Keller vor den Nazis versteckt wird. Mit ihm teilte sie ihre Liebe zu den Büchern. Er war es auch, der sie zum Schreiben bewegt hatte. Die Bürgermeisterin Ilse Hermann, schenkte Liesel ein leeres Buch. Liesel schreibt in dieses leere Buch, ihre erste eigene Geschichte auf: „Die Bücherdiebin". So erfahren wir vom Tod, dass Liesel 90 Jahre alt wurde und ein erfülltes Leben hatte. Es wird angedeutet, dass sie Schriftstellerin war. Sie war verheiratet, hatte Kinder und Enkel.

3.4.2. Die Pflegeeltern – Rosa und Hans Hubermann

„Eine ganze Wegstrecke außerhalb von München lag eine Kleinstadt namens Molching. Dorthin brachte man sie, in eine Straße, die nach dem Himmel genannt war. […] Dessen ungeachtet wartenden die Pflegeeltern auf ihren Schützling. Die Hubermanns."

(Die Bücherdiebin, S. 31)

Liesel Meminger kommt im Januar 1939 zu den Pflegeeltern Rosa und Hans Hubermann. Für Liesel war es nicht einfach, denn sie vermisste ihre leibliche Mutter von der sie sich trennen musste sehr. Hinzu kam noch, dass ihr jüngerer Bruder Werner, der auch zu den Hubermanns sollte auf Zugfahrt verstarb. Ihre Pflegemutter Rosa Hubermann schüchterte Liesel anfangs sehr ein. Sie nannte Liesel auch immer „Saumensch", hatte eine derbe Ausdruckweise und einen Watschelgang. In *Die Bücherdiebin* wird Rosa Hubermann so beschrieben:

„Sie war 1,55 Meter groß und trug die braungrauen Strähnen ihres elastischen Haars zu einem Knoten am Hinterkopf zusammengefasst. Um die Haushaltskasse aufzubessern, wusch und bügelte sie die Wäsche für fünf der wohlhabenderen Familien in Molching. Ihr Essen schmeckte

scheußlich. Sie besaß das unangenehme Talent, fast jeden, den sie traf, vor den Kopf zu stoßen. Aber sie liebte Liesel Meminger. Sie hatte nur einfach eine merkwürdige Art, diese Liebe zu zeigen. Ihre Art bestand darin, sie regelmäßig mit dem Kochlöffel und mit Beschimpfungen zu malträtieren."

(Die Bücherdiebin, S. 40)

Im Gegensatz zu ihren Pflegevater, Hans Hubermann, den sie sofort in ihr Herz schloss. Liesel bemerkte sofort seine Haltung und die Ruhe die ihn umgab. Als er merkte, dass Liesel nicht lesen konnte, war er es der mit ihr übte und es ihr beibrachte. Er hatte immer ein nettes Wort für Liesel übrig. Hans Hubermann war für viele Leute unsichtbar, aber für Liesel Meminger war er der liebste und verständnisvollste Pflegevater, den sie sich vorstellen konnte. Im Roman wird er von dem Tod, dem Erzähler, so beschrieben:

„Er rauchte gern. Was er am Rauchen am meisten mochte, war das Drehen der Zigaretten. Es war Anstreicher von Beruf, und er spielte Akkordeon. Das war ganz nützlich, besonders im Winter, wenn er ein bisschen Geld verdienen konnte, indem er in den Kneipen von Molching spielte, im „Knoller" beispielsweise. Er war mir bereits in einem Weltkrieg aus dem Weg gegangen, sollte aber später in einen zweiten geschickt werden […], wo er es irgendwie schaffte, sich mir ein weiteres Mal zu entziehen."

(Die Bücherdiebin, S. 39)

3.4.3. Rudi Steiner – Liesel bester Freund

„Verrückt oder nicht, Rudi war dazu bestimmt, Liesels bester Freund zu werden. Und ein Schneeball im Gesicht ist der perfekte Beginn einer lebenslangen Freundschaft."

(Die Bücherdiebin, S. 55)

Rudi war einer dieser Jungs, welcher es genoss von den Mädchen umschwärmt zu werden. Er war heimlich in Liesel verliebt und versuchte sie immer zu beeindrucken. Er war ihr bester Freund und ständiger Wegbegleiter. In *Die Bücherdiebin* wird Rudi so beschrieben:

„Er war acht Monate älter als Liesel, hatte dürre Beine, spitze Zähne, listige blaue Augen, und seine Haare hatten die Farbe von Zitronen. Als eines von sechs Steiner-Kindern war er immer hungrig. Die Bewohner der Himmelstraße hielten ihn für ein bisschen verrückt. Grund dafür war ein Ereignis, über das nur selten gesprochen wurde, das aber allgemein als die „Jesse-Owns-

Sache“ bekannt war. Rudi hatte sich eines Nachts mit Kohle schwarz angemalt und war ein einsames 100-Meter-Rennen auf dem hiesigen Sportplatz gelaufen.“

(Die Bücherdiebin, S. 55)

Er war ein sehr guter Läufer und wollte dies bei einem Sportfest beweisen. Rudi wollte den 1500, 400, 200 und 100 Meter Lauf gewinnen. Rudi sagte zu Liesel:

„››Vier Goldmedaillen‹‹, sagte er eines Nachmittags zu Liesel, als sie mit ihm auf dem Sportplatz rannte. ››Wie Jesse Owns 1936.‹‹“

(Die Bücherdiebin, S. 389)

James Cleveland „Jesse“ Owens war ein US-amerikanischer Leichtathlet afroamerikanischer Abstammung. Er hatte sechs Weltrekorde in 45 Minuten geholt: 1935 feierte der US-Sportler Jesse Owens einen historischen Triumph. Ein Jahr später demütigte er bei den Olympischen Spielen in Berlin Hitler. Zu Hause blieb er Opfer der Rassentrennung.[10] Er war für Rudi sein großes Vorbild. Rudis Vater versuchte ihn über die Politische Situation aufzuklären, so gut er konnte und ihm klar zu machen, warum es nicht gut war, Jesse Owens sein zu wollen, was Rudi aber nicht verstand.

3.4.4. Der Jude Max Vandenburg

„Wenn ein Jude in den frühen Morgenstunden in deinem Haus auftaucht, und das auch noch ausgerechnet dort, wo der Nationalsozialismus das Licht der Welt erblickt hat, dann ist es wahrscheinlich, dass man ein erhebliches Maß an Unbehagen verspürt. Angst. Unglauben. Paranoia. Jedes einzelne Gefühl spielt eine Rolle, und jedes führt zu dem wachsenden Verdacht, dass die Konsequenzen alles andere als erstrebenswert sein könnten. Die Furcht ist glänzend. Sie blendet die Augen.“

(Die Bücherdiebin, S. 221)

Mit zweiundzwanzig Jahren floh Max Vandenburg nach Molching zu den Hubermanns. Er saß im Zug und las als Tarnung Hitlers „Mein Kampf“. Er wurde 1916 geboren und wuchs in Stuttgart auf. Als Junge liebte er nichts mehr auf der Welt als einen guten Boxkampf. Er war klein gewachsen, hatte weiche Haarbüschel, eine zerschlagene Nase und schlammige Augen. Max freundete sich mit Liesel an. Er schenkt Liesel auch das Buch „Der Überstehmann“. In diesem

[10] http://www.spiegel.de/einestages/jesse-owens-die-pistolenkugel-von-ohio-a-1034625.html, aufgerufen am 26.05.2015

selbstgeschriebenen Buch beschreibt Max sein Leben und die Freundschaft zu Liesel und wie sie über ihn wacht als „Überstehmann“. Er schenkt Liesel auch eine Geschichte „Die Worteschüttlerin“, welche sie von Frau Hubermann überreicht bekommt, als Max schon lange nicht mehr in der Familie versteckt wird.

„Liesel, ich hätte diese Geschichte beinahe wieder herausgerissen. Ich dachte, du bist vielleicht zu alt für eine solche Erzählung – aber vielleicht ist das auch gar nicht möglich. Vielleicht ist niemand zu alt dafür. Ich dachte an dich und an deine Bücher und Worte, und da fiel mir diese merkwürdige Geschichte ein. Ich hoffe, du findest etwas Gutes darin.“

(Die Bücherdiebin, S. 477)

In der Geschichte beschreibt Max wie Hitler mit seinen Worten, seinen Propagandareden Einfluss auf die Leute ausübte. Weiter in dieser Geschichte beschreibt er Liesel und ihren Hunger nach immer neuen Wörtern und ihren Wissensdurst Neues zu lernen. Nach dem Krieg sucht Max Liesel nochmal in Molching auf, als sie bei Rudis Vater im Geschäft arbeitete.

3.4.5. Ilse Hermann – die Frau des Bürgermeisters

Sie ist die Ehefrau des Bürgermeisters. Sie war es auch, die Liesel beobachtete als sie ein nicht verbranntes Buch einsteckte. Frau Hermann wusste auch, dass Liesel ihre Bücher stiehlt. Aus diesem Grund schrieb sie auch mal einen Brief an Liesel. Eines Tages schenkte Ilsa Hermann Liesel ein leeres Buch und sagte zu Liesel:

„Ich dachte, dass du, wenn du meine Bücher nicht mehr lesen möchtest, vielleicht selbst eines schreiben willst. […] Du kannst schreiben. Du kannst gut schreiben.“

(Die Bücherdiebin, S. 559)

Trotz des Diebstahls, der Bücher durch Liesel verband die beiden Frauen eine innige Freundschaft. Als die Himmelstraße zerbombt wurde, überlegte Ilsa Hermann keine Sekunde und nahm Liesel Meminger bei sich auf.

3.5. Liesels Bücher

„Ich habe die Worte gehasst, und ich habe sie geliebt, und ich hoffe, ich habe sie richtig gemacht.“

(Die Bücherdiebin, S. 563)

Das sind die letzten Zeilen aus Liesel eigener geschriebenen Geschichte. Jedes Buch, das Liesel gestohlen hat, hat für sie eine besondere Bedeutung zu der sie eine intensive Bindung hat. Aus der folgenden Tabelle ist dies besser ersichtlich.

Tabelle 3: Liesels Bücher und ihre Bedeutung

BUCHTITEL	WIE LIESEL ZU DIESEM BUCH KOMMT?	DIE BEDEUTUNG DES BUCHES FÜR LIESEL
Handbuch für Totengräber	Es ist das erste gestohlene Buch. Liesel hebt das Buch aus dem Schnee bei der Beerdigung ihres Bruders auf.	Es ist das letzte Beisammensein mit ihrer leiblichen Mutter und ihrem Bruder, danach sieht sie beide nie wieder. Zu diesem Buch hat sie eine starke Emotionale Bindung.
Faust, der Hund	Es war ein Geschenk zu Weihnachten von ihren Pflegeeltern. Hans Hubermann ist für dieses Geschenk extra Zigaretten rollen gegangen, damit er Liesel zu Weihnachten dieses Geschenk machen konnte	Liesel schätzt diese zwei Bücher sehr, denn sie war sich sehr gut bewusst in welcher Armut die Hubermanns lebten.
Der Leuchtturm		
Das Schulterzucken	Das ist das zweite Buch das Liesel stiehlt. Sie hat es bei der Bücherverbrennung, zu Ehren von Hitlers Geburtstag, als niemand mehr auf Platz zu sehen war aus dem Feuer gehoben. Es hatte einen blauen Einband mit roter Schrift mit einem Bild von einem Kuckuck auf dem Einband.	Liesel empfand nachdem sie das Buch an sich nahm Stolz gemischt mit Wut und Hass noch mehr Bücher zu stehlen. Sie lass diese Lektüre immer, wenn sie einen Albtraum gehabt hatte und nicht weiter schlafen konnte.

Mein Kampf	Das ist das Buch das Hitler selbst geschrieben hat. Zu dieser Zeit hatte jeder Haushalt ein Exemplar zu Hause stehen. Hans Hubermann tauschte es gegen ein paar Zigaretten ein.	Es war das dritte bedeutsamste Buch das Liesel in den Händen hielt. Dieses Buch rettet Max das Leben, als er von Stuttgart mit dem Zug zu den Hubermanns flieht.
Der Überstehmann	Es ist ein dreizehnseitiges selbstgeschriebenes Buch von Max. Ein Geschenk für Liesel.	Liesel schätzt dieses Buch sehr. Es beschreibt die Freundschaft zwischen ihr und Max.
Der Pfeifer	Dieses Buch, ein graues Buch mit weißer Schrift, hat sie in der Bibliothek der Hermanns gelesen. Sie bekam es eines Tages von Frau Herman in die Hand gedrückt und sollte es mitnehmen, nahm es aber nicht. Bei ihrem ersten Raubzug mit Rudis stahl sie den Pfeifer.	Es war der erste Krimi, den Liesel las. Ein sehr spannendes Buch.
Der Traumträger	Dieses Buch hat Liesel aus der Bibliothek der Hermanns gestohlen. Das Buch war rot und hatte eine schwarze Schrift auf dem Rücken.	Liesel hat dieses Buch gestohlen, um es Max vorlesen zu können, als dieser Krank war. Es war auch das lieblingsbuch von Fr. Holzinger.
Ein Lied im Dunkeln	Dieses Buch hat es aus der Bibliothek der Hermanns gestohlen, aber diesmal alleine ohne Rudi.	Sie musste es unbedingt habe, da sie noch kein Buch mit einem grünen Einband besaß.
Duden – Bedeutungswörter	Dieses Buch hat es aus der Bibliothek der Hermanns gestohlen	Liesel kann endlich alle ihr unbekannten Wörter nachschlagen und ihre Bedeutung lernen.

Die Worteschüttlerin	Das eine Geschichte, die Max Vandenburg für Liesel geschrieben, allerdings bekommt sie diese von ihrer Pflegemutter Rosa Hubermann überreicht als Max schon lange nicht mehr bei ihnen lebt.	Max beschreibt in dieser Geschichte Hitler, wie er mit Worten die Leute manipuliert. Er beschreibt auch Liesel, wie sie dieser Manipulation standhaft bleibt und ihren Wissensdurst nach neuen Wörtern.
Die Bücherdiebin	Liesels erstes geschriebenes Buch. Sie bekam von Fr. Hermann ein leeres Buch mit schwarzen Einband. Sie sollte eine Geschichte schreiben, wenn sie mal keine Lust mehr hat Bücher zu lesen.	Nach dem Bombenangriff auf Molching, als alles sterben verliert sie, aber zum Schluss als sie der Tod holen kommt überreicht er ihr wieder dieses Buch.

4. Brain Percivals Adaption *Die Bücherdiebin* (2013)

4.1. Über Brain Percival

Brian Percival wurde 1962 in Liverpool geboren. Er ist ein englischer Regisseur, der für Downton Abbey 2011 einen Primetime Emmy gewann. Mit *Die Bücherdiebin* wurde er zum Kinoregisseur.[11]

4.2. Vom Buch zum Film

Monaco (2012) erklärt, sowohl der Film als auch der Roman erzählen uns eine Geschichte aus der Sicht des Erzählers. Beide tun das mit ihren eigenen Mitteln. Alles was im Roman geschrieben wird, kann auch im Film verbildlicht werden. Dabei gibt es jedoch Unterschiede zwischen den beiden Künsten. Der größte Unterschied ist dabei die visuelle und sprachliche Erzählweise, während wir ein Buch lesen, stellen wir uns die Personen, Dinge und Orte in unserem Kopf vor. Dabei kann man seiner Phantasie freien Lauf lassen. Im Film wird uns alles fertig „serviert" (Monaco 2012: 170).

Die große Herausforderung in *Die Bücherdiebin* bestand darin die Buchvorlage von knapp 600 Seiten Umfang auf ein Drehbuch von rund 100 Seiten zu kürzen. So mussten nicht nur Kürzungen, sondern auch Änderungen der Handlungszusammenhänge durchgesetzt werden. Es musste aber trotzdem darauf geachtet werden, dass der Charakter des Buches dabei nicht verloren geht. Das Drehbuch zu schreiben wurde Michael Petroni angeboten. Petroni sagt, dass das Buch die Stärke des menschlichen Geistes auf eine für jeden Menschen sehr inspirierende Art und Weise offenbart. Außerdem handle es sich um die Kraft der Worte, welchem kein Drehbuchautor widerstehen könnte. Die größte Herausforderung bestand darin, welche Passagen des Buches er für die Adaption des Films stark umbauen oder sogar streichen muss. Zudem bestand die Schwierigkeit noch darin die nicht-chronologisch erzählten Ereignisse im Buch in eine lineare zeitliche Abfolge zu bringen und eine Form für die Kommentare des außergewöhnlichen Erzählers zu finden. Der Regisseur Brain Percival identifizierte sich sofort mit dem fiktiven Charakter Liesel Meminger, zu welcher er auch Parallelen zu seinem eigenen Leben zog. Percival sagt, das Liesel zu Beginn der Handlung die Worte und ihre Kraft erkennt. Sie merkt gleich, dass diese für Gutes als auch für Schlechtes eingesetzt werden können. Diese Erkenntnis erlaubt ihr, ihr Leben zu ändern und die Entscheidungen zu treffen, die sie zuvor nie getroffen hätte, wenn sie die Bücher nicht in die Hand genommen hätte. Die Dreharbeiten zu *Die Bücherdiebin* begannen im März

[11] https://www.google.de/?gws_rd=ssl#q=brian+percival+, aufgerufen am 29.04.2015

2013. Diese waren eine deutsch-amerikanische Co-Produktion und fanden überwiegend im den Ateliers und Außenkulissen der Babelsberg-Studios in Potsdam statt. Sophie Nélisse, die Liesel Meminger spielt konnten für die Hauptrollen der Pflegeeltern Emily Watson und Oscar-Preisträger Geoffrey Rush gewonnen werden. Neben den Hollywoodgrößen konnten auch namhafte deutsche Schauspieler, wie Heike Makatsch, die Liesels leibliche Mutter spielt und Barbara Auer, die die Frau des Bürgermeisters verkörpert. Rudi, Liesels bester Freund wird von Nico Liersch gespielt.[12] Ben Becker leiht seine Stimme in der deutschen Synchronisierung dem Erzähler, der durch den Tod dargestellt wurde.

4.3. Die Adaption und ihre Arten

Als Adaption[13] von lat. adaptare „anpassen" bezeichnet man die Umarbeitung eines literarischen Werkes von einer Gattung in eine andere. Gast (1993a) ist der Meinung, dass der Begriff Adaption schon von seiner etymologischen Herkunft her den Kern eines Missverständnisses in sich birgt. Abgeleitet vom lat. adaptare (= anpassen, passend herrichten) wurde er vornehmlich für physiologische Vorgänge (Anpassung des Auges), später für die Anpassung elektronischer Systeme (Adapter) verwendet. Der fachterminologische Gebrauch im übertragenen Sinne im Bereich der Künste ist daher von vornherein durch diese Alltagssemantik mitbestimmt worden. Die Adaption eines Werkes der Kunst durch eine andere Kunstgattung oder eine andere Kunstform läuft immer Gefahr, lediglich als Anpassung missverstanden zu werden, was zugleich Hochschätzung der Vorlage und Abwertung der Adaption impliziert (Gast 1993a: 45).

Gast (1993a) unterscheidet acht Arten der Adaption, die der inhaltlichen Füllung des Adaptionskonzepts dienen und zwar die aktualisierenden Adaption, aktuell-politisierenden Adaption, ideologisierenden Adaption, historisierenden Adaption, ästhetisierenden Adaption, psychologischen Adaption, popularisierenden Adaption oder parodierenden Adaption (Gast 1993a: 49ff).

Tabelle 4: Die Adaptionsarten nach Gast (1993a: 49ff)

Adaptionsart	Beschreibung

[12] http://www.stiftunglesen.de/download.php?type=documentpdf&id=1177, aufgerufen am 29.04.2015
[13] http://www.duden.de/rechtschreibung/Adaption, aufgerufen am 26.05.2015

Aktualisierenden Adaption	Die wird Handlung des Textes in die heutige Zeit übertragen. Der Konflikt, bzw. das Problem wird in einer zeitgemäßen Form präsentiert.
Aktuell-politisierenden Adaption	Diese Art der Adaption dient als Beitrag zu einer aktuellen politischen Diskussion.
Ideologisierenden Adaption	Die Adaptionsart orientiert sich an den literarischen Ideologiekonzepten.
Historisierenden Adaption	Sie kann zu einem als Adaption, die das Historische des literarischen Textes als Ornament in den Vordergrund rückt, ohne den „historischen Geist" des Textes zu erfassen und zum anderen als Adaption, die das Historische des literarischen Textes erst herausarbeitet und dann in das gegenwärtige Bewusstsein des Rezipienten, bzw. Zuschauers rückt.
Ästhetisierenden Adaption	Diese Adaptionsart verleiht den älteren Texten eine neue filmästhetische Gestalt.
Psychologischen Adaption	Diese Art der Adaption befasst sich mit der Psychologisierung der Figurenkonstellationen, die in der literarischen Vorlage nur angedeutet werden.
Popularisierenden Adaption	Bei dieser Adaptionsart wird eine literarische Vorlage für ein breites Publikum verfilmt.
Parodierenden Adaption	Bei dieser Art der Adaption wird die literarische Vorlage im Film parodiert wird.

So wäre *Die Bücherdiebin* nach dieser Einteilung eine Mischform aus historisierender Adaption und popularisierender Adaption. Historisierende Adaption aus dem Grund, weil sie das Historische des literarischen Textes erst herausarbeitet und dann in das gegenwärtige Bewusstsein des Zuschauers rückt und popularisierende Adaption, weil diese literarische Vorlage für ein breites Publikum verfilmt wurde. Die Gründe für die zweite Adaptionsart sind kommerzieller Natur.

Nach Kreuzer (1981) ist Adaption eine Verfilmung von fiktionalen Texten der Buchliteratur für Kino und Fernsehen, wobei der der Begriff „Verfilmung" den Übergang in ein vollkommen anderes Zeichensystem einschließt. (vgl. Kreuzer 1981 in Schäfer 1980: 124f).

So unterscheidet Kreuzer (1981) verschiedene drei Arten der Literaturadaption, die Adaption als Aneignung von literarischem Rohstoff, die Adaption als Illustration oder die „bebilderte Literatur“ und die Adaption als Transformation (vgl. Kreuzer 1981 in Gast 1993b: 27ff).

Tabelle 5: Die Adaptionsarten nach Kreuzer (1981 in Gast 1993b: 27ff)

Adaptionsart	**Beschreibung**
Adaption als Aneignung von literarischem Rohstoff	Zu diesem Adaptionstyp gehören neben der Abenteuerliteratur auch anspruchsvolle Filme, die nur im ersten Teil der Vorlage im Hinblick auf Figurenkonstellation und Handlungsführung folgt, diese dann aber im zweiten Teil nicht nur ignoriert, sondern handlungsgemäß völlig zu einem pathetisch-sentimentalen, tragischen Schluss verkehrt werden. So soll dieser Typus Film erst einmal ohne Blick auf die Vorlage analysiert und beurteilt werden.
Adaption als Illustration oder die „bebilderte Literatur“	Das ist der häufigste Typus von Literaturadaption. Hierzu gehören auch Verfilmungen der Kinder- und Jugendliteratur. Diese Art hält sich möglichst an den Handlungsvorgang und die Figurenkonstellation der Vorlage und sie übernimmt wörtliche Dialoge und unter Umständen auch einen längeren auktorialen Erzähltext der im Off gesprochen wird, während die Bilder des Films ablaufen. Die Kriterien dieser Adaptionsart sind die Verbildlichung der Handlungsinhalte und die Unantastbarkeit des Wortes.
Adaption als Transformation	Bei der interpretierenden Transformation liegt der Akzent meist auf Transformation von Literatur in das filmische Zeichensystem. Zu diesem Typus gehören auch Verfilmungen mit einem Off-Erzähler und einem inneren Monolog.
	Bei der Adaption als interpretierenden Transformation stellt Kreuzer einen Sonderfall dar: Die Adaption ist radikal subjektive Interpretation der Vorlage gestaltet und hält für den Zuschauer den Akt der Interpretation bewusst. Dieser Typus ist sehr selten.
Adaption als	Dieser Adaptionstyp meint vorwiegend Aufzeichnungen von Theateraufführungen, die auch heute noch gelegentlich im

Dokumentation	Fernsehen zu sehen sind. Immer wieder inszenieren Theaterregisseure die Dokumentation für das Fernsehen neu.

In *Die Bücherdiebin* können wir die zweite Adaptionsart nach Kreuzer sehen. Die Adaption als Illustration oder die „bebilderte Literatur“ und somit den häufigsten Typus von Literaturadaption. Wenn wir die Verfilmung von *Die Bücherdiebin* anschauen können wir feststelle, dass der Regisseur sich zum größten Teil an den Handlungsvorgang und die Figurenkonstellation der Vorlage hält. Er werden die zu einem Großteil auch längeren auktoriale Erzähltexte durch den Tod (den Erzähler) der im Off gesprochen wird gezeigt, während die Bilder des Films ablaufen.

5. Brain Percivals Adaption im narrativen Vergleich mit Markus Zusaks Textvorlage

5.1.Die Makroanalyse

5.1.1. Die Struktur

Wie schon erwähnt bestand die große Herausforderung in *Die Bücherdiebin* die Buchvorlage von ca. 600 Seiten Umfang auf ein Drehbuch von ca. 100 Seiten zu kürzen. So wie bei fast jeder literarischen Vorlage mussten auch bei dieser Kürzungen vorgenommen werden. In der Filmsprache wird von vier Arten von Handlungssegmenten gesprochen. Diese sind aus folgender Tabelle ersichtlich:

Tabelle 6: Die vier Arten von Handlungssegmenten

Art der Veränderung	Beschreibung
Ellipse	Ein Handlungssegment wird ganz ausgelassen, bzw.im literarischen Werk ist es vorhanden, im Gegensatz zum Film, wo es nicht wiedergegeben wird.
Variation	Ein Handlungssegment wird ganz oder in Teilen durch ein anderes ersetzt.
Hinzufügung	Bei Hinzufügungen werden Handlungssegmente hinzugefügt, da diese so in der Textvorlage nicht vorhanden sind.
Raffung	Bei Raffung werden Handlungssegmente verkürzt.

Viele Filme fangen mit dem Vorspann an, wo bestimmte Informationen aus dem Film gegeben werden, neben den Informationen zum Autors, Titel, Untertitel, Verlag, etc. so können auch diese im Abspann genannt werden. Bienk (2008) erklärt, dass besonders beim Fernsehen entscheidend ist, wie die ersten Minuten eines Films ausfallen, ob der Zuschauer ihn sich ansieht oder nicht. Insofern ist es wichtig, dass die Einführung in die Handlung den Betrachter fesselt. […] Oftmals beginnen Filme nicht unbedingt mit dem Vorspann, sondern mit einer Sequenz, die vor dem Vorspann und dem eigentlichen Handlungsbeginn liegt. Diese kann unterschiedlich gestaltet sein und unterschiedliche Funktionen haben. […] Eine Möglichkeit der Gestaltung einer die Handlung einleitenden Sequenz besteht in der Form eines Prologs, der seltener am Ende des Films ergänzt wird durch einen Epilog. Liegt eine solche Gestaltungsform vor, können in dieser

Sequenz bereits Figuren der nachfolgenden Filmhandlung auftreten oder aber Personen, die ausschließlich im Prolog auftreten (Bienk 2008: 106 ff). Die folgende Tabelle zeigt die bedeutendsten Veränderungen auf der Handlungsebene:

Tabelle 7: Schematische Übersicht der Veränderungen der Handlungsebene im Vergelich

Teil des Buches	**Textvorlage**	**Filmische Transformation**	**Art der Veränderung**
Prolog: „Ein Trümmerberg“ S. 7 – 22	Liesels Bruder Werner verstirbt auf der Zugfahrt und wird neben den Gleisen begraben.	Liesel Bruder wird auf einem Friedhof neben den Gleisen begraben.	Variation
	Der Tod erzählt vorausschauend, dass die Bücherdiebin im hohen Alter stirbt.		Ellipse
Teil 1: „Das Handbuch des Totengräbers“ S. 23 – 91	Sie kommt in der Himmelstraße an, ihrem neuen zu Hause, will nicht aus dem Auto aussteigen. Sie ging weinend ins Haus.	Sie kommt in der Himmelsstraße an, will nicht aussteigen, er als sie Hans Hubermann mit „Eurer Majestät“ betitelt reicht sie ihm die Hand und steigt aus dem Auto aus.	Variation, Hinzufügung
		Hans Hubermann spielt auf dem Akkordeon das Lied „Guten Abend, Gute Nacht“ und begrüßt Liesel mit „Guten Morgen Eurer Majestät“.	Hinzufügung

		Liesel wird von Rudi unter dem Vorwand abgeholt, dass ihm seine Mutter gesagt hätte er solle sie in die Schule bringen.	Hinzufügung
	Sie stellt sich Fragen zu ihrer Mutter, warum sie ihre Mutter weggab.		Ellipse
	Liesel hat Alpträume, ihr Pflegevater tröstet sie und sie schafft Vertrauen zu ihm.		Ellipse
	Die Bedeutung des Buches „Handbuch für Totengräber“ wird erklärt.		Ellipse
	Liesel kommt zum Jungmädelbund	Im Film wird nicht gezeigt wie Liesel zum Jungmädelbund kommt, nur das sie dort Mitglied ist. Sie trägt die Uniform.	Variation
	Die „Originale“ aus der Himmelstraße wurden vorgestellt: Rudi Steiner, Frau Holzinger, Frau Linder, Tommi Müller, ein Mann, den alle Pfiffikus nannten		Ellipse
	Rudi Steiner wird beschrieben, wie er dazu bestimmt war Liesels bester Freund zu werden.		Ellipse

	Frau Linders goldene Regel wird vorgestellt und noch paar Tatsachen über sie.		Ellipse
	Liesel wird über die Schillerstraße „die Straße der gelben Sterne“ von Rudi aufgeklärt.		Ellipse
	Pfiffikus wird vorgestellt und beschrieben und wie ihn Rudi und Liesel ärgerten.		Ellipse
	Die Jesse-Owens-Sache wird erklärt, wie Rudi sich im Jahr 1936 aus dem Haus schleicht, schwarz angemalt mit Kohle und rennen ging.	Im Film wird ein Ausschnitt vom Jesse-Owens-Lauf gezeigt und Rudi wie er schwarz angemalt läuft. Er wird von einem Nachbarn nach Hause geschleppt.	Variation
	Axel Steiners widersprüchliche Haltung wird erklärt. Er war Mitglied der NSDAP, hasste aber keine Juden und sonst niemanden.		Ellipse
	Es wird die Parade der NSDAP Mitglieder beschrieben.	Im Film wird diese nur erwähnt.	Variation

	Es wird beschrieben wie Liesel ins Bett nässt, durch die Alpträume, die sie hat. Beim Laken abziehen findet er „Das Handbuch für Totengräber“ und sie fangen an gemeinsam daraus zu Lesen.	Hans Hubermann kommt Liesel Gute Nacht zu sagen und fragt sie warum als er das nimmt warum sie so ein Buch liest und sie fangen an gemeinsam draus zu Lesen und das Lesen zu üben.	Variation
	Der Ausbruch des II. Weltkrieges wird beschrieben und wie	Es wird die Reichskristallnacht gezeigt.	Variation
	Liesel Meminger ist Box-Champion auf dem Schulhof. Sie verprügelt Ludwig Schmeikel.	Liesel verprügelt Franz Deutscher.	Variation
	Liesel wird in der Schule ausgelacht, weil sie nicht gut lesen kann und auf dem Schulhof als „Dummkopf beschimpft“. Es ist Ludwig Schmeikel der damit anfängt.	Im Film ist es Franz Deutscher, der mit den Stichleien anfängt.	Variation
Teil 2: „Das Schulter-zucken“ S. 93 – 136	Es wird beschrieben wie Liesel ihr erstes und zweites Buch stiehlt und der Zeitliche Abstand wird genannt.		Ellipse
	Liesel bekommt zu Weihnachten von den Hubermanns zwei neue Bücher geschenkt. „Faust		Ellipse

	– der Hund“ und der „Leuchtturm“.		
	Liesel lernt in der Schule das Briefe schreiben. Rudi schreibt Liesel einen Brief, während der Schulstunde und wird von Schwester Maria erwischt.		Ellipse
	Liesel hatte Geburtstag, aber sie bekam kein Geschenk, weil kein Geld da. Selbst Herrn Hubermann ging der Tabak aus.		Ellipse
	Liesel wollte die Briefe an ihre Mutter abschicken. Ihr Plan Geld vom Wäschegeld abzuwiegen, aber Frau Hubermann kam ihr auf die Schliche.	Liesel schreibt einen Brief an ihre Mutter und fragt Hans Hubermann, ob er sie abschicken kann bzw. ob er die Briefe Frau Heinrich geben kann, damit diese sie weiterleitet an ihre Mutter.	Variation
	Hitlers Geburtstag wird groß gefeiert und es soll ein Freudenfeuer auf dem Marktplatz angezündet werden. Liesel stiehlt dort ihr zweites Buch „Das Schulterzucken“	Im Film heißt das zweite gestohlene Buch „Der Unsichtbare“.	Variation
	Liesel stellt Hans Hubermann Fragen zu ihrer Mutter, ob der		Ellipse

	Führer sie geholt hätte, weil sie eine Kommunistin war.		
Teil 3: „Mein Kampf“ S. 137 – 189	Hans Hubermann Junior beschwert sich über Liesel Büchersammlung: „Das Handbuch der Totengräbers“, „Faust – der Hund“, „Der Leuchtturm“ und „Das Schulterzucken“.		Ellipse
	Hubermann tauschte ein paar Zigaretten ein, um „Mein Kampf“ zu bekommen.		Ellipse
	Frau Hubermann ist wütend auf Liesel, weil sie die Schmutzwäsche der Hermanns nicht abgeholt hatte.	Liesel bringt den Hermanns die Wäsche.	Variation
	Liesel erblickt zum ersten die Bibliothek bei den Hermanns und ist sofort fasziniert von diesem Raum.	Frau Hermann zeigt Liesel die Bibliothek	Variation
	Liesel fragt Frau Hermann wer Johann Hermann war. Frau Herman erzählt, dass er im Krieg gefallen war, wahrscheinlich erfroren.	Frau Herman zeigt Liesel ein Foto und sagt, dass das ihr Sohn war.	Variation

	Liesel stiehlt Äpfel mit Rudi und Arthur Berg, später ist ihr dann total schlecht von den vielen Äpfeln, die sie gegessen hat.		Ellipse
Teil 4: „Der Überstehmann“ S. 191 – 262	Es wird beschrieben wie Erik Vandenburg Hans Hubermann das Leben rettete.	Im Film wird der Name nicht erwähnt. Herr Hubermann erzählt Liesel die Geschichte	Variation
	Hans Hubermann stellt einen Antrag bei der Partei, um Mitglied zu werden, wurde aber abgelehnt.		Ellipse
	Max Vandenburgs Lebenslauf wird beschrieben, wie er in seiner Kindheit das Boxen liebte und wie ihm sein Freund Walter zur Flucht verhalf.		Ellipse
	Max Vandenburgs Drei-Tage-Schlaf.	Im Film ist die Dauer nicht bekannt.	Variation
	Liesel ist fasziniert von dem „Der Pfeifer“. Si und Hans Hubermann fangen wieder an zu Lesen.		Ellipse
	Es ist Winter und im Keller eisig kalt. Max darf nachts aus dem Keller nach oben zu		Ellipse

	schlafen, tagsüber versteckt er sich weiter im Keller.		
	Liesel und Max erzählen sich ihre Alpträume.	Im Film fragt Liesel Max nach seinem Alptraum.	Variation
	Max schreibt „Der Übersteher“, ein dreizehnseitiges Buch und schenkt es Liesel.		Ellipse
Teil 5: „Der Pfeifer“ S. 263 – 331	Der Tod beschreibt, wie Rudi sterben wird.		Ellipse
	Familie Hubermann versteckt Max bei sich im Keller, der Tod bezeichnet dieses Verhalten, als ein Glücksspiel. Der Tod beschreibt das in Form von einem Würfel mit sieben Seiten.	Im Film werden nur bestimmte Ereignisse von den sieben Seiten des Würfels gezeigt. Sie werden aber nicht als die sieben Seiten des Würfels durch den Tod betitelt.	Variation
	<u>Die 1. Seite:</u> Streit, weil Max und Hans Worte an die Kellerwand malten und weil Rosa Max die Haare schneiden sollte. Dann schnitt Liesel Max die Haare	Hans Hubermann hat das im Film, als Geschenk für Liesel getan.	Variation/ Ellipse
	<u>Die 2. Seite:</u> Frau Hermann bot Liesel den Pfeifer an mit nach Hause zu nehmen und		Ellipse

	dort zu Ende zu lesen. Liesel lehnte das ab.		
	<u>Die 3. Seite:</u> Liesel erzählt den Pflegeeltern wie sie ein Tor schoss beim Fußballspielen. Dann erzählte sie alles nochmal Wort für Wort Max im Keller. Dieser wollte dann von ihr wissen wie das Wetter draußen ist.	Max fragt Liesel als sie wieder neue Wörter in ihr Wörterbuch an der Wand schreibt, ob sie ihm den Tag mit ihren Worten beschreiben kann. Sie tut es und von da an bekommt Max jeden Tag seinen Wetterbericht.	Variation
	<u>Die 4. Seite:</u> Es wird Max Alltag im Keller beschrieben, wie die Zeit nicht vergeht und dann anfing zu trainieren. Die schönsten Momente waren diesen in denen ihn Liesel im Keller besuchte. Einmal am Tag kam Hr. Hubermann runter und führte ein Gespräch mit ihm. Rosa kam nur runter, um ihm Essensreste zu bringen		Ellipse
	<u>Die 5. Seite:</u> Max erzählt Liesel von seinem Traum, wie er und Hitler im Keller stundenlang kämpfen und Max gewinnt.	Im Film erzählt Max Liesel, dass er von Hitler geträumt habe. Zu diesem Zeitpunkt wohnt Max noch oben im Zimmer	Variation
	<u>Die 6. Seite:</u>	Im Film streicht Max die Seiten aus „Mein	Variation

	Max reiste die Seiten aus „Mein Kampf“ aus und legte sie auf den Boden, damit er sie weiß anstreichen konnte und dann darauf sein eigenes Buch „Der Überstehmann“ schreiben konnte. Liesel half Max die Seiten zu übermalen.	Kampf“ weiß an und schenkt es dann Liesel zu Weihnachten, damit sie in das Buch eine Geschichte schreiben kann.	
	<u>Die 7. Seite:</u> Frau Herman schenkte Liesel das Buch „Der Pfeifer“ und gab Liesel einen Brief für Frau Hubermann mit, indem Herr Hubermann mitteilte, dass er die Dienste nicht mehr in Anspruch nehmen kann. Er formulierte den Brief sehr diplomatisch.	Im Film ist es auch Herr Herrmann, der Frau Hubermann aus dem Dienst entlässt. Frau Hubermann erfährt aber nie den Grund.	Variation
	Rudis Jugend wird beschrieben.		Ellipse
	Viktor Chemmels wird beschrieben.		Ellipse
	Max wollte ursprünglich im Sommer 1941 seine eigene Geschichte in das übermalte Buch schreiben wollte. Er stellte dazu ein paar Skizzen an.		Ellipse

	Rudi war am Boden zerstört, dass er bei der Hitlerjugend keine Siege davon trug. Liesel ließ sich was einfallen, um ihn glücklich zu stimmen. Sie schlug Rudi vor, dass nur sie und er was stehlen sollten ohne die anderen Kinder. Sie gingen in das Haus des Bürgermeisters und wollten Lebensmittel und Zigaretten stehlen. Als sie merkten, dass jemand kam nahm Liesel das Buch „Der Pfeifer“ mit und sie liefen schnell davon. Rudi erkannte sofort, dass das der wahre Grund ihres Raubzuges war.	Im Film geht Liesel alleine auf Raubzug ins Haus der Hermanns, um Bücher zu besorgen, die sie Max vorlesen konnte. Rudi folgte ihr eines Tages und erwischte sie dabei.	Variation
	Rudis Dummheiten werden beschrieben, wie er dem Gemüsehändler die größten Kartoffeln stahl, wie er sich mit Franz Deutscher in der Münchner Straße anlegte und wie er die Hitlerjugend sausen ließ.		Ellipse
	Rudi und Liesel gingen zum Schneiderladen von Axel Schneider,	Im Film ist es Franz Deutscher, der Rudi und Liesel auflauerte, als	Variation

	unterwegs sahen sie Franz Deutscher und entschieden sich einen anderen Weg zu gehen, bis zur Brücke und dann am Ufer entlang. Viktor Chemmel war schon dort mit seinen Jungs. Liesel hatte „Den Pfeifer“ dabei. Viktor nahm das Buch an sich und warf es dann in den Fluss. Rudi rannte los und sprang ins Wasser, um das Buch zu retten. Als Dank fragte er Liesel wieder nach einem Kuss.	diese sich auf der Brücke nach unterhielten. Rudi und Franz Deutscher rangen und dabei fiel das übermalte Buch „Mein Kampf“ in den Fluss. Rudi sprang ins kalte Wasser und rettete das Buch.	
Teil 6: Der Traumträger“ S. 333 – 380	Es war Weihnachten und Liesel brachte eine Hand voll Schnee mit in den Keller, um Max seinen Wetterbericht zu präsentieren. Sie ging nochmal hoch und holte Nachschub, als Hans Hubermann runter in den Keller ging wurde er von einem Schneeball getroffen, schnell machte er bei der Schneeballschlacht mit. Auch Rosa kam runter, um nach dem Rechten zu sehen.	Im Film geht Liesel in den Keller zu Max. Max fragt nach seinem Wetterbericht, worauf Liesel ihm den Schnee zeigte. Sie ging dann nach oben und mehr zu holen. Die beiden lachten. Hans Hubermann kam runter und sah die Schneeballschlacht und gesellte sich ihnen bei. Als Rosa nach dem Rechte schauen wollte, musste sie nicht lange	Variation

		überlegen, um bei der Aktion mitzumachen.	
	Max‘ Gesundheitszustand verschlechterte sich. Zuerst hatte er Mühe am Morgen aufzuwachen. Mitte Februar fiel war er der Ohnmacht nahe und fiel fast ins Feuer. Max wurde dann nach oben gebracht und in Decken gehüllt. Liesel hatte Angst, dass er stirbt. Liesel fühlte sich für Max‘ Gesundheitszustand verantwortlich.	Im Film geht es Max nach Weihnachten immer schlechter. Er bekommt Fieber und friert am ganzen Körper. Liesel macht sich Vorwürfe, wegen dem Schnee den sie mit ihm im Keller baute. Sie hat Angst, dass er stirbt.	Variation
	Max ist noch immer krank und liegt in Liesels	Im Film wacht Liesel ebenfalls über Max,	Variation

	Bett. Liesel wacht jeden Tag über ihn und liest ihm „Der Pfeifer“ vor.	allerdings liest sie ihm „Der Unsichtbare“ von H. G. Welz vor und noch andere Bücher und Geschichten, die sie aus der Bibliothek der Hermanns stielt.	
	Liesel fing an Gegenstände zu sammeln, die für einen sterbenden von Wert sein hätten können. Es waren insgesamt 13 Dinge: 1. Ein platter Ball 2. Ein Band 3. Ein Tannenzapfen 4. Ein Knopf 5. Ein Stein 6. Eine Feder 7. Zwei Zeitungen 8. Ein Bonbonpapier 9. Eine Wolke 10. Ein Zinnsoldat 11. Ein wundersames Blatt 12. Der ausgelesene „Pfeifer“ 13. Kummer	Im Film legt Liesel das Foto ihres verstorbenen Bruders Max auf die Brust.	Variation

	Liesel und Rudi planen einem weiteren Einbruch in die Bibliothek der Hermanns, weil Liesel nichts Passenderes hatte was sie Max vorlesen könnte. Bei diesem Raubzug stahl Liesel das Buch „Der Traumträger“.		Ellipse
	Frau Hubermann kommt in Schule, unter dem Vorwand dass sie mit Liesel sprechen müsse. Frau Hubermann macht Liesel Vorwürfe wegen ihrer Bürste. In Wahrheit ist sie gekommen, um Liesel mitzuteilen, dass Max aufgewacht ist. Als Beweis dafür zeigt sie Liesel den zerkratzen Zinnsoldaten.	Im Film kommt auch Frau Hubermann in die Schule, auch unter einem Vorwand, dass sie sofort mit Liesel sprechen müsse. Sie hält Liesel eine Standpauke übers Stehlen. In Wahrheit, war dies der Vorwand Liesel mitzuteilen, dass Max aufgewacht ist. Als Beweis zeigt sie ihr das Foto von ihrem Bruder.	Variation
	Es finden Kellerdurchsuchungen statt, um geeignete Luftschutzräume zu finden. Zuerst rauche die NSDAP-Beamten Zigaretten vor dem Fr. Lindners Geschäft. Liesel stieß absichtlich beim Fußballspielen mit Klaus Behrig zusammen. Hielt sich das	Im Film spielen Liesel und die Nachbarskinder Fußball in der Himmelstraße, als die NSDAP-Beamten mit dem Auto zu Kellerdurchsuchung kamen. Liesel stieß absichtlich mit einem Nachbarsjungen zusammen und riss sich das Knie auf, geht dann	Variation

	Schienbein, schnitt eine Grimasse. Ein Parteimitglied bemerkte dies und eilte herbei. Rudi will sie nach Hause bringen, aber Liesel bittet ihn ihren Papa zu holen. Hr. Hubermann kam sofort und brachte sie ins Haus. Liesel erzählte ihm sofort von der Kellerdurchsuchung.	sofort humpelnd ins Haus. Sie ruft nach Mama und erzählt ihr von der Kellerdurchsuchung.	
	Es ist Hr. Hubermann der Liesel auf Liesel Knie einen feuchten Lappen legt.	Im Film will Frau Hubermann Liesel Knie verarzten.	Variation
	Es macht ein unbekannter NSDAP-Beamter die Kellerinspektion.	Im Film macht der Bekannte Wolferl Edel die Kellerinspektion.	Variation
	Max versteckt sich von dem NSDAP-Beamten unter der Kellertreppe hinter den Farbeimern in der Hand eine rostige Schere haltend.	Im Film versteckt Herr Hubermann Max unter der NS-Fahne.	Variation
	Nach der Kellerdurchsuchung kam Rudi, um sich nach Liesel zu erkundigen.		Ellipse
Teil 7: „Duden – Bedeutungswörter“	Hans Hubermann hatte wieder mehr Arbeit als Anstreicher, alle wollten		Ellipse

S. 381 – 434	schwarze Farbe für ihre Jalousien.		
	Rudi trainierte für das Sportfest der Hitlerjugend. Es beabsichtigte die 1500, 400, 200 und die 100 Meter Wettkämpfe zu gewinnen. Er wollte seinem neuen Anführer bei Hitlerjugend imponieren. Aber alle Rennen gewann Franz Deutscher.	Im Film gewinnt Rudi das Rennen beim Sportfest der Hitlerjugend.	Variation
	Liesel stielt „Ein Lied im Dunkeln“ und „Duden Bedeutungswörter“ aus der Bibliothek der Herrmanns.		Ellipse
	Frau Hermann schreibt Liesel einen Brief, indem sie ihr erklärt, dass sie genau weiß, dass sie die Bücher aus ihrer Bibliothek stielt.		Ellipse
	Das Leben, wie die Menschen in Luftschutzräume, während der Bombenangriffe wird beschrieben. Hans Hubermann vergisst, dabei sogar sein Akkordeon.	Im Film gehen die Bewohner der Himmelstraße in den Luftschutzraum. Hans Hubermann spielt während dieser Zeit auf seinem Akkordeon.	Variation

	Nach dem echten Fliegeralarm im Haus angekommen berichten die Hubermanns Max alles ganz genau was geschah und wie Liesel „Der Pfeifer“ im Luftschutzraum vorlas.	Im Film erzählt Liesel eine Geschichte in der ihr Bruder vorkommt und der über sie wacht.	Variation
	Frau Holzinger wollte unbedingt das Ende von „Der Pfeifer“ wissen und machte Rosa Hubermann ein Angebot, dass Liesel ihr montags und freitags um 16:00 Uhr Nachmittag das Buch vorlesen kommt.		Ellipse
	Als die Juden nach Dachau getrieben wurden, gab Hans Hubermann einem ein Stück Brot, worauf er und der Jude ausgepeitscht worden sind. Danach als ihm klar wurde, was er getan hatte, machte er sich große Vorwürfe.	Hans Hubermann verteidigte Hr. Lehmann als dieser von NSDAP-Beamten abgeholt werden sollte, weil sich herausstellte durch die Geburtsurkunde, dass dieser Jude war. Später wird Hans zur Front gerufen, wegen dieser Tat.	Variation
	Max verlässt die Hubermanns mit einem Koffer voller warmer Kleidung und Lebensmittel.	Max verlässt die Hubermanns. Er bekommt von den Hubermann einen Mantel, zwei Decken und ein Stück Käse.	Variation

	Bei Abschied sagt er zu Liesel, dass er etwas für sie da gelassen hat aber sie es erst bekommen wird, wenn sie bereit dafür sein wird		Ellipse
	Vier Tage später sollte sich Hr. Hubermann, falls dieser nicht abgeholt worden war, mit Max an der Amper treffen. Hr. Hubermann fand nur einen Zettel vor mit „Ihr habt genug getan.		Ellipse
	Liesel sieht in der Himmelstraße zwei Gestapo Beamte in langen Mäntel. Sie rennt nach Hause und denkt sie wären ihren Papa abholen gekommen. Hr. Hubermann wartet schon angezogen am Gartentor, aber die zwei Gestapoleute wollten zu Rudi Steiner.	Im Film klopft ein Gestapo Beamter bei den Hubermanns an die Tür. Herr Hubermann denkt er muss jetzt mitgehen und zieht sich an. Der Mann von der Gestapo meint, dass er Rudi Steiner sucht.	Variation
Teil 8: „Die Worteschüttlerin“ S. 435 – 490	Rudi Steiner geht zu keiner Elite Ausbildung.	Im Film soll Rudi im Herbst zu einer Elite Ausbildung eingezogen werden.	Variation
	Rudi, Olaf Spiegel und Jürgen Schwarz mussten zu einem Arztbesuch, wo		Ellipse

	sie gründlich untersucht wurden.		
	Hans Hubermann wurde Mitglied der NSDAP.		Ellipse
	Hans Hubermann muss seine Ausbildung bei der Wehrmacht antreten. Er kam zur Luftwaffensondereinheit.	Im Film muss er auch in den Krieg ziehen, weil er Herrn Lehmann half, aber die Einheit ist nicht bekannt.	Variation
	Die ganze Familie Steiner, Rosa und Liesel verabschiedeten Hans am Bahnhof.	Nur Rosa und Liesel verabschiedeten Hans am Bahnhof. Rosa ging sogar eher, weil es ihr das Herz brach, dass er gehen musste.	Variation
	Hans Hubermanns Arbeit bei der Luftwaffensondereinheit wird beschrieben.		Ellipse
	Rudi und Liesel verteilen Brot an die Juden, die durch Molching nach Dachau getrieben wurden. Liesel hält Ausschau nach Max.	Im Film wurden die Juden nach Dachau getrieben, direkt als die Bewohner der Himmelsstraße als dem Luftschutzkeller kamen. Liesel meint in der Masse Max gesehen zu haben und läuft in die Menschenmasse.	Variation
	Rosa Hubermann überreichte Liesel „Die Worteschüttlerin“ als sie von den Luftschutzkeller		Ellipse

	zurück nach Hause kamen.		
	Trudi und Liesel wurden zu Weihnachten zu den Steiners eingeladen.		Ellipse
Teil 9: „Die letzte menschliche Fremde“ S. 491 – 527	Liesel stielt aus der Bibliothek „Die letzte menschliche Fremde“, als die Frau des Bürgermeisters in die Bibliothek rein kommt.		Ellipse
	Michael Holzinger ist aus dem Krieg gekommen. Sein Bruder Roland ist in Russland gefallen.		Ellipse
	Liesel und Rosa erfahren aus einem Brief, dass Hans Heim kommt.		Ellipse
	Rudi versucht einem abgestützten Amerikanischen Piloten das Leben zu retten, indem er ihn aus dem Flugzeug befreien wollte.		Ellipse
Teil 10: „Die Bücherdiebin“ S. 529 – 575	Der Tod erzählt vorausschauend wie die Himmelstraße bombardiert wurde und wer alles starb: Rudi Steiner, Hans und Rosa Hubermann, Frau Holzinger, Frau Linder,		Ellipse

	Tommi Müller und das nur Liesel überlebte.		
	Hans Hubermann war achtundneunzig Tage weg.		Ellipse
	Michael Holzinger brachte sich am 24. Juli um 06:03 Uhr um. Am Tag seiner Beerdigung las Liesel Frau Holzinger „Der Traumfänger“ vor, ihr Lieblingsbuch.		Ellipse
	Eine weitere Menschenmenge von Juden ging durch Himmelstraße, in der sich auch Max befand. Liesel rannte zu ihm als sie ihn erkannte. Rudi beschütze Liesel von den Schlägen der Soldaten.		Ellipse
	Liesel schreibt einen Brief an Frau Hermann, indem sie sich entschuldigt ein Buch kaputt gemacht zu haben. Sie sagt auch in dem Brief nicht wieder zu kommen, als Strafe für sich selbst.		Ellipse
	Frau Hermann besucht Liesel und schenkt ihr ein leeres Buch, damit sie mal falls keine Lust mehr	Im Film bekommt Liesel ein überstrichenes „Mein Kampf“, damit da mal eine Geschichte	Variation

	zum Lesen hat, ihr eigenes aufschreiben kann. Liesel schreibt in dieses Buch eine kurze Geschichte „Die Bücherdiebin“.	aufschreiben kann. Liesel schreibt in dieses Buch eine Geschichte „Die Bücherdiebin“.	
	Der Tod erzählt welche Straßen wie die Sirenen zu spät losgingen und welche Straßen genau betroffen waren von den Bomben.	Im Film wurde Molching ausversehen getroffen.	Variation
	Der Tod erzählt wen er zuerst holte: 1. Frau Holzinger 2. Frau Linder 3. Familie Fiedler 4. Pfiffikus 5. Barbara Steiner 6. Kurt Steiner 7. die zwei Kleinen Schwestern Steiners 8. die älteren Steiner Mädchen 9. Rudi Steiner 10. Hans Hubermann 11. Rosa Hubermann	Die Reihenfolge im Film war anders: 1. Die zwei jüngsten Steiner Jungs 2. Barbara Steiner 3. Franz Deutscher 4. Rosa Hubermann 5. Hans Hubermann 6. Rudi Steiner	Variation
	Der Tod beschreibt, dass Liesel überlebte und wessen Leiche sie zuerst fand: 1. Rudis 2. Rosa und Hans Hubermanns	Im sieht sie zuerst ihre toten Pflegeeltern, dann Rudi, noch lebend geborgen, bevor er stirbt und ihr sagen kann, dass er sie liebt.	Variation

Epilog: „Die letzte Farbe“ S. 577 – 588	Der Tod erzählt, dass Liesel gestern verstorben ist und ein langes erfülltes Leben hatte.	Im Film erzählt der Tod, was er alles erlebte und wem er gedient hatte.	Variation
	Das Bürgermeister Paar hatte gehört, dass ein Mädchen überlebt hatte. Sie nahmen Liesel bei sich auf, organisierten die Beerdigungen.	Das Bürgermeisterpaar kam, als von der Bombardierung erfuhren. Als Liesel Ilse Hermann sieht fällt sie ihr sofort um den Hals.	Variation
	Als Max im Laden von Axel Steiner auftauchte fielen er und Liesel sich in die Arme, weinten und gingen zu Boden.	Im Film fällt Liesel Max um den Hals und sie drücken sich ganz fest und sind überglücklich.	Variation
	Der Tod erzählt, wie er Liesel ihr Buch „Die Bücherdiebin“ gab, als er sie holen kam		Ellipse

In *Die Bücherdiebin* kann man einen ganz kurzen Vorspann sehen, indem wir Informationen zu den Filmproduktionsgesellschaft und Produktion erhalten, dann geht auch schon gleich weiter mit einem Prolog. Im letzten Teil des Films können wir dann den im Film seltenerem Epilog sehen und ganz zum Schluss den Abspann. Zwischen Prolog und Epilog liegen die veränderten und anders angeordneten Handlungsebenen, die sich in Form von Ellipsen und Variationen darstellen, als wie in der Textvorlage vorgegeben. Die Handlungsebene Hinzufügung kommt nur an einer Stelle dran und zwar in der Szene (Die Bücherdiebin, 2014 00:04:31-00.06:05), als Herr Hubermann Liesel „Euer Majestät“ nennt. Brain Percival hat die Chronologie der Textvorlage verändert, damit diese im Film nicht so sprunghaft wirkt wie im Buch. Die Handlung, die übernommen wurde, wurde beibehalten oder etwas verändert. Er hat die Teile der Handlung weg gelassen, die zur eigentlichen Haupthandlung nicht beitragen, aber die uns das Bild wie das Leben während des II. Weltkrieges war besser veranschaulichen und mit welchen Alltagsproblemen die Menschen dieser Zeit zurechtkommen mussten.

5.1.2. Die Unterschiede im Bereich der Räume

Auch im Bereich der erzählten Räume gab es Unterschiede zwischen der Textvorlage und der Adaption in *Die Bücherdiebin*. Im Vergleich der Räume dominieren in der Verfilmung das Handlungssegmente Variation und Ellipse. Aus der Tabelle ist das besser ersichtlich:

Tabelle 8: Schematische Übersicht der erzählten Räume im Vergleich

Textvorlage	**Filmische Transformation**	**Art der Veränderung**
	Liesel soll in der Schule ihren Namen an die Tafel schreiben. Da sie nicht Lesen und Schreiben kann wird sie von der ganzen Klasse ausgelacht.	Hinzufügung
Es wird beschrieben wie Liesel und Hans Hubermann immer um Mitternacht das Lesen weiter üben, es aber Rosa Hubermann nicht erzählen	Liesel und Hans Hubermann üben Tagsüber das Lesen.	Variation
Max Vandenburg ist auf der Flucht. Er sitzt im Zug und wird kontrolliert, als der NSDAP Beamte sieht, dass Max „Mein Kampf" liest, überprüft er ihn nicht weiter.		Ellipse
Max zog von sich aus Liesels Zimmer aus und in den Keller ein.	Rosa Hubermann findet es, dass er besser wäre das Max in den Keller zieht. Oben würde er sich nur wund legen.	Variation
Der Tod erzählt, wie sehr sich Urlaub wünscht und nennt drei Gründe, warum er so überfordert ist. 1. Die vielen Juden, die er mitnehmen musste Dank Hitler 2. Die russischen Soldaten, die durch die Kugeln gefallen waren		Ellipse

3. Die durchtränkten Körper an der französischen Küste, die auf ihn warteten.		
Rosa und Hans Hubermann unterhalten sich in der Küche darüber, was wird passieren wenn Max stirbt und es nicht schafft gesund zu werden.	Rosa und Hans Hubermann unterhalten sich in ihrem Schlafzimmer, im Bett liegend, was passieren wird falls Max stirbt.	Variation
Der Tod berichtet über die Bombenangriffe auf Köln.		Ellipse
Der Tod berichtet über die Konzentrationslager Ausschwitz und Mauthausen.		Ellipse
Max nutzt die Gelegenheit und schaut durch den nicht ganz zugezogenen Vorhandspalt nach draußen, um den Himmel zu sehen.	Im Film geht er während des Fliegeralarms auf die Straßen, als alle Bewohner der Himmelsstraße im Luftschutzraum sind und schaut sich die Sterne an.	Variation
Es wird der Unfall beschrieben. Der Vorderreifen platze und der LKW überschlug sich, als die Einheit zurück ins Lager fuhr.	Im Film wird der LKW getroffen und geht in die Luft, als die Einheit den Stützpunkt verlässt. Hans Hubermann hört seitdem schlecht	Variation
Hans Hubermann kommt in der Nacht nach Hause, einen Tag später als geplant.	Im Film kommt er nach dem Unfall nach Hause, während Liesel vor dem Haus ein Buch liest.	Variation
Liesel lag vier Tage im Bett. Rudi kam jeden Tag um nach ihr zu schauen. Dann stand sie auf und suchte Rudi auf, um sich zu bedanken und ihm die ganze Geschichte von Max zu erzählen.	Im Film erzählt Liesel Rudi das Geheimnis um Max auf der Brücke, als Rudi ihr folgte und sie bei klauen erwischte	Variation

So wie schon bei den Handlungsebenen sind auch bei den erzählten Räumen die Ellipse und Variation am häufigsten vertreten. Die Hinzufügung kommt nur einmal vor und zwar in der

Szene (Die Bücherdiebin, 2014 00:11:41-00:12:24), wo Liesel in der Schule ist und ihren Namen an die Tafel schreiben muss. Diese Szene kommt in der Textvorlage gar nicht vor. Wir wissen aus der Textvorlage zwar, dass Liesel nicht Lesen und Schreiben kann und, dass sie auch regelmäßig die Schule besucht, aber die Ereignisse von ihrem ersten Schultag in Molching erfahren wir aus der Textvorlage nicht. Diese sind nur in Brain Percivals Adaption vorhanden. Es kann generell gesagt werden, dass durch die veränderten Handlungsebenen auch bestimmte Räume verändert werden mussten, damit diese im Film logisch und zusammen hängend wirken.

5.1.3. Die Zeitgestaltung

Die Zeitgestaltung ist in jedem Film ein wichtiger Faktor. So unterscheidet Bienk (2008) in der Zeitgestaltung zwischen Erzählzeit und erzählter Zeit. Erzählzeit ist die Zeit, die man braucht, um etwas zu lesen oder zu erzählen und erzählter Zeit ist die Zeitspanne von der im Text selbst die Rede ist z.B. können das Sekunden, aber auch Jahrzehnte sein und all das was dazwischen liegt. Die Zeitgestaltung im Film kann durch den Regisseur verlangsamt oder gerafft werden, indem er ein Geschehen detaillierter darstellt oder es zusammenfasst. Es gibt drei mögliche Verhältnisse von Erzählzeit (Dauer des Films) zu erzählter Zeit (Zeitraum, in der die Geschichte spielt) (Bienk 2008: 123f). Aus der Tabelle ist Bienks Erklärung besser ersichtlich:

Tabelle 9: Verhältnis von Erzählzeit zu erzählter Zeit

Das Verhältnis von Erzählzeit zu erzählter Zeit	**Beschreibung**
Deckungsgleich	Die erzählte Zeit und die Erzählzeit sind deckungsgleich.
Raffung	Die erzählte Zeit ist länger als die Erzählzeit.
Dehnung	Die erzählte Zeit ist kürzer als die Erzählzeit.

In *Die Bücherdiebin* ist die erzählte Zeit länger als die Erzählzeit. Wir wissen aus der Textvorlage, dass die erzählte Zeit von 1933 bis 1945 und noch etwas darüber hinaus dauert, da wir noch im Epilog vom Tod erfahren, dass Liesel im Alter von 90 Jahren stirbt. Liesels Geschichte beginnt im Winter 1939. Durch den Tod erfahren wir aber auch was in den Jahren zuvor passierte. Die Erzählzeit des Films beträgt 131 Minuten, somit haben wir in *Die Bücherdiebin* eine Raffung der Zeitgestaltung. An vielen Textstellen sind Spezifizierungen von Zeitpunkten zu finden. Vor allem bei denen, wo der Tod das Geschehen beschreibt:

- *„Dreiundzwanzig Minuten später […].“* (Die Bücherdiebin, S. 14)

- *„„[…] zu früh ein. Ich beeile mich, […].“* (Die Bücherdiebin, S. 16)
- *„Ein paar Minuten später […]. Der Zeitpunkt war gekommen.“* (Die Bücherdiebin, S. 17)
- *„Das letzte Mal […].“* (Die Bücherdiebin, S. 19)
- *„Vor Kurzem […].“* (Die Bücherdiebin, S. 19)
- *„Die Zeit war gekommen.“* (Die Bücherdiebin, S. 25)
- *„Bevor sie aufwachte, […].“* (Die Bücherdiebin, S. 26)
- *„[…] in diesem Augenblick […].“* (Die Bücherdiebin, S. 27)
- „Zwei Tage lang *[…].“* (Die Bücherdiebin, S. 28)
- „*[…] zur Ewigkeit […].“* (Die Bücherdiebin, S. 28)
- *„Ein paar Minuten später […].“* (Die Bücherdiebin, S. 29)
- „*[…] ihre Verspätung […].“* (Die Bücherdiebin, S. 31)
- *„Momentaufnahme der […].“* (Die Bücherdiebin, S. 33)
- „*[…] zum ersten Mal zugeschlagen […].“* (Die Bücherdiebin, S. 35)
- *„Bei ihrer Ankunft […].“* (Die Bücherdiebin, S. 35)
- *„Das letzte Beisammensein […].“* (Die Bücherdiebin, S. 44) usw.

Neben den Beschreibungen von Spezifizierungen von Zeitpunkten, erfahren wir genau an bestimmten Textstellen, wann manche Ereignisse passiert sind. Diese zeitlichen Angaben sind durch das Jahr, den Monat, Tag oder die Jahreszeit gekennzeichnet:

- *„1939 war das […]. Später 1942 und `43 […].* (Die Bücherdiebin, S. 38)
- *„Es war das Jahr 1936.“* (Die Bücherdiebin, S. 64)
- *„1933 war die […].“* (Die Bücherdiebin, S. 71)
- *„Der Sommer des Jahres 1939 […].“* (Die Bücherdiebin, S. 83)
- *„463 Tage“* (Die Bücherdiebin, S. 95) usw.
- *„Gegen Ende des Jahres 1939 […].“* (Die Bücherdiebin, S. 98)
- *„[…] im September 1943.“*(Die Bücherdiebin, S. 110)
- *„[…] während des restlichen Jahres und des gesamten Februars des Jahres 1940 […].“* (Die Bücherdiebin, S. 110)
- *„[…] 1940.“* (Die Bücherdiebin, S. 114)
- *„[…] der 20. April […].“* (Die Bücherdiebin, S. 115)
- *„1942 und Anfang 1943 […].“* (Die Bücherdiebin, S. 119)

- *„Es war irgendein Tag, 1918 […].“* (Die Bücherdiebin, S. 162)
- *[…], im Sommer 1940, […].“* (Die Bücherdiebin, S. 164)
- *„Es war der 3. November, […].“* (Die Bücherdiebin, S. 175)
- *„Als Hitler 1933 […].“* (Die Bücherdiebin, S. 200)
- *„Gegen Ende des Jahres 1938, […].“* (Die Bücherdiebin, S. 204)
- *„[…] wurde 1916 geboren. […].“* (Die Bücherdiebin, S. 208)
- *„[…] dauerte bis 1933 an […].“* (Die Bücherdiebin, S. 212)
- *„Die erste Hälfte des Jahres 1939 […].“* (Die Bücherdiebin, S. 215)
- *„Mitte Mai 1940 […].“* (Die Bücherdiebin, S. 217)
- *„Im Februar 1941 […].“* (Die Bücherdiebin, S. 244)
- *„[…] Juni 1941“* (Die Bücherdiebin, S. 282)
- *„Juli 1941“* (Die Bücherdiebin, S. 293)
- *„im Jahr 1942 […].“* (Die Bücherdiebin, S. 335)
- *„Der 24. Dezember […].“* (Die Bücherdiebin, S. 339)
- *„30. Mai […].“* (Die Bücherdiebin, S. 365)
- *„im Sommer 1942 […].“* (Die Bücherdiebin, S. 383)
- *„In der Nacht des 19. September […].“* (Die Bücherdiebin, S. 410)
- *„[…] am 9. Und 10. März“* (Die Bücherdiebin, S. 521)
- *„[…] das erste Quartal des Jahre 1943 […].“* (Die Bücherdiebin, S. 526)
- *„[…] April 1943, […].“* (Die Bücherdiebin, S. 534)
- *„[…] am 2. Oktober […].“* (Die Bücherdiebin, S. 563)

Neben den Beschreibungen, die durch die zeitlichen Angaben wie das Jahr, den Monat, Tag oder die Jahreszeit gekennzeichnet sind, erfahren wir an ganz wenigen Textstellen das genaue Datum bestimmter Ereignisse:

- *„13. Januar 1939: Das erste Buch wird gestohlen.“* (Die Bücherdiebin, S. 95)
- *„20. April 1940: Das zweite Buch wird an Hitlers Geburtstag gestohlen.“* (Die Bücherdiebin, S. 95)
- *„24. Juni 1941: Die Katastrophe: Zwei Tage nachdem die Deutschland in Russland einmarschiert war. Drei Tage bevor die Briten und die Sowjets ein Abkommen schlossen.“* (Die Bücherdiebin, S. 283)

- *„[…], am 5. Januar 1943.“* (Die Bücherdiebin, S. 503) Drei Tage später starb Michael Holzinger.
- *„27. Juli 1943: Michael Holzinger wurde beerdigt“* (Die Bücherdiebin, S. 540)

5.1.4. Der Erzähler und die Erzählperspektive

Bienk (2008) beschreibt, dass der Erzähler ein wesentliches Merkmal sowohl für Print- als auch für audiovisuelle Texte ist. Er darf bei Printtexten nicht mit dem Autor, bei Filmtexten nicht mit dem Regisseur gleichgesetzt werden. So teilt Bienk die Erzählperspektiven in drei Faktoren ein (Bienk 2008: 117ff):

Tabelle 10: Die Erzählperspektive: Erzählerrolle nach Bienk (2008: 118)

<table>
<tr><th colspan="2">DIE ERZÄHLPERSPEKTIVE</th></tr>
<tr><td colspan="2">I. Erzählerrolle: Diese setzt sich aus Erzählerrolle und Erzählverhalten zusammen</td></tr>
<tr><th>Erzählerrolle</th><th>Erzählverhalten</th></tr>
<tr><td rowspan="2">Er-Erzähler

Erzählung
in der
3. Person</td><td><u>Der auktoriale Er-Erzähler:</u>
organisiert die Elemente der Handlung von einem Standort außerhalb der erzählten Welt
kann das innere von mehreren Personen der Geschichte kennen
greift häufig durch Kommentare, allgemeine Reflexionen, Leseransprachen oder Vorausdeutungen/ Rückwendungen in den Erzählvorgang ein
Der Betrachter wird spürbar durch die Geschichte geleitet</td></tr>
<tr><td><u>Der personale Er-Erzähler:</u>
hat seinen Standort innerhalb der Geschichte
ist als Handelnder oder Augenzeuge ein Person der erzählten Welt
greift nicht durch Kommentare oder Leseransprachen in den Erzählvorgang ein
kann in verschiede Personen schlüpfen und deren Perspektive erzählen
hat nur Einblick in sein eigenes Inneres, nicht aber in das der anderen Personen</td></tr>
</table>

	• nimmt andere Personen von Außensicht wahr
Ich-Erzähler Erzählung in der 1. Person	<u>Der auktoriale Ich-Erzähler:</u> • organisiert die Elemente der Handlung von einem Standort innerhalb der erzählten Welt • kennt nur das Innere von sich selbst • nimmt andere Personen nur durch Außensicht war • Er greift häufig durch Kommentare, allgemeine Reflexionen, Leseransprachen oder Vorausdeutungen/ Rückwendungen in den Erzählvorgang ein • Der Betrachter wird spürbar durch die Geschichte geleitet.
	<u>Der personale Ich-Erzähler:</u> • ist in die erzählte Welt verwickelt • kann nur das erlebende Ich erzählen • kann nicht sich nicht in verschiedene Personen schlüpfen • ihm fehlt die Distanz, um Kommentare, Reflexionen anzustellen • nimmt andere Personen von Außensicht war
Neutral Erzähl-verhalten neutral	<u>Der neutrale Erzähler:</u> • kennt keine Unterscheidung zwischen Ich- und Er-Erzähler • kein Erzählen aus der Sicht einer Person • berichtet, schildert sachlich die Vorgänge und Handlugen • neutrale Wahrnehmung von Fakten • Gespräche zwischen Personen werden ohne Zwischenbemerkung oder Kommentare wiedergegeben

Tabelle 11: Die Erzählperspektive: point of view nach Bienk (2008: 118)

DIE ERZÄHLPERSPEKTIVE	
II. Point of view: Bestimmung der Erzählperspektive durch den Standort von dem der Erzähler spricht	
Erzählerstandort	**Erzählerverhalten**
Naher Erzählerstandort	• Erzählerstandort ist durch Nähe geprägt • berichtet aus unmittelbaren Geschehen heraus

	• es herrscht ein geringer Überblick, wodurch Spannung gefördert wird
Distanzierter Erzählerstandort	• kommt traditionell am häufigsten vor • Erzähler thront göttergleich über der erzählten Welt • kennt alle Zusammenhänge • weiß alles
Zuschauer-/ Figurenwissen verhältnisabhängender Erzählerstandort	• Erzählerstandort hängt eng mit dem Verhältnis von Zuschauer- und Figurenwissen ab • drei Zustände der Wissensvermittlung möglich: 1. Mystery: Figur und Zuschauer wissen gleich viel 2. Surprise: Figur weiß mehr als der Zuschauer 3. Suspense: Figur weiß weniger als der Zuschauer

Tabelle 12: Die Erzählperspektive: Erzählerhaltung nach Bienk (2008: 118)

DIE ERZÄHLPERSPEKTIVE	
III. Erzählerhaltung	**Erzählerverhalten**
Die Erzählperspektive ist durch die Erzählerhaltung geprägt	• Erzählerhaltung bestimmt die Einstellung, die der Erzähler gegenüber der erzählten Welt hat z.B. begeistert, anteilnehmend, zustimmend, neutral (ohne Wertung oder Urteil) etc. gegenübersteht.

In *Die Bücherdieben* haben wir eine Kombination aus allem. Die Erzählerrolle ist eine Kombination aus einem auktorialen Er-Erzähler und einem personalem Ich-Erzähler. Der auktoriale Er-Zähler ist der Tod, der die Elemente der Handlung von einem Standort außerhalb der erzählten Welt organisiert. Er kennt das innere von allen Personen aus der Geschichte, greift häufig durch Kommentare, allgemeine Reflexionen, Leseransprachen und Vorausdeutungen bzw. Rückwendungen in den Erzählvorgang ein. Der Erzählerstandort des Er-Zählers ist ein distanzierter Erzählerstandort. Er kennt alle Zusammenhänge der Geschichte, ist Herr der erzählten Welt und weiß alles. Die Erzählerhaltung ist sehr human, warmherzig, ironischen bis sarkastisch und ein deutlicher Kontrast zu den dramatischen Ereignissen der Geschichte in der erzählten Welt:

„Bitte glaubt mir: Ich kann wirklich fröhlich sein. Ich kann angenehm sein. Amüsant. Achtsam. Andächtig. Und das sind nur die Eigenschaften mit dem Buchstaben „A“. Nur bitte verlangt nicht von mir, nett zu sein. Nett zu sein ist mir völlig fremd.“

(Die Bücherdiebin, S. 9)

Zum personalen Ich-Erzähler wird Liesel Meminger in der Szene (Die Bücherdiebin, 2014 01:47:54-01:49:44) als sie ihre Geschichte „Die Bücherdiebin“ aufschreibt. Der Erzählerstandort des personalen Ich-Erzählers ist ein naher Erzählerstandort. Sie berichtet aus der Situation heraus. Ihre Erzählerhaltung ist sehr anteilnehmend an der erzählten Welt.

5.2. Die Mikroanalyse

5.2.1. Das Setting (Ausstattung)

Bienk (2008) beschreibt das Setting als die Gestaltung der aufgebauten Drehorte. Das Setting erfolgt durch die Auswahl und Arrangement der Drehorte sowie einer Vielzahl von Ausstattungselementen und ermöglicht, Geschehensort und – ggf. historische – Geschehenszeit weitgehend zu bestimmen. Dazu gehören auch die Gestaltung des Raums oder Milieus, etwa durch Requisiten oder die Kleidung der Protagonisten. Da das Genre häufig an charakteristische Settings gebunden ist, erweckt das Setting zu Beginn eines Films bereits eine Reihe von Zuschauererwartungen, die im weiteren Verlauf entweder bestätigen oder enttäuschen […] So sagt Bienk weiter, dass das Setting nicht vollständig wirklichkeitsgetreu und historisch korrekt sein muss. Es muss allerdings einen realistischen bzw. genrestimmigen Eindruck vermitteln […]; Kulissen und Requisiten des Sets sind die Grundlage der Darstellung und schaffen den Hintergrund, auf dem sich Figuren und Objekte durch die Erzählung entfalten (Bienk 2008: 30 f). Weiter sagt Bienk (2008), dass die Location, die im Film gezeigt wird und die den Hintergrund für die Handlung stellt primär durch das Filmgenre definiert sei. […] Dem Zuschauer werden durch die Wahl der Location Zeit und Ort der Filmhandlung offenbart (Bienk 2008: 32).

Die Dreharbeiten von *Die Bücherdiebin* fanden vom 28. Februar 2013 bis zum 15. April 2013 auf dem Gelände von Studio Babelsberg in Potsdam statt. Es entstanden diverse Innensets und ein historischer Eisenbahnwaggon in den Studiohallen. Auch in den Außenkulissen des Studios wurde die komplette Himmelsstraße inklusive des Gebäudes, in dem Liesel wohnt

aufgebaut.[14] Einige wenige Szenen entstanden zusätzlich im sächsischen Görlitz.[15] Es wurde sehr viel Wert darauf gelegt alles so detailgetreu darzustellen wie nur möglich.

5.2.2. Die Figuren und Figurenkonstellation

Bienk (2008) erklärt, dass nur ausgewählte Merkmale einer Gesamtpersönlichkeit im Film aufgegriffen werden, die durch zusätzliche Darstellung gefiltert und bewertet werden. Die dann im Film dargestellten Personen sind keine authentischen und vollständigen Individuen, sondern fiktive, kommentierte und reduzierte Figuren (Bienk 2008: 31).

Faulstich (2008) unterscheidet die Figuren in Haupt- und Nebenfiguren, wobei die Protagonistin, bzw. der Protagonist die zentrale Rolle spielt. Ein Protagonist ist in der Regel eine Schlüsselfigur aber nicht zugleich immer auch ein Held. Er oder sie kann verschiedene Funktionen wahrnehmen. Es kann die Funktion eines positiven Helden sein oder vielleicht sogar eine Art Anti-Held, unscheinbar gestaltet und nicht bewundernswert (Faulstich 2008: 97).

Nach Faulstich (1994) werden dabei drei Formen der Charakterisierung von Filmfiguren unterschieden: Erstens die Selbstcharakterisierung durch das was gesagt wird, zweitens die Fremdcharakterisierung, wenn eine Figur durch eine andere im Film vorgestellt wird und drittens die Erzählcharakterisierung durch den Erzähler im Film (Faulstich 1994: 55f).

In *Die Bücherdiebin* handelt es sich um die Erzählcharakterisierung der Figuren. Der Erzähler kommentiert die Umstände, die zu einer Begegnung mit ihm geführt haben. In vermeintlich distanzierter Art schildert er emotional bewegende Momente der Handlung. Seine Bemerkungen, Einschübe und Beobachtungen gliedern und kommentieren den Verlauf der Geschichte. Mal offenbaren sie wichtige Charaktereigenschaften der Figuren, mal ordnen sie das Geschehen historisch ein und geben Informationen zur politischen Situation. Er schmückt seine Erzählung nicht aus, über seinen unvergleichlichen Blick auf die Ereignisse nimmt der Leser die Gefühle der Figuren dennoch sehr genau wahr.

Die folgende Tabelle zeigt, welche Figuren aus der Textvorlage übernommen wurden oder nicht. Die Figuren, die aus der Textvorlage in die Adaption übernommen wurden, diese haben keine filmische Transformation durchlaufen. Es wurden lediglich Figuren weggelassen.

[14] http://www.pnn.de/potsdam/821550/, aufgerufen am 26.05.20015
[15] http://www.goerlitz-filmstadt.de/goerlitz-galerie-bilder,4, aufgerufen am 26.05.2015

Tabelle 13: Schematische Übersicht der Figuren im Vergleich

Figur	Textvorlage	Filmische Transformation	Art der Veränderung
Liesel Meminger	Sie ist die Hauptfigur, sie stiehlt Bücher, ihr Pflegevater den sie liebevoll Papa nennt bringt ihr das Lesen bei. Sie liebt es zu lesen und neue Wörter kennenzulernen.		keine
Paula Meminger	Sie ist Liesel leibliche Mutter, weil sie Kommunist ist muss sie ihre Kinder in eine Pflegefamilie geben.		keine
Werner Meminger	Er ist der Bruder von Liesel und stirbt auf der Zugfahrt zu den Pflegeeltern		keine
Hans Hubermann	Liesels Pflegevater, hat eine ruhige Art	Nennt Liesel im Film „Euer Majestät“	Hinzufügung
Rosa Hubermann	Liesels Pflegemutter, hat einen derben Wortschatz. Nennt Liesel „Saumensch“ und andere Leute „Saukerl“.		keine
Hans Hubermann Junior	Der leibliche Sohn der Hubermanns und überzeugte Verfechterin von Hitler, Nationalsozialist, arbeitet in der Münchner Innenstadt, zog in den Krieg		Ellipse
Trudi Hubermann	Die leibliche Tochter der Hubermanns. Sie wurde auch Trudel genannt, hatte eine Anstellung als Hausgehilfin in		Ellipse

	einem wohlhabenden Münchner Viertel, hatte keinen Sinn für Kinder, zog in den Krieg um Munition herzustellen		
Max Vandenburg	Der Jude, den die Hubermanns im Keller verstecken, Freund von Liesel		keine
Erik Vandenburg	Der Vater von Max Vandenburg. Ihm verdankte Hans Hubermann sein Leben, starb im I. Weltkrieg.		keine
Walter Kugler	Jugendfreund von Max Vandenburg, verhilft ihm zur Flucht.		keine
Frau Vandenburg	Mutter von Max Vandenburg.		keine
Rudi Steiner	Liesel bester Freund und Nachbarsjunge, sein großes Vorbild ist Jesse Owens. Der Junge mit dem Zitronenhaar.		keine
Barbara Steiner	Mutter von Rudi Steiners		keine
Alex Steiner	Vater von Rudi Steiner, Mitglied der NSDAP, hasste aber die Juden nicht, hat ein Schneidergeschäft		keine
Emma Steiner	Die zwei jüngsten Schwestern von Rudi Steiner	Im Film hat Rudi zwei jüngere Brüder.	Variation
Bettina Steiner			

Kurt Steiner	Der ältere Bruder von Rudi Steiner, das älteste Kind von Herrn und Frau Steiner		Ellipse
Karin Steiner	Die siebenjährige Schwester von Rudi Steiner	Wird im Film gezeigt, aber Name und Alter werden nicht genannt.	Variation
Anna Marie Steiner	Die zehnjährige Schwerster von Rudi Steiner	Wird im Film gezeigt, aber Name und Alter werden nicht genannt.	Variation
Ilsa Hermann	Die Ehefrau des Bürgermeisters. Frau Hubermann wäscht die Wäsche der Hermanns.		keine
Herr Hermann	Der Bürgermeister von Molching		keine
Johann Hermann	Sohn von Ilsa Hermann und dem Bürgermeister, Soldat, im Krieg gefallen. Laut Frau Hermannen erfroren.	Im Film wird nicht gesagt, dass er wahrscheinlich erfroren ist. Seine wurden nie gefunden.	Variation
Frau Linder	Die arische Ladenbesitzerin und überzeugte Verfechterin von Hitler.		Ellipse
Pfiffikus	Ein schmal gebauter Mann, mit weißem Haar, der für sein Mundwerk bekannt war		Ellipse
Tommi Müller	Der Junge, der viele Ohrenentzündungen hatte und immer nervös zuckte		Ellipse
Franz Deutscher	Klassenkamerad, der alle um sich tyrannisierte	Ist mehr präsent als in der Textvorlage, lässt keine Gelegenheit aus, um Liesel und Rudi zu ärgern	Variation

Familie Holzinger	Eine vom Krieg zerstörte Familie		Ellipse
Herr Fiedler	Ein Nachbar		Ellipse
Rolf Schulz	Ein junger Mann, ein Nachbar aus der Himmelsstraße		Ellipse
Familie Jensons	Eine Nachbarsfamilie		Ellipse
Ludwig Schmeikl	Ein Klassenkamerad von Liesel, der sie auslachte da sie zu der Zeit noch nicht lesen konnte.		Ellipse
Andi Schmeikl	Bruder von Ludwig Schmeikl		Ellipse
Herr Lehman		Ein jüdischer Nachbar, der von den Nazis weggebracht wird. Hans Hubermann setzt sich für ihn ein.	Hinzufügung
Frau Heinrich	Sie ist die Pflegevermittlerin, die Liesel zu den Hubermanns brachte.		Keine
Frau Olendrich	Die Lehrerin von Liesel und Rudi.	Im Film wird der Name der Lehrerin nicht erwähnt.	Variation
Helena Schmidt	Wäschekundin von Rosa Hubermann		Ellipse
Familie Weingartner	Wäschekundin von Rosa Hubermann Sie waren Katzenvernarrt.		Keine
Arthur Berg	Mitschüler von Liesel, hat viele Pickel. Ging mit Liesel und Rudi Äpfel stehlen.		Keine
Rolf Fischer	Ein überzeugter Nazi und verantwortlich dafür, dass		Ellipse

	Hans Hubermann zuerst nicht bei der Partei angenommen wurde.		
Viktor Chemmel	Mitschüler von Liesel und Rudi. Er hatte windiges Haar und wolkige Augen, besaß kriminelle Energie, lebte in der besten Wohngegen in Molching in einer Villa, war reich und hatte Zigaretten.		Ellipse
Wolferl Ebel		NS-Beamter, inspiziert die Keller auf Eignung eines Luftschutzraumes.	Hinzufügung
Harald Mollenhauer	Nachbars Junge, der Fußball mit Liesel und den anderen Nachbarskindern Fußball spielte.		Ellipse
Jürgen Schwarz	Ein Junge, der auch wie Rudi Steiner zu der Untersuchung zum Arzt musste. Er war der Erste.		Ellipse
Olaf Spiegel	Ein Junge, der auch wie Rudi Steiner zu der Untersuchung zum Arzt musste.		Ellipse
Reinhold Zucker	Arbeitet bei Luftwaffensondereinheit mit Hans Hubermann zusammen. Er war vierundzwanzig Jahre alt, Kartenspieler. Spielte schlecht.		Ellipse
Boris Schipper	Arbeitet bei Luftwaffensondereinheit mit Hans Hubermann zusammen.		Ellipse

Im Vergleich mit den Figuren und Figurenkonstellation überwiegt das Handlungssegment Ellipse. Es wurden nur die wichtigsten Charaktere in die Adaption übernommen. Neben den Hauptfiguren Liesel Meminger, Rosa und Hanshubermann, Max Vandenburg, Rudi Steiner, Ilsa Hermann und Herr Hermann, sowie der Tod als Erzähler, wurden auch einige wenige Nebencharaktere übernommen: Axel und Barbara Steiner, Paula und Werner Meminger, Frau Olendrich und Frau Heinrich. All diese Figuren haben in der Adaption keine Filmmischen Transformationen durchlaufen, sondern wurden eins zu eins aus der Textvorlage übernommen. Sie wurden weder in ihrem Aussehen, noch in der Persönlichkeit verändert. Neben ihnen bekam die Figur Franz Deutscher eine Sonderstellung. Diese Figur ist im Film viel mehr präsent, als in Zusaks Roman. Im Film lässt er keine Gelegenheit aus Rudi und Liesel zu ärgern. Alle anderen Figuren, die in der Textvorlage vorkamen wurden in der Adaption weggelassen, da sie zur Haupthandlung nicht beitragen. In Zusaks Roman dienen sie nur dazu das Bild von der ganzen Situation und den Problemen während des Krieges dem Leser besser nahe zu bringen.



Abbildung 1 Liesels Wörterbuch auf der Kellerwand in englischer Sprache (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014)

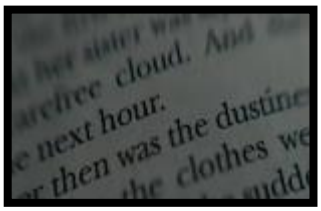


Abbildung 2: Die Buchzeilen im Buch, welches Liesel liest in (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014)



Abbildung 3: Propaganda Werbung in deutscher Sprache (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014)

5.2.3. Die Schrift

Die Schrift im Film kann nach Bienk (2008) auf vielfach visualisiert werden. […] Schrift kann im Film entweder diegetischen Ursprungs sein, d. h. dass sie ein Teil der Filmwelt ist, oder aber sie ist nicht-diegetischen Ursprungs. In diesem Fall kommt sie von außen und übernimmt eine andere Funktion als die diegetische Schrift. Diegetische Schriften im Film können Straßenschilder, Werbetafeln, Beschriftungen von Gegenständen, etc. sein und sind somit Teil des Settings und erlauben dem Zuschauer eine lokale und/oder temporäre Verortung des Geschehens, sowie die Etablierung von Atmosphäre. In Form von schriftlichen Dokumenten, Zeitungen, Telegrammen, Briefen etc. sind sie ebenfalls Teil der Ausstattung und haben dann eine handlungstragende Funktion, indem sie die Handlung betreffende Informationen kommunizieren. Zu den nicht – diegetischen Schriften zählen der Vorspann und der Abspann (Bienk 2008: 33).

Leider *Die Bücherdiebin* wurde in der Adaption nicht darauf geachtet, dass Sprache der Schrift immer die gleiche ist. Die Buchzeilen aus dem Buch (vgl. Abb. 2), oder die Wörter, die Liesel auf die Kellerwand schreibt (vgl. Abb. 1), welche sie liest sind sowohl in der englischsprachen

Fassung der Adaption und als auch in der deutschen Synchronisierung auf Englisch, aber die Propagandawerbung (vgl. Abb. 3) ist sowohl in der englischsprachigen Fassung der Adaption und als auch in der deutschen Synchronisierung auf Deutsch.

5.2.4. Die Kamera

So spielt die Gestaltung des Filmbildes nach Bienk (2008) durch die Kamera bei der Rezeptionslenkung eine entscheidende Rolle. Ihre Rolle ist bei der Erschaffung einer Erzählinstanz im Film von wichtiger Bedeutung. Die Kamera kann eine Person, ein Geschehen oder eine Figur aus verschiedenen Positionen aufnehmen, da sie beweglich ist (Bienk 2008: 52).

Nach Monaco (2012) bildet die Kamera die mechanische Umkleidung für die Optik, welche das Licht einlässt und kontrolliert, und für den Filmstreifen, der das Licht aufzeichnet. Das wichtigste an diesem mechanischen Apparat ist der Verschluss. Bei der Rezeptionslenkung spielt die Gestaltung des Filmbilds durch die Kamera eine große Rolle (Monaco 2012: 90).

5.2.4.1. Kameraeinstellungsgrößen

Eine Szene besteht nach Bienk (2008) aus einer oder mehreren Einstellungen. Eine Einstellung entspricht weitgehende dem, was die Kamera am laufenden Stück aufnimmt und ist die kleinste lineare Filmeinheit. Die einzelnen Einstellungen werden in der Filmmontage durch Einstellungskonjunktionen zu bzw. Sequenzen zusammengefügt (Bienk 2008: 106).

In der Filmsprache werden acht Kameraeinstellungsgrößen unterschieden. Ganguly (2011) zählt zu den totalen Einstellungsgrößen die Einstellungsgröße Panorama auch Weit oder Supertotale genannt, Total und Halbtotal und zu den nahen Einstellungsgrößen die Einstellungsgröße Halbnah, Amerikanisch, Nah, Groß und Detail. (Ganguly 2011: 18). Aus folgender Tabelle ist dies besser ersichtlich:

Tabelle 14: Totale Einstellungsgrößen der Kamera (engl. long shots)

TOTALE EINSTELLUNGEN (engl. log shots)				
Bezeichnung	**Beschreibung**	**Bedeutung**	**Beispiel aus *Die Bücherdiebin*[16]**	**Erklärung der Szene**

[16] Alle Beispielbilder in den Tabellen sind aus Die Bücherdiebin [Original: The Book Thief]. R.: Brain Percival. Drehbuch: Michael Petroni. Produktionsland: D, USA: Studio Babelsberg und Fox 2000 Pictures. Fassung: DVD 20th Century FOX 2014. 126 Min.

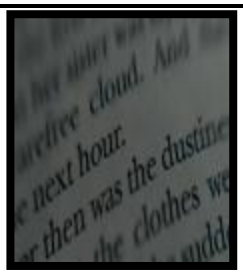
Panorama auch Weit oder Supertotale (engl. extreme long shot, XLS)	Landschaftsaufnahmen oder Stadtarchitektur, Menschen sind gar nicht oder nur kaum wahrnehmbar	Schafft eine einführende Grundatmosphäre, wirkt beeindrucken.	 *Abbildung 4: Kameraeinstellung Panorama - großer Marktplatz (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014)*	Auf dieser Abblidung sieht man die beeindruckende Stadt-architektur, während der Bücherverbrennung. Die Menschen sind kaum erkennbar.
Totale (engl. long shot, LS, auch wide shot)	Die Umgebung dominiert. Der Mensch ist als Teil des Raums in Gänze zu sehen.	Führt den Handlungsort bzw. in eine neue Szene ein (engl. establishings shot), schafft einen Raumüberblick.	 *Abbildung 5: Kameraeinstellung Totale – Scheiterhaufen verbrannter Bücher (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014)*	Auf dieser Abblidung sieht man die Umgebung die dominiert, vor allem der Scheiterhaufen der verbrannten Bücher. Liesel und Hr. Hubermann sind nur ein Teil dieser Szenerie.
Halbtotale (engl. medium log shot, MLS)	Bildgewichtige Figuren werden von Kopf bis Fuß gezeigt.	Körpersprachlicher Ausdruck sowie Figurenaktionen und –Interaktionen stehen im Vordergrund.	 *Abbildung 6 Kameraeinstellung Halbtotale – Hans Hubermann mit Akkordeon (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014)*	Auf dieser Abblidung sieht man Hr. Hubermann wie er aus seinem Akkordeon spielt und seinen Körperausdruck wie er sich von

				der Musik leiten lässt.

Tabelle 15: Nahe Einstellungsgrößen der Kamera (engl. close-ups)

NAHE EINSTELLUNGEN (engl. close – ups)				
Bezeichnung	**Beschreibung**	**Bedeutung**	**Beispiel aus *Die Bücherdiebin***	**Erklärung der Szene**
Halbnah (engl. medium close-up, MCU)	Figuren werden vom Kopf bis zum Knie gezeigt, ähnlich der natürlichen Sehsituation.	Verwendung in Dialogszenen, vermittelt mehr Informationen und Umstände als Emotionen.	 *Abbildung 7 Kameraeinstellung Halbnah – Gespräch Liesel und Hans Hubermann (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014)*	Auf dieser Abblidung sieht man, wie spricht Hr. Hubermann mit Liesel und erklärt wie wichtig es ist das sie niemanden erzählt, dass Max jetzt bei ihnen ist.
Amerikanisch (engl. medium shot, MS, oder knee shot)	Die Figuren werden von Kopf bis kurz über dem Knie gezeigt.	Vermittelt einen ausgewogenen Eindruck von räumlicher Situation und von der Gestik der handelnden Figur.	 *Abbildung 8 Kameraeinstellung Amerikanisch - Liesel (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014)*	Auf dieser Abblidung sieht man Liesels Gestik deutlich, wie sie das nicht verbrannte Buch unter ihrem Mantel versteckt.

				Der Marktplatz auch gut sichtbar.
Nah (engl. head oder shoulder close-up)	Die Figur wird vom Kopf bis Oberkörper (bis Schultern oder Brust) gezeigt. Die Umgebung verliert an Bedeutung.	Reaktionen, Mimik, Gestik und Gefühlsregungen der Figuren (im Dialog) stehen im Mittelpunkt.	 *Abbildung 9 Kameraeinstellung Nah – Gespräch Liesel und Rudi (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014)*	Auf dieser Abblidung sieht man Liesel, wie Rudi sie über Max ausfragt. Deutlich zu sehen ist Liesel Mimik und Gestik. Sie fühlt sich schlecht, weil sie das „Geheimnis Max" Rudi verrät, obwohl sie Hr. Hubermann versprochen hat nichts zu sagen.
Groß (engl. close-up, CU)	Der Kopf einer Figur bis zur Schulter, bzw. ein anderes Körperteil oder ein einzelnes Objekt werden gezeigt.	Die Mimik bzw. emotionale Befindlichkeit der Figur steht im Mittelpunkt.	 *Abbildung 10 Kameraeinstellung Groß – Propagandarede ((Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014)*	Auf dieser Ab-blidung ist zu sehen, wie ein NSDAP-Mitglied eine Propagandarede hält. Besonders die ausdrucksstarke Mimik ist in dieser Szene zu sehen.

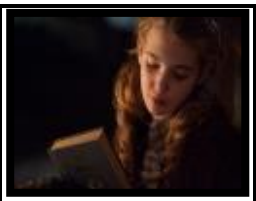
Detail (engl. extreme close-up, XCU)	Nur Teile des Gesichts, eines Körperteils oder eines Objekts sind zu erkennen. Raumorientierung spielt keine Rolle mehr.	Stellt extreme Nähe her. Einzelne Details sprechen symbolisch fürs Ganze (pars pro toto).	 *Abbildung 11 Kameraeinstellung Detail – Buchzeilen (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014)*	Auf dieser Abblidung sieht man die Buchzeilen ganz nah gezeigt, die Liesel Max vorliest, während er krank im Keller liegt.

5.2.4.2. Kameraperspektiven

Es gibt fünf wichtige Kameraperspektiven in der Filmsprache. Ganguly (2011) sagt, dass die Sicht der Kamera auch die des Zuschauers ist. Meistens wird die objektive Sicht eines allwissenden Erzählers eingesetzt, gelegentlich aber auch die subjektive Sicht des Protagonisten. Wichtig ist bei beiden die Perspektive der Kamera, des Kamerawinkels (Ganguly 2011: 19). Aus folgender Tabelle wird dies besser ersichtlich.

Tabelle 16: Die fünf wichtigsten Kameraperspektiven

ARTEN DER KAMERABEWEGUNG				
Bezeichnung	**Beschreibung**	**Wirkung**	**Beispiel aus *Die Bücherdiebin***	**Erklärung der Szene**
Frosch-perspektive (engl. worm's eye view)	Die Kamera ist von stark schräg unten auf die Figuren und Objekte gerichtet.	Die gezeigte Person wirkt bedrohlich, stark dominant oder auch mysteriös.	 *Szene 1: Kameraperspektive Froschperspektive – Liesel (Screenshot aus Die Bücherdiebin,*	Auf dieser Abblidung sieht man wie Liesel auf Rudis Leiche hinuter schaut.

Untersicht (engl. low angle)	Die Kamera ist von leicht schräg untern auf die Figuren und Objekte gerichtet.	Die gezeigte Person wirkt selbstbewusst, bedeutend und überlegend.	 *Szene 2: Kameraperspektive Untersicht – Liesel mit Buch (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014)*	Auf dieser Abblidung sieht man Liesel wie sie eines ihrer so für sie bedeutenden Bücher in den Händen hält.
Normalsicht (engl. eye level angle)	Die Kamera steht auf Augenhöhe, was unserer gewohnten Sehweise entspricht.	Die gezeigten Personen scheinen ebenbürtig.	 *Szene 3: Kameraperspektive Normalsicht – Liesel und Max (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014)*	Auf dieser Abblidung sieht man Liesel und Max nach dem Krieg zum ersten wieder sehen.
Aufsicht (engl. high angle)	Die Kamera steht in leicht überhöhter Position und schaut auf die Personen herab.	Die gezeigten Personen wirken untergeordnet, erniedrigt oder verloren.	 *Szene 4: Kameraperspektive Aufsicht – Liesel im Bett (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014)*	Auf dieser Abblidung sieht man Liesel von oben sieht, wie sie in ihrem Bett liegt und verloren nachdenkt.
Vogel-perspektive (engl. bird's eye view)	Die Kamera steht in stark überhöhter Position und schaut auf Personen oder auf das Geschehen herab.	Der Schauplatz wird umfassend dargestellt, Personen erscheinen als Teil eines Ganzen.	 *Szene 5: Kameraperspektive Vogelperspektive - Winterlandschaft mit Zug (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014)*	Auf dieser Abblidung sieht man die Winterlandschaft und den fahrenden Zug, indem sich auch Liesel befindet.

5.2.4.3. Kamerabewegung

Im Film ist immer Bewegung vorhanden. Ohne Kamerabewegungen würde ein Film starr wirken und wie ein Theaterstück. Nach Hickethier (2005), dass ein Unterschied zwischen der Bewegung vor der Kamera und der Kamerabewegung besteht. Die Bewegungen vor der Kamera

können mit unterschiedlichem Ausmaß auftreten und sie können alle Richtungen einnehmen. Die Kamerabewegung hingegen orientiert sich an der Möglichkeit der menschlichen Blickveränderung. Die Bewegung der Kamera folgt Personen und Objekte und ist durch deren Bewegung motiviert (Hickethier 2005: 59 – 60).

So sagt Ganguly (2011), dass die Bewegung der Kamera den Raum auf filmische Weise erschließt. So folgt der Zuschauer der Kamerabewegung und wird, ohne dass ihm dies bewusst ist, als Teil der Aktion in das Handlungsgeschehen einbezogen. Technisch gesehen unterscheidet man drei grundlegende Arten der Kamerabewegung (Ganguly 2011: 21). Aus folgender Tabelle sind die Arten der Kamerabewegung besser ersichtlich.

Tabelle 17: Die wichtigsten Kamerabewegungen

DIE WICHTIGSTEN KAMERABEWEGUNGEN		
Bezeichnung	**Beschreibung**	**Beispiel und Erklärung der Szene**
Stand	Die Kamera nimmt ein Objektiv aus ein und derselben Perspektive auf, in ein und derselben Größe auf. Keine Bewegungen.	In dieser Szene (Die Bücherdiebin, 2014 00:31:42-00:33:30) ist die Kamerabewegung Stand zu sehen, wie liest Liesel im Keller das neue Buch „Der Unsichtbare“ von H. G. Welz
Schwenk	Die Kamera verläuft analog zur Bewegung mit dem Kopf. Jeder Schwenk verändert ohne Schnitt den Kameraausschnitt, er kann auch zwei Motive miteinander verbinden. Eine häufige verwendete Sonderform des Schwenks ist die Neigung. Manchmal wird ein Schwenk auch in Form der für das menschliche Auge eher unnatürlichen Rollenbewegungen verwendet.	In dieser Szene (Die Bücherdiebin, 2014 01:08:24-01:08:36) ist die Kamerabewegung Schwenk zu sehen, wie Liesel sich in der Bibliothek der Hermanns bewegt und ihr die Kamera folgt.
Fahrt	Die Kamerafahrt kann mit einer Bewegung des ganzen Körpers verglichen werden. Der Zuschauer	In dieser Szene (Die Bücherdiebin, 2014

	gewinnt so den Eindruck einer Fahrt mit einem Fahrzeug. Man kann dabei verschiedene Fahrten unterscheiden: Zufahrt bzw. Ranfahrt, Rückfahrt, Parallelfahrt, Verfolgungsfahrt und Aufzugsfahrt. Die Kamerafahrten werden meist mit einer Dolly (ein fahrbarer Unterbau auf Schienen) oder seltener mit einem Kran (wenn die Kamera sich in größerer Höhe bewegen soll) gemacht.	00:01:39-00:02:06) ist die Kamerabewegung Fahrt sehen, wie der Tod durch das Zugabteil zu Liesels Bruder Werner geht.
Sonderfall: Zoom	Eine Veränderung der Brennweite des Objektivs sorgt dafür, dass der zu filmende Gegenstand größer bzw. kleiner wird, wodurch sich die Einstellgröße ändert und größere Nähe oder weitere Entfernung vermittelt wird. Im Gegensatz zur Fahrt, die eine größere räumliche Tiefenwirkung herzustellen vermag, verlässt die Kamera jedoch ihren Platz nicht. Viele Regisseure verwenden gerne Zoom, andere vermeiden sie und arbeiten stattdessen mit Kamerafahrt.	In dieser Szene (Die Bücherdiebin, 2014 00:16:44-00:17:53) ist die Kamerabewegung Zoom sehen, wie Liesel und ihre Mitschüler singen. Zuerst wird Liesel gezeigt und dann langsam nach rückwärts gezoomt und so wird dann der ganze Schulchor sichtbar.
Sonderfall: Subjektive Kamera	Der Kameramann nimmt keine Rücksicht auf gezielt ausgewählte Einstellungsgrößen oder Perspektiven. Er geht mit einer Kamera auf der Schulter genauso durch die Gegend, als habe er keine vor Augen. Dadurch entsteht ein hektischer Eindruck. Spannende Massenszenen, Demonstrationen etc. werden oft so gefilmt. Der Zuschauer soll den Eindruck gewinnen er sei am Geschehen unmittelbar beteiligt.	In dieser Szene (Die Bücherdiebin, 2014 01:43:01-01:44:48) ist die Kamerabewegung Subjektive Kamera zu sehen, wie Liesel durch Masse der durch Molching getriebenen Juden läuft.

5.2.5. Licht

Die Bedeutung von Licht im Film ist besonders wichtig, da sie sich auf die Atmosphäre auswirken. Ganguly (2011) beschreibt dies folgendermaßen: Er sagt, dass Kameras weniger Helligkeitsunterschiede als das menschliche Auge verarbeiten können. Um diese technischen

Begrenztheiten zu überwinden, müssen die Lichtverhältnisse in einem Rahmen übersetzt werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Licht komplett in einem Studio erschaffen oder ob die am Drehort vorhandenen Lichtsituationen ergänzt werden – zusätzliches Filmlicht ist immer ein wichtiges Gestaltungsmittel. Der Lichteinsatz ist aber auch für den dramatischen Stil von Bedeutung. Je nach Lichtgestaltung verändert sich auch der atmosphärische Eindruck für den Zuschauer. Die Lichtgestaltung entsteht heute oft nicht nur während der Dreharbeiten selbst, sondern durch gezielte Nachbearbeitung des Filmmaterials am Computer. Es können dabei drei Arten unterschieden werden: Der Normalstil, der Low-Key-Stil und der High-Key-Stil (Ganguly 2011: 21f).

Tabelle 18: Die Beleuchtung im Film

DIE BELEUCHTUNG IM FILM			
Bezeichnung	**Beschreibung**	**Beispiel**	**Erklärung des Beispiels**
Normalstil	Eine normale Lichtgestaltung, ähnlich der Standardbeleuchtung bei der Fotografie, suggeriert die natürliche Sehgewohnheit mit einer ausgewogenen Hell-Dunkelverteilung. Dieser Beleuchtungsstil wird am häufigsten eingesetzt und soll eine realistische, natürliche Atmosphäre schaffen.	 *Abbildung 12: Normalstil (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014)*	Auf dieser Abbildung sind die Hubermanns und Liesel vor dem Haus stehend zu sehen. Die Lichtverhältnisse sind durch das Tageslicht gestalten, natürliche Atmosphäre. Licht und Schatten suggerieren natürliche Sehgewohnheiten von Hell- und Dunkelverteilungen.
Low-Key-Stil	Der Low-Key-Stil betont die Schattenführung eines Films. Durch weiße Elemente im überwiegend dunklem Bild bleibt das Auge	 *Abbildung 13: Low-Key-Stil (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014)*	Auf dieser Abbildung ist Liesel im Keller bei Kerzenlicht zu sehen. Die Schattenführung ist deutlich im Vordergrund zu sehen. Es werden die

	aktiv und nimmt weiterhin die harten Lichtkontraste war. Dieser Beleuchtungsstil wurde häufig in expressionistischen Stummfilmen eingesetzt.		harten Lichtkontraste wahrgenommen.
High-Key-Stil	Bei diesem Beleuchtungsstil dominieren helle Tonwerte. Die Szene erscheint schattenfrei gleichmäßig weich bis übermäßig hell. High-Key-Beleuchtung erzeugt eine optimistische bis entrückte Grundstimmung, kann aber auch als Stilmittel zur Verfremdung eingesetzt werden.	 *Abbildung 14: High-Key-Stil (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014)*	Auf dieser Abbildung ist eine Winterlandschaft mit Zug zu sehen, sehr helle Tonwerte. Diese Szene erscheint schattenfrei bis übermäßig hell.

5.2.6. Farbe

Arnhein (1932) sagt über Farben, dass es außerordentlich bemerkenswert ist, dass der Wegfall der bunten Farben die grundlegende Abweichung von der Wirklichkeit so gar nicht empfunden wurde, ehe man am Farbenfilm zu arbeiten begann (vgl. Arnhein 1932 in Albermeier 1998: 182).

So wie das Licht von Bedeutung beim Film ist, so ist die Farbe genauso wichtig zur Erzeugung von Stimmung und Atmosphäre und können diese sogar auch verstärken. Farben können Assoziationen hervorrufen. Dabei handelt es sich um Vorstellungen, Erinnerungen oder Wahrnehmungen.

Bienk (2008) sagt, dass Farben auch Gefühle hervorrufen können, die aber subjektiv sind. Assoziationen, bzw. die für Menschen, die dem gleichen Kulturkreis angehören, oft fast gleich, weisen aber auch individuelle Unterschiede auf (Bienk 2008: 72f). Aus folgender Tabelle ist dies besser ersichtlich:

Tabelle 19: Bunte Farben nach Bienk (2008: 73)

BUNTE FARBEN	
Farbe	**Assoziationen, Gefühle, Bedeutung**
Rot	Blut – Feuer – Energie – Liebe – Leidenschaft – Erotik – Sünde – Gefahr – Leben – Freude – Scham – Zorn – in der Politik: linke Politik, Sozialismus, Kommunismus, Revolution, in China; Glück, als Signalfarbe; verboten, Stopp, negativ, falsch
Orange	Die Frucht – Erfrischung – Fröhlichkeit – Jugend- Widerstand – Buddhismus – das Exotische – Holland, in Indien: selbstloser Dienst, Mönchtum, Entsagung, tiefenpychologisch: Kommunikation, Wunsch nach Einheit.
Gelb	Zitrone – Frische – Fröhlichkeit – Lebensfreude – Lebenskraft – Liberalismus – Neid – Hass – Eifersucht – als Signalfarbe: Einschränkung, Zwischenzustand, Warnung
Goldgelb	Sonne – Reichtum – Macht – Freude – in Ostkirchen: Himmel
Grün	Gras – Natur – Unreife – Nekrophilie – Ökologiebewegung –Hoffnung – Frieden – Frische, auf Fahnen: Islam, als Gesichtsfarbe: Krankheit, als Signalfarbe: erlaubt, vorhanden, Start, richtig
Blau	Wasser – Himmel – Freiheit – Kälte – Adel – Ferne – Sehnsucht – Treue – Wissen – Philosophie – Beständigkeit – Mäßigkeit – Harmonie – Ausgeglichenheit – Ruhe, in der Politik: Demokratie – Republik, bei Israeliten: Gott, Himmel, Glauben, Offenbarung, als Signalfarbe: Jugend
Violett	Frauenbewegung – mystisch – Alter – Trauer – Entsagung – Würde – lutherischer Protestantismus, in der katholischen Kirche: Buße
Braun	Lehm – Erde – Dreck – Gemütlichkeit – Nationalsozialismus – Fäkalien – Tradition

Tabelle 20: Unbunte Farben nach Bienk (2008: 73)

UNBUNTE FARBEN	
Farbe	**Assoziationen, Gefühle, Bedeutung**
Weiß	Unschuld – Reinheit – Medizin – Neutral, bei Katholiken/ Israeliten: Heiligkeit, in Asien (besonders China): Trauer
Grau	Graue Maus – Farblosigkeit – Neutralität – Unauffälligkeit – Depression – Schüchternheit
Schwarz	Asche – Tod – Trauer – Konservatismus – Seriosität – Macht – Bosheit – unerlaubter Handel/ Arbeiten, in der Kirche (besonders bei Katholiken) orthodox, Anarchie, Leere

In *Die Bücherdiebin* haben die Farben eine große Bedeutung. Gleich am Anfang der Geschichte erklärt uns der Tod die wichtigsten Farben, die ihn begleiten:

„Die Farben ROT, WEISS, SCHWAZ. Sie fallen aufeinander. Das schwarze Gekritzel auf das gleichfließende, kreisrunde Weiß und dann auf das dickflüssige Rot.“

(Die Bücherdiebin, S. 21)

Der Tod beschreibt in diesem Beispiel die Nationalsozialisten Fahne, die allgegenwärtig ist. Es kann auch als ein Symbol für Hitler allgegenwärtige Präsens gedeutet werden. Die anderen Farben hängen stark von den Räumlichkeiten und der Tageszeit ab. Schon durch die Farbgestaltung im Film bekommen wird einen Eindruck von der Situation. In den Keller- und Hausszenen dominieren die dunklen Farben. Man sieht sehr viele Braun-, Schwarz- und Dunkelgrautöne. Durch die dunkle Farbgestaltung soll, als eine Assoziation an den Nationalsozialismus durch die vielen Brauntöne gedeutet werden. Die Schwarz- und Grautöne als die Unfähigkeit und das unerlaubte Handeln der Hubermanns Max bei sich im Keller versteckt zu halten. Durch die dunkle Farbgestaltung ist Bedrohung gut dargestellt. Außerhalb der geschlossenen Räume dominieren sehr die kalten Farben. Es sind sehr viele Weiß- bis Blautöne und hellgrau zu sehen, da ein Großteil der Handlung auch im Winter spielt. Diese hellen Farben können als Gegenstück zu den dunklen Farben gedeutet werden, als die Unschuld, Reinheit, Freiheit und die Sehnsucht. In den Szenen außerhalb des Kellers ist immer Liesel mit Rudi zu sehen, wie sie draußen um die Wette laufen oder Fußball spielen. Es stellt einen totalen Kontrast zu dem dunklem Keller dar, indem sich Max versteckt hält.

5.2.7. Die Tonebene

Beim Film wird zwischen On-Ton und dem Off-Ton unterschieden. Beicken (2004) erklärt, dass sich die Tonquelle (Geräusche, Sprache, Musik) entweder im Bild (on screen) oder außerhalb (off screen) befindet (Beicken 2004: 52).

Faulstich (2008) nennt als Beispiel zur Unterscheidung von On- und Off-Ton die Musik im Film und Filmmusik. Bei Musik im Film handelt es sich um eine diegetisch motivierte Musik, d. h. dass der Ursprung des On-Tones Teil der erdachten Welt des Filmes ist. So sieht man Musiker musizieren und Sänger singen, Radios, Tonträger jeder Art oder Fernseher spielen. Oder aber die Musik ist Teil der Handlung, wenn die Protagonisten eine Oper besuchen oder in die Disco gehen und dort Musik ertönt (Faulstich 2008: 137).

In die *Die Bücherdiebin* wäre ein Beispiel für den On-Ton, die Szene (Die Bücherdiebin, 2014 00:16:44-00:18:32) als die Hitlerjugend zu Ehren Hitlers Geburtstag anfängt zu singen. Der Zusammenhang zwischen gezeigtem Bild und diegetischem On-Ton ist dann am deutlichsten, wenn die Tonquelle auf etwas im Bild Enthaltens verweist.

So sagt Faulstich (2008) weiter, dass es sich bei der Filmmusik im Gegensatz zur Musik im Film um Musik aus dem Off handelt. Diese kann diegetisch motiviert sein, indem sozusagen Musik in Hörweite gespielt wird, z.B. von einem Orchester, das nicht zu sehen aber zu hören ist. Oder aber sie kann nicht-diegetischen Ursprungs sein, dann ist sie nicht Teil der erdachten Welt des Films, sondern kommt sozusagen von außen. Wenn das der Fall ist, wird sie häufig – genauso wie eine Stimme oder Geräusche aus dem Off – als dramaturgisch-narratives Element eingesetzt (Faulstich 2008: 137).

5.2.7.1. Sprache

Beicken (2004) erklärt, wie der Film als stummes Flimmern der Bilder begann. Vorweg der Vorspann mit den Angaben zum Film, hinten der Nachspann, meist nur das Wort „Ende“, so sah der Stummfilm aus. Angereichert wurde er mit Zwischentiteln, die kurze Dialoge wiedergaben, aber die Verknüpfung der einzelnen Sequenzen zur Verdeutlichung der Handlung und des oft sprunghaft vorwärtsschreitenden Geschehens hinwiesen (Beicken 2004: 50).

So hat sich von den Anfängen bis heute mit voranschreitender Technik sehr viel getan. So beschreibt Bienk (2008) die Sprache im Film folgendermaßen. Sie sagt, dass bei der Präsentation der Sprache man im Film zunächst die schriftlich visualisierte Sprache durch Inserts und die On bzw. Off gesprochene Sprache im Film unterscheidet. Neben diesen Kategorien können bei der

gesprochenen Sprache die Dimensionen der Informationsvermittlung und des Kommentars unterschieden werden. Bei dem gesprochen im Film kommt es nicht nur darauf an was gesagt wird, sondern der Inhalt und die Art wie man es sagt ist genauso wichtig. Die Sprecherstimme erzeugt so Sympathie oder Antipathie. Eine Stimme, die aus dem Off kommt wird Voice Over genannt. Sie wird als eine über die Szenen gelegte Stimme, deren Quelle weder im Bild zu sehen noch in Hörweite ist. Die Voice Over wird als Kommentar- oder Erzählinstanz eingesetzt (Bienk 2002: 98f).

Wie schon gesagt, ist das In *Die Bücherdiebin* der Erzähler, der durch den Tod verkörpert wird. Er kommentiert die Umstände, die zu einer Begegnung mit ihm geführt haben. In vermeintlich distanzierter Art schildert er – häufig scheinbar beiläufig – emotional bewegende Momente der Handlung. Seine Bemerkungen, Einschübe und Beobachtungen gliedern und kommentieren den Verlauf der Geschichte. Mal offenbaren sie wichtige Charaktereigenschaften der Figuren, mal ordnen sie das Geschehen historisch ein und geben Informationen zur politischen Situation. Der Tod schmückt seine Erzählung nicht aus, über seinen unvergleichlichen Blick auf die Ereignisse nimmt der Leser die Gefühle der Figuren dennoch sehr genau wahr. Auch der Tod selbst scheint dabei trotz allem nicht unberührt zu bleiben. So wird immer wieder deutlich, dass der Hauptfigur Liesel seine besondere Sympathie und Aufmerksamkeit zukommt. Und auch wenn er im Angesicht des massenweisen Sterbens im Dauereinsatz ist, macht er deutlich, dass dies nicht seine Entscheidung ist, sondern die der Umstände.

5.2.7.2. Musik

Die im Film verwendete Musik beeinflusst unser emotionales Empfinden, unterscheidet Stimmungen und gibt Filmszenen eine besondere Note. Gelegentlich konterkariert Filmmusik auch Szenen, um Befindlichkeiten oder Situationen zu verdeutlichen. Wenn bestimmte Filmfiguren immer von einer eigenen Melodie begleitet, spricht man von Leitmotiven.

Die Filmmusik konterkariert in *Die Bücherdiebin* oft Szenen, um Befindlichkeiten oder Situationen zu verdeutlichen, so ist z.B. die Szene (Die Bücherdiebin, 2014 00:59:52-01:00:33) fröhliche Akkordeonmusik, die Herr Hubermann spielt, zu hören, als Max Hitlers Mein Kampf übermalt. Bei traurigen Szenen ist dann wiederum oft Klaviermusik zu hören, die diese Grundstimmung unterstreichen soll, z.B. die Szene (Die Bücherdiebin, 2014 01:36:11-01:36:40),

in der Rosa Hubermann weinend im Schlafzimmer auf dem Bett sitzt und das Akkordeon ihres Mannes umklammert, als der in den Krieg musste.

Ganguly (2002) erklärt, dass der englische Begriff „Score“ die Musik, die für einen Film speziell komponiert oder die aus bestehenden Musikstücken zusammengesetzt wurde. So unterscheidet man Score (auch Off-Musik genannt) und Source (auch On-Musik genannt). Score-Musik ist kein Inhalt der Handlung im Film und wird auch nicht von den Figuren wahrgenommen (Ganguly 2002: 31).

Die Filmmusik für *Die Bücherdiebin* wurde von dem US-amerikanischem Komponisten, Dirigenten und Produzenten von Film- und Orchestermusiker John Williams komponiert. John Williams hat für die Filmmusik mehrere Nominierungen bekommen für die Kategorie Beste Filmmusik. Er war nominiert bei den Oscarverleihungen, Gloden Globe Awards, Satellite Awards, BAFTA Awards.

5.2.7.3. Geräusche

Die Geräusche beeinflussen vor allem die Sinneswahrnehmung des Menschen. Vertraute Geräusche stehen zunächst stellvertretend für ihre Quelle. Mit Geräuschen kann man Dinge lebendig machen, die nicht im Bild zu sehen sind und trotzdem wahrgenommen werden. Geräusche unterstützen die atmosphärische Qualität eines Filmbilds, haben sie jedoch zu wenig mit dem Bildinhalt zu tun, können sie auch leicht falsch interpretiert werden.

Bienk (2008) teilt die Geräusche im Film in drei Funktionen ein: Verstärkung der Illusion von Realität im Sinne der Aufrechterhaltung des Continuity-Systems, Lenkung der Wahrnehmung der Zuschauer und die symbolhafte Funktion (Bienk 2008: 97).

In *Die Bücherdiebin* sind in den Szene (Die Bücherdiebin, 2014 00:39:13-00:40:06) als Liesel und Rudi von der Schule nach Hause laufen, die typischen Straßengeräusche zu hören, oder in der Szene (Die Bücherdiebin, 2014 01:39:41-01:39:50) als die Bombenangriffe gezeigt werden, können im Hintergrund Flugzeuggeräusche und der Fliegeralarm wahrgenommen werden. Gleich zu Anfang, als die Zug Szene (Die Bücherdiebin, 2014 00:01:11-00:01:38) gezeigt wird, sind die typischen Zuggeräusche der alten Lokomotiven zu hören und wie der Zug über die Gleisen fährt.

5.2.8. Die Montage

Bienk (2008) definiert die Montage als die Verknüpfung von zwei oder mehreren Einstellungen durch einen Schnitt oder eine Blende. Die Grundformen, die für eine Analyse von großer Wichtigkeit sind, sind der unsichtbare und der sichtbare, gestaltende Schnitt. Beim unsichtbaren Schnitt kann man die Unterbrechung nicht bemerken und die Handlung folgt fast ungestört weiter. Bei diesem Schnitt unterscheiden wir wiederum die dialogische und die visuelle Sequenz. Der sichtbare Schnitt ist nicht zu verfehlen. Beim diesem Schnitt unterscheiden wir den Übergangsschnitt, den springenden Schnitt, den sohrt cut und den harten Schnitt (Bienk 2008: 89ff).

Gast (1993a) erklärt, dass viele Filmtheoretiker und Filmanalytiker versucht haben, die Formen der Montage zu systematisieren. So hat Pudowkin ein 5-Formen-Modell vorgeschlagen, Arnheim nennt 4, Keammerling 12, Metz 8 Grundtypen und Thomas Kuchenbuch 7 Grundtypen in ihren Modellen. Gast selbst unterscheidet sieben Grundtypen der Montage in Anlehnung an Kuchenbuchs Modell. Diese teilt er in drei Obergruppen der Montageform ein: I. Die Narrative Montageform mit der Untergruppe Szenische Montage und Erzählende Montageform, dann II: die Deskriptive Montageform mit der Untergruppe Beschreibende Montageform und III. die Metonymische Montageform mit der Untergruppe Metonymische Montage, Vergleichende Montage, Symbolische Montage und Assoziative Montage (Gast 1933a: 41ff). Die Tabelle zeigt zusammenfassend die verschiedenen Montagetypen.

Tabelle 21: Die Montageformen nach Gast (1993a)

Montageform	**Bezeichnung**	**Erklärung**
Narrative Montageformen	Szenische Montage	Im Film werden Einstellungen und Sequenzen so verknüpft, dass sie von einem Augenzeugen miterlebt werden. Einheit von Raum, Zeit und Handlung sind bestimmend. Dabei ist der unsichtbare Schnitt sehr dominant. Kommt in Unterhaltungsfilmen und konventionell gestalteten Jugendliteraturverfilmungen vor.

	Erzählende Montageformen	Im Film werden verschiedene Einstellungen bzw. Sequenzen zusammengefügt, die Zeitlich und manchmal auch räumlich auseinanderliegen, aber inhaltlich eine Einheit bilden. Die besondere Form der Rückblende verdeutlicht diese Montageform. Das unwichtige wird ausgelassen, die wichtigen Stationen aneinandergekoppelt. Die Handlung wird durch Musik und Off-Kommentare unterstützt. „Effie Briest“ ist ein bekanntes Beispiel für diese Montageform.
Deskriptive Montageform	Beschreibende Montageformen	Im Film werden Gegenständen, Figuren und Schauplätze der Handlung (Städte, Häuser, Gärten etc.) beschrieben. Die Einstellungen sind deutlich dargestellt. Wichtig sind die Unterscheidung der stärkeren Objektbezogenheit und straffere Kompositionen der beschriebenen Aspekte. Die räumliche Einheit ist ein definitorisches Merkmal. Kommt in sehr vielen Filmen vor, weil sie den Handlungsort erstmals vorstellen.
Metonymische Montageformen	Metonymische Montage	Man hat hier das dominante Montageprinzip vieler politischer und gesellschaftskritischer Stummfilme vor sich.
	Vergleichende Montage	Im Film werden zwei Einstellungen aneinandergeschnitten und so miteinander verbunden. Dabei kann es um Parallelisierung von Handlungssträngen handeln. Diese Form kommt in Krimis, Western und anderen Action-Genres vor.
	Symbolische Montage	Die Symbolik von Dingen steht im Film im Vordergrund. Sehr oft in narrativen Teilen zu finden. Diese eingeschnittenen symbolischen Einstellungen werden oft erst durch den umgebenden Kontext als symbolische Montage dargestellt.
	Assoziative Montage	Im Film sind Einstellungen gemeint, die durch die Intention zusammengehalten werden mit Hilfe einiger vage herausgegriffener Bilder einer Situation deren

		Atmosphäre die zu vermittelnde Stimmung wiedergibt. Oft werden dadurch die Stimmung einer Person, deren Bewusstseinslage, Träume und Phantasie näher bestimmt.

In *Die Bücherdiebin* finden sich viele Montageformen wieder. Z. B. die Szenische Montage, hierbei sind fließender, stufenweiser Übergange von Einstellungsgrößen sichtbar, wie beispielsweise in der Anfangsszene (Die Bücherdiebin, 2014 00:00:11-00:02:06) als der Tod sich vorstellt. So beginnt die Szene mit dem Wolkenpanorama, dann geht es weiter durch die Wolkendecke hindurch und aus der Vogelperspektive wird auf eine Winterlandschaft mit fahrendem Zug gezeigt, die dann dem Zug durch die Kamerabewegung Fahrt folgt und immer näher durch den Zoom in den Dampf der Lokomotive hineingeht und sich dann schließlich im Zugabteilmit mit den sitzenden Reisenden befindet. Die erzählende Montageform kommt auch vor, z.B. in der Szene (Die Bücherdiebin, 2014 01:47:54-01:49:44) als Liesel anfängt, ihr eigenes Buch die Bücherdiebin zu schreiben. So kann man in dieser Szene gut erkennen, dass einzelne Einstellungen und Sequenzen zusammengeführt worden sind. Zuerst ist Liesel an einem Schreibtisch im Keller zu sehen wie sie anfängt zu schreiben, dabei hören wir ihre Stimme, die erzählt, wovon sie in ihrem Buch schreibt und gleichzeitig laufen die Bilder von den erzählten Ereignissen ab. Die Schlussszene (Die Bücherdiebin, 2014 02:00:10-02:01:39) ist ein Beispiel für die Beschreibende Montageform in der der Tod beschreibt, wie Liesels Leben war. Im Hintergrund ist die Stimme des Erzählers zu hören, während die Kamera durch die Schwenkbewegung Liesels Wohnung mit den vielen Gegenständen und Fotos von Freunden aus ihrem Leben zeigt. Auch die Vergleichende Montageform ist in die Bücherdiebin zu finden. Ein Beispiel dafür ist die Szene (Die Bücherdiebin, 2014 00:59:52-01:00:33), als Max Hitlers Mein Kampf mit weißer Farbe übermalt, während im Hintergrund Akkordeonmusik zu hören ist, die Herr Hubermann draußen vor dem Haus spielt. Die Symbolische Montageform kommt an sehr vielen Stellen vor. Durch die vielen Nationalsozialistischen Fahnen ist an sehr vielen Stellen im Film der Nationalsozialismus erkennbar, obwohl er nicht direkt erwähnt wird. Die Szene (Die Bücherdiebin, 2014 00:39:13-00:40:06), in der Rudi und Liesel nach der Schule nach Hause laufen und auf den Straßen überall NS-Fahnen zu sehen sind ist ein Beispiel dafür. Neben der Symbolischen Montageform, lässt sich auch die Assoziative Montageform in *Die Bücherdiebin* finden, z.B. in der Szene (Die Bücherdiebin, 2014 01:08:10-01:09:07) als Liesel durch ein Fenster in die Bibliothek der Hermanns einbricht, dabei Bücher umwirft und Herr Hermann in die Bibliothek kommt und sich Liesel hinter einem Vorhang versteckt. Aus dieser Montageform wird Liesels Bewusstseinslage sehr deutlich. Sie hat Angst davor, von Herrn Hermann erwischt zu werden.

6. Schlusswort

Ziel dieser Diplomarbeit war es, einen Vergleich beider Werke aus narrativer Ebene durchzuführen, wobei exemplarisch Markus Zusaks Roman *Die Bücherdiebin* mit Brain Percivals gleichnamiger Verfilmung verglichen wurde. Die Frage, ob diese Adaption nützlich war, kann ebenfalls mit ja beantwortet werden, denn sie wirkt sehr aufklärend über den historischen Abschnitt von 1933 bis 1945 und zeigt, wie das Leben im Dritten Reich verlief. Besonders die jüngere Generation, die mit dieser Thematik noch nicht so vertraut ist, erfährt eine Menge aus dieser Zeit, wie die Menschen gelebt haben, welche Probleme der Krieg mit sich brachte und wie sich die Situation der Juden in Deutschland abgespielt hatte.

Aus der Mikro- und Makroanalyse konnte Anhand der schematischen Übersicht der Handlungssegmente deutlich dargestellt werden, dass die zwischen Prolog und Epilog liegenden Handlungsstränge verändert und anders angeordneten wurden, als in der Textvorlage vorgegeben. Das Handlungssegment Ellipse, dass in der Adaption weggelassene Handlungen beschreibt, kommt oft zum Einsatz. Dazu gehören vor allem die historischen Beschreibungen durch den Erzähler. So . erfahren wir in der Textvorlage unter anderem von den Bombenangriffen auf Köln und den Konzentrationslagerns Ausschwitz und Mauthausen. Diese Einblicke und Informationen lassen die Textvorlage viel authentischer wirken, als das in der Adaption der Fall ist. Auf der anderen Seite hat Markus Zusak eine sehr ausführliche Textvorlage vorgelegt. Der Roman an sich hat fast 600 Seiten, was unmöglich in ein 100 Seiten langes Drehbuch unterzubringen ist, denn eine Drehbuchseite entspricht ungefähr einer Minute auf der Leinwand. Die Handlungssegmente Hinzufügung und Variation kommen ebenfalls vor. Ein Beispiel dafür ist die Stelle in der Liesel in der Himmelstraße ankommt. In der Textvorlage will Liesel nicht aus dem Auto aussteigen, steigt dann aus und geht weinend zum Gartentor der Hubermanns. In der Adaption ist es Herr Hubermann, der freundlich auf sie zukommt, sie mit „Euer Majestät“ betitelt und ihr die Hand zum Aussteigen aus dem Auto reicht. Brain Percival hat durch diese Veränderung ein freundlicheres Bild für das Kind, sowieso der dramatischen Ankunft in der Himmelstraße geschaffen. Auch was die erzählten Räume betrifft, gab es Änderungen, welche aber in der Adaption stattfinden mussten, damit Percivals Film logisch erscheint. Eine exakte Chronologie der Ereignisse war unmöglich aufzustellen, da Zusak in seiner Textvorlage nicht chronologisch schreibt. Er hält sich bei der Chronologie nicht an die historisch korrekte Abfolge und auch nicht an die erzählerische Abfolge der Handlung der Geschichte um Liesel Meminger. Es sind in jedem Kapitel Zeitsprünge vorhanden. Z.B. erfahren wir manche Ereignisse schon weit im Voraus. Gleich zu Anfang erfahren wir vom Erzähler, dem Tod, dass Liesel Meminger, der

Hauptcharakter, sterben wird. Der Regisseur Brain Percival hat diese Zeitsprünge versucht zu chronologisieren. So sind auch hier die historischen Ereignisse nicht so angeordnet, wie sie in Wirklichkeit passiert sind Dafür haben wir aber eine bessere Chronologie der Handlung, die nicht so Sprunghaft wirkt. Mit Hilfe der schematischen Übersicht der Figuren und Figurenkonstellation konnte ein genauer Überblick darüber entstehen, welche Figuren übernommen wurden und welche nicht. Die Figuren, die aus der Textvorlage in die Adaption übernommen wurden, haben keine filmische Transformation durchlaufen. Die Hauptcharaktere wurden beibehalten, nur eine Figur, die Figur des Franz Deutscher rückt in der Adaption in den Vordergrund. So ist dieser in der Verfilmung viel mehr präsent, als das in der literarischen Vorlage der Fall war. Zur Adaptionsart selber kann gesagt werden, dass diese neben den historisierenden auch popularisierende Zwecke erfüllt, wie das so der Fall bei jeder Hollywoodverfilmung ist.

Um diese Diplomarbeit noch genauer gestalten zu können wäre neben der Analyse des Romans und der Verfilmung selbst, noch die des Drehbuches, als weitere Untersuchung in der Zukunft ein interessanter Aspekt. Gast (1993a) selbst hat gesagt, dass eine Analyse des Drehbuches die bessere Option wäre, als die Analyse des Films im Vergleich mit der Literaturvorlag (Gast 1993a: 8 – 9). Allerdings gibt es nur sehr wenige Drehbücher auf dem Markt.

Abschließend kann gesagt werden, dass die Umsetzung der literarischen Vorlagen mit der Verfilmung gut gelungen ist, da die Haupthandlung bestehen bleibt. Natürlich wird die Adaption, wie es bei fast jeder literarische Verfilmung der Fall ist, dem literarischen Werk nicht zu hundert Prozent gerecht, denn jeder hat eine eigene Vision von dem, was er liest und wie er sich das dann in seiner Gedankenwelt vorstellt. Brain Percival hat uns mit dieser Adaption seine Version gezeigt.

7. Zaključak

Cilj ovog diplomskog rada bio je napraviti usporedbu dva djela na narativnoj razini. Za usporedbu je poslužio Markus Zusakov roman *Kradljivica knjiga* i istoimena adaptacija redatelja Braina Percivala. Na pitanje da li je ta adaptacija bila korisna ili ne, može se odgovoriti sa da, jer ona djeluje vrlo prosvjetljujući na povijesne događaje od 1933-1945 g. Dobro je prikazano kakav je život bio u navedenom razdoblju. Mlađe generacije, koje nisu toliko upoznate s navedenom tematikom mogu iz tog razdoblja dosta naučiti, kao na primjer kako su ljudi živjeli, s kakvim problemima su se susretali za vrijeme rata i kakva je bila situacija židova u Njemačkoj.

Iz vidljivih segmenata mikro- i makroanalize uz pomoć shematskih pregleda može se vidjeti da je sadržaj radnje između prologa i epiloga izmijenjen, te je u kronologiji različito raspoređen u odnosu kako je to prikazano u romanu. Elipsa kao element radnje, koja izostavlja radnju, u adaptaciji se kao takva jako često koristi. Tu se uglavnom uključuju povijesni opisi pripovjedača npr. iz izvornog teksta doznajemo, o bombardiranju Kölna i o koncentracijskim logorima Auschwitz i Mauthausen. Navedene spoznaje i informacije omogućuju povećanje autentičnosti izvornog teksta. S druge strane Markus Zusak je napisao vrlo detaljan predložak teksta. Sam Roman ima gotovo 600 stranica, što je nemoguće obraditi u 100 stranica scenarija. Jedna stranica scenarija odgovara približno jednoj minuti na zaslonu. Također se pojavljuju segmenti radnje, dodavanje i varijacija. Primjer za navedeno bilo bi; kada je Liesel stigla u Nebesku ulicu. U izvornom tekstu Liesel ne želi izaći iz auta, a onda ipak izađe i plačući hoda do dvorišta Hubermannovih. U adaptaciji, gospodin Huberman postupa prijateljski prema Liesel, pruža joj ruku i naziva je „Vaše Veličanstvo", te tako ona izađe iz auta. Brain Percival stvorio je ovom promjenom ugodniju sliku cijele te situacije, kako bi taj dramatičan dolazak djeteta u Nebesku ulicu ublažio. Što se tiče prostora radnje, također su se morale obaviti neke izmjene kako bi radnja u adaptaciji bila logična. Gotovo je nemoguće bilo utvrditi kronologiju događaja, jer Zusak u izvornom tekstu ne piše kronološki. On se u kronologiji ne drži povijesno ispravnoga slijeda, niti narativnog slijeda događaja priče o Liesel Meminger. U svakome poglavlju imamo primjere za vremensko preskakanje. Iz takvih vremenskih preskakanja doznajemo radnju iz daleke budućnosti. Npr. na samom početku priče, doznajemo od pripovjedača da će glavni lik Liesel Meminger umrijeti. Redatelj Brain Percival pokušao je ta vremenska preskakanja kronološki prikazati. Povijesni događaji i ovdje nisu postavljeni kako su se u stvarnosti odvijali, ali u adaptaciji imamo bolju kronologiju radnje, koja ne djeluje izlomljeno. Uz pomoć shematskog pregleda i konstelacije figura mogli smo dobiti točan pregled likova koju su preuzeti u adaptaciju, a koji nisu. Likovi koji su preuzeti iz izvornog teksta u adaptaciju nisu prošli nikakvu filmsku

transformaciju. Svi glavni likovi su zadržani, samo lik Franz Deutscher koji je u izvornom tekstu sporedan stavljen je u prvi plan tj. više je istaknut.

Kako bi se ovaj rad još točnije prikazao uz analizu romana i filma, analiza scenarija bi u budućnosti imala vrlo zanimljiv pogled. Sam Gast (1993a) je rekao, kako je analiza scenarija puno bolja opcija, nego što je to analiza filma u usporedbi s književnim djelom (Gast 1993a: 8 – 9). Međutim, na tržištu postoje vrlo malo scenarija.

Stvarno se može reći da je provedba izvornog teksta s filmom dobro napravljena, jer je ostalo glavno zbivanje radnje. Kao i kod svake književne adaptacije, vidljivo je da usporedba filma i književnog djela ne mogu si nikada sto posto odgovarati, jer svatko ima svoju viziju onoga što čita i kako si zamišlja scenarij u svojim mislima. Brain Percival nam je ovom adaptacijom prikazao svoju viziju.

8. Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

Zusak, Markus (2014): *Die Bücherdiebin: Das Buch zum Film*. München: cbj Verlag der Verlagsgruppe Random House GmbH.

Filmographie:

Die Bücherdiebin [Original: The Book Thief]. R.: Brain Percival. Drehbuch: Michael Petroni. Produktionsland: D, USA: Studio Babelsberg und Fox 2000 Pictures. Fassung: DVD 20th Century FOX 2014. 126 Min.

Sekundärliteratur:

Albersmeier, Franz-Josef (1998): *Texte zur Theorie des Films*. Stuttgart: Reclam Verlag.

Albersmeier, Franz-Josef; Roloff, Volker (1989): *Literaturverfilmung*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

Bajohr, Frank; Pohl, Dieter (2006): *Der Holocaust als offenes Geheimnis. Die Deutschen, die NS – Führung und die Alliierten.* München: C. H. Beck Verlag.

Beicken Peter (2004): *Literaturwissen. Wie interpretiert man einen Film?*. Stuttgart: Reclam Verlag.

Bienk, Alice (2008): *Filmsprache, Einführung in die interaktive Filmanalyse*. Marburg: Schürer-Verlag.

Bohnenkamp, Anne; Lang, Tilman (2012): *Interpretationen: Literaturverfilmungen*. Stuttgart: Reclam-Verlag.

Faulstich, Werner (1994): *Einführung in die Filmanalyse*. Thüringen: Narr – Verlag.

Faulstich, Werner (2008): *Grundkurs Filmanalyse*. München: UTB – Verlag.

Ganguly, Martin (2011): *Filmanalyse*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag GmbH.

Gast, Wolfgang (1993a): *Grundbuch, Einführung in Begriffe und Methoden der Filmanalyse*. Frankfurt am Main: Moritz-Verlag.

Gast, Wolfgang (1993b): *Literaturverfilmung. Themen. Texte. Interpretationen.* Bamberg: C.C. Buchners-Verlag.

Grube, Frank; Richter, Gerhard (1982): *Alltag im Dritten Reich. So lebten die Deutschen 1933 – 1945*. Hamburg: Hoffmann und Campe Verlag.

Hickethier, Knut (2012): *Film- und Fernsehanalyse.* Stuttgart: J. B. Metzler Verlag.

Kreuzer, Helmut (1981): *Arten der Literaturadaption. Literaturverfilmung*. In: Gast, Wolfgang (Hrsg.): *Literaturverfilmung. Themen. Texte. Interpretationen.* Bamberg 1993: C.C. Buchners-Verlag, 27-31.

Monaco, James (2012): *Film verstehen*. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.

Schaefer, Eduard (1980): *Medien und Deutschunterricht. Vorträge des Germanistentags Saarbrücken 1980*. Tübingen: Medien in Forschung und Unterricht.

Steinhaus, Hubert (1981): *Hitlers pädagogische Maximen. «Mein Kampf» und die Destruktion der Erziehung im Nationalsozialismus.* Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag.

Thamer, Ulrich (1994): *Siedler Deutsche Geschichte. Verführung und Gewalt. Deutschland 1933 – 1945*. Berlin: Siedler Verlag.

Wendt, Bernd Jürgen (1995): *Deutschland 1933 – 1945. Das Dritte Reich. Handbuch zur Geschichte.* Hannover: Fakelträger Verlag.

Zeitschriften:

Böhnisch Georg (2008): Die Unterwerfung. *Spiegel Special Geschichte,* Nr. 1, 63-73.

Internetquellen mit Autorenangabe:

Broll, Simon (25.05.2015): *Die Pistolenkugel von Ohio*: http://www.spiegel.de/einestages/jesse-owens-die-pistolenkugel-von-ohio-a-1034625.html, aufgerufen am 26.05.2015

Haase, Jana (22.01.2014): *In Schutt und Schnee*: http://www.pnn.de/potsdam/821550/, aufgerufen am 26.05.2015

Zenker, Tibor (02.06.2013): *Geist und Ungeist*: http://kommunisten-online.de/das-war-ein-vorspiel-nur-dort-wo-man-bucher-verbrennt-verbrennt-man-auch-am-ende-menschen-heinrich-heine/, aufgerufen am 26.05.2015

Anonyme Internetquellen:

http://www.duden.de/rechtschreibung/Adaption, aufgerufen am 26.05.2015

http://www.goerlitz-filmstadt.de/goerlitz-galerie-bilder,4, aufgerufen am 26.05.2015

https://www.google.de/?gws_rd=ssl#q=brian+percival+, aufgerufen am 29.04.2015

http://www.jugend19181945.de/lexikon.aspx?s=3348&lexikon=true&iframe=true&width=500&height=500, aufgerufen am 16.04.2015

http://www.randomhouse.com/features/markuszusak/about-the-author/, aufgerufen am 16.04.2015

http://www.stiftunglesen.de/download.php?type=documentpdf&id=1177, aufgerufen am 27.06.2015

http://www.zeitklicks.de/nationalsozialismus/zeitklicks/zeit/2-weltkrieg/kriegsalltag-der-kinder/leben-mit-karten/, aufgerufen am 24.04.2015

http://www.zeitklicks.de/nationalsozialismus/zeitklicks/zeit/2-weltkrieg/kriegsalltag-der-kinder/wenn-die-bomben-fallen/, aufgerufen am 24.04.2015

http:/www.zeitklicks.de/top-menu/zeitstrahl/jahr/1933/die-buecherverbrennung/, aufgerufen am 24.04.2015

9. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Liesels Wörterbuch auf der Kellerwand in englischer Sprache (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014) 69
Abbildung 2: Die Buchzeilen im Buch, welches Liesel liest in (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014) 69
Abbildung 3: Propaganda Werbung in deutscher Sprache (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014) 69
Abbildung 4: Kameraeinstellung Panorama - großer Marktplatz (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014) 71
Abbildung 5: Kameraeinstellung Totale – Scheiterhaufen verbrannter Bücher (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014) 71
Abbildung 6 Kameraeinstellung Halbtotale – Hans Hubermann mit Akkordeon (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014) 71
Abbildung 7 Kameraeinstellung Halbnah – Gespräch Liesel und Hans Hubermann (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014) 72
Abbildung 8 Kameraeinstellung Amerikanisch - Liesel (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014) 72
Abbildung 9 Kameraeinstellung Nah – Gespräch Liesel und Rudi (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014) 73
Abbildung 10 Kameraeinstellung Groß – Propagandarede ((Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014) 73
Abbildung 11 Kameraeinstellung Detail – Buchzeilen (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014) 74
Abbildung 12: Normalstil (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014) 78
Abbildung 13: Low-Key-Stil (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014) 78
Abbildung 14: High-Key-Stil (Screenshot aus Die Bücherdiebin, 2014) 79

10. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Heranziehen gesunder Deutscher Körper der weiblichen deutschen Bevölkerung 14
Tabelle 2: Heranziehen gesunder Deutscher Körper der männlichen deutschen Bevölkerung 14
Tabelle 3: Liesels Bücher und ihre Bedeutung 21
Tabelle 4: Die Adaptionsarten nach Gast (1993a: 49ff) 25
Tabelle 5: Die Adaptionsarten nach Kreuzer (1981 in Gast 1993b: 27ff) 27
Tabelle 6: Die vier Arten von Handlungssegmenten 29
Tabelle 7: Schematische Übersicht der Veränderungen der Handlungsebene im Vergelich 30
Tabelle 8: Schematische Übersicht der erzählten Räume im Vergleich 54
Tabelle 9: Verhältnis von Erzählzeit zu erzählter Zeit 56
Tabelle 10: Die Erzählperspektive: Erzählerrolle nach Bienk (2008: 118) 59
Tabelle 11: Die Erzählperspektive: point of view nach Bienk (2008: 118) 60
Tabelle 12: Die Erzählperspektive: Erzählerhaltung nach Bienk (2008: 118) 61
Tabelle 13: Schematische Übersicht der Figuren im Vergleich 64
Tabelle 14: Totale Einstellungsgrößen der Kamera (engl. long shots) 70
Tabelle 15: Nahe Einstellungsgrößen der Kamera (engl. close-ups) 72
Tabelle 16: Die fünf wichtigsten Kameraperspektiven 74
Tabelle 17: Die wichtigsten Kamerabewegungen 76
Tabelle 18: Die Beleuchtung im Film 78
Tabelle 19: Bunte Farben nach Bienk (2008: 73) 80
Tabelle 20: Unbunte Farben nach Bienk (2008: 73) 80
Tabelle 21: Die Montageformen nach Gast (1993a) 85

11. Zusammenfassung

In dieser Diplomarbeit wurden exemplarisch Markus Zusaks Roman *Die Bücherdiebin* mit Brain Percivals gleichnamiger Verfilmung verglichen. Ziel dieser Diplomarbeit war es, einen Vergleich beider Werke aus narrativer Ebene durchzuführen.

Romane mit geschichtlichem Hintergrund erfreuen sich reger Beliebtheit. Jedoch bleibt diese literarischen Bestseller ein fiktionaler Text, in dem der geschichtliche Stoff perspektivisch aufbereitet wird. Zudem dienen viele Bestsellerromane als Adaptionsvorlage für Hollywood-Verfilmungen, ein Beispiel dafür ist *Die Bücherdiebin*. So verfügt der Regisseur über die Macht, ob eine Verfilmung der Textvorlage treu erliegen bleibt oder ob diese mehr Unterschiede als Ähnlichkeiten beinhaltet.

Die Hauptgestalt ist Liesel Meminger. Die Handlung spielt in Deutschland zu Zeiten des II. Weltkriegs. Die Geschichte beginnt im Jahre 1939 mit der neunjährigen Liesel, die in die Himmelsstraße 33 nach Molching zu den Pflegeeltern Rosa und Hans Hubermann kommt. Einen kleinen Ort in der Nähe von München. Der Erzähler wird durch den Tod dargestellt, einen sehr netten und humanen Tod mit viel Verständnis. Eine zentrale Rolle bilden Liesels Bücher, die sie entweder geschenkt bekommt ober bei günstigen Gelegenheiten klaut: „Das Handbuch für Totengräber“, „Faust, der Hund“, „Das Schulterzucken“, „Der Pfeifer“, „Der Überstehmann“, „Der Traumträger“, „Ein Lied im Dunkeln“, „Duden Bedeutungswörterbuch“.

Der Spielfilm *Die Bücherdiebin* ist im Jahr 2013 entstanden und nach dem gleichnamigen Roman von Markus Zusak aus dem Jahr 2005 gedreht worden. Die Adaption weist Veränderung in der Handlungsebene, erzählten Räume und Figuren und Figurenkonstellationen mit Variationen, Hinzufügungen und Ellipsen auf.

12. Sažetak

Tema ovog diplomskog rada bila je usporedba Markus Zusakovog romana *Kradljivica knjiga* s istoimenom adaptacijom redatelja Braina Percivala. Cilj ovog rada bio je napraviti usporedbu dvaju djela na narativnoj razini.

Romani s povijesnom osvrtom uživaju veliku popularnost. Međutim, ti književni bestseleri ostaju i dalje fiktivni tekst, jer dolazi do prerade povijesnog materijala. S druge strane, baš ti bestseleri kao adaptacijski predložak služe za mnoge holivudske filmove. *Kradljivica knjiga* je samo jedan primjer za to. Dakle, redatelj ima moć hoće li filmska prilagodba izvornog teksta ostati ista ili će uključivati više razlika nego sličnosti.

Glavni lik je Liesel Meminger, radnja se odvija u Njemačkoj za vrijeme II . Svjetskog rata. Priča počinje 1939. godine s devetogodišnjom Liesel, koja dolazi kod svojih novih udomitelja Rose i Hansa Hubermana u Nebesku ulicu u mjesto Molching u blizini Münchena. Pripovjedač je u ulozi smrti, te radnju prikazuje na ljudski način s puno razumijevanja i osjećaja. Središnju ulogu čine Lieseline knjige, koje dobiva na poklon ili ih ukrade kad god joj se pruži prilika: „Priručnik za grobare“, „Faust, pas“, „Slijeganje ramenima“ , „Zviždač“, „Čovjek iznad svih“, „Prijevoznik snova“, „Pjesma u mraku“, „Duden jednojezični rječnik“.

Film *Kradljivica knjiga* nastao je 2013. godine, i snimljen je po istoimenom romanu Markus Zusak iz 2005. godine. Adaptacija uključuje promjene na razini radnje, u prostorima radnje i likovima, te njihovim konstelacijama kroz element varijacije, dopune i elipse.

13.Anhang

Filmographie:

Deutscher Titel: Die Bücherdiebin

Orginaltitel: The Book Thief

Produktionsland: Deutschland, USA

Filmproduktionsgesellschaften: Studio Babelsberg und Fox 2000 Pictures

Originalsprachen: Englisch, Deutsch

Erscheinungsjahr: 2013

Länge: 126 Minuten

Altersfreigabe: FSK 6, JMK 12

STAB:

Regie: Brain Percival

Drehbuch: Markus Zusak (Roman)
Michael Petroni (Adaption)

Produktion: Ken Blancato, Karen Rosenfeld

Musik: John Willliams

Kamera: Florian Ballhaus

Schnitt: John Wilson

BESETZUNG:

Geoffrey Rush: Hans Hubermann

Emily Watson: Rosa Hubermann

Sophie Nélisse: Liesel Meminger

Ben Schnetzer: Max Vandenburg

Nico Liersch: Rudi Steiner

Oliver Stokowski: Alex Steiner

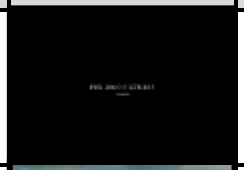
Rainer Bock: Bürgermeister Hermannen

Barbara Auer: Ilsa Hermannen

Heike Makatsch: Liesels Mutter

Roger Allam: Erzähler, Tod

Das Sequenzprotokoll zu Brain Percivals Adaption *Die Bücherdiebin* (2013)[17]

Nr.	Dauer	Screenshot	Bildinhalt	Handlung	Kamera			Beleuchtung/Farbe	Musik/Geräusche
					Kameraeinstellung	Kameraperspektive	Kamera-bewegung		
Vorspann	00:00:00-00:00:40		Vorspann	Information zu Filmproduktionsgesellschaft und Produktion	---	---	---	Schwarz	20th Fox Musik, dann stille
Prolog: 01.	00:00:41-00:01:10		Wolken	Wolkenfahrt, der Tod spricht	Panorama	Normalsicht	Fahrt	High-Key-Stil, Tageslicht, Wie, Blau, sehr hell	Klaviermusik Erzählerstimme
Prolog: 02.	00:01:11-00:01:38		Winterlandschaft, Schnee, Zug	Zug fährt durch eine Winterlandschaft, der Tod stellt sich vor	Panorama	Vogelperspektive in Aufsicht	Fahrt in Zoom	High-Key-Stil Tageslicht, Weiß, Grau, sehr hell	Hintergrundmusik Zugfahrt Erzählerstimmer
Prolog: 03.	00:01:39-00:02:06		Zugabteil Reisende	Der Tod erzählt wie das das erste Mal Liesel sieht und sofort von ihr fasziniert war.	Halbnah	Aufsicht in Normalsicht	Fahrt in Schwenk	Normalstil Fensterlicht, Schwarz Braun	Erzählerstimme, Gespräche, Husten Hintergrundmusik Zugfahrtgeräusche
Prolog: 04.	00:02:07-00:02:32		Zugabteil Liesels Bruder im Schoß der Mutter	Liesel fängt an das Lied „Guten Abend, Gute Nacht“ zu singen, der Bruder stirbt. Der Tod erzählt von seiner Anteilnahme.	Nah	Normalsicht	Stand	Normalstil Fensterlicht, Schwarz Braun	Erzählerstimme Liesels Stimme Hintergrundmusik Zugfahrtgeräusche

[17] Die Bücherdiebin [Original: The Book Thief]. R.: Brain Percival. Drehbuch: Michael Petroni. Produktionsland: D, USA: Studio Babelsberg und Fox 2000 Pictures. Fassung: DVD 20th Century FOX 2014. 126 Min.

Nr.	Dauer	Screenshot	Bildinhalt	Handlung	Kamera			Beleuchtung/Farbe	Musik/Geräusche
					Kamera-einstellung	Kameraperspektive	Kamera-bewegung		
Prolog: 05.	00:02:33-00:02:38		Winterlandschaft, Schnee, Zug	Der Zug fährt weiter durch die Winterlandschaft. Der Dampf der Lokomotive .	Panorama	Vogelperspektive	Stand in Zoom	High-Key-Stil, Tageslicht, sehr hell, Weiß, Grau	Zugfahrtgeräusche Hintergrundmusik Rattern der Gleisen
Prolog: 06.	00:02:34-00:03:08		Friedhof, Beerdigung, Liesel, ein Pfarrer, 2 Totengräber	Liesels Bruder Werner wird beerdigt. Der Pfarrer spricht ein Gebet.	Totale	Vogelperspektive	Stand	High-Key-Stil, Tageslicht, sehr hell Weiß, Grau	Pfarrers Stimme Glockenläuten
Prolog: 07.	00:03:09-00:03:21		Das Handbuch für Totengräber, Schnee, Friedhof	Einem der Totengräber fällt sein „Handbuch für Totengräber“ aus der Tasche. Liesel sieht es, hebt es auf und nimmt es mit.	Groß	leichte Aufsicht	Stand	High-Key-Stil, Tageslicht, sehr hell, Weiß, Grau	Hintergrundmusik Fallen des Buches
Prolog: 08.	00:03:22-00:03:27		Friedhof, Beerdigung, Liesel, ein Pfarrer, 2 Totengräber	Liesel, die Mutter und der Pfarrer verlassen den Friedhof, während die Totengräber den Jungen begraben	Totale	Vogelperspektive	Stand	High-Key-Stil, Tageslicht, sehr hell, Weiß, Grau	Klaviermusik Geräusche von Schritte im Schnee
09.	00:03:28-00:03:39		Der Titel „Die Bücherdiebin“	Der Titel „Die Bücherdiebin erschein schreiben, wie mit einer Feder, dann noch einmal der Titel auf Englisch „The Book Thief“	Detail	Normalsicht	Stand	Normalstil, Weißgrau, Schwarzgrau	Klaviermusik
10.	00:03:40-00:03:50		Auto, Winterlandschaft Schnee, Schrift	Ein Auto fährt auf verschneiter Straße.	Totale	Vogelperspektive	Stand	High-Key-Stil Tageslicht, hell, Weiß, Grau	Klaviermusik

Nr.	Dauer	Screenshot	Bildinhalt	Handlung	Kamera			Beleuchtung/Farbe	Musik/Geräusche
					Kameraeinstellung	Kameraperspektive	Kamerabewegung		
11.	00:03:51-00:04:09		Liesel, Auto	Liesel schaut bedrückt ein Foto von ihrem verstorbenen Bruder an. Frau Heinrich von der Pflegevermittlung sagt ein paar tröstende Worte zu ihr.	Nah	Normalsicht	Stand	Normalstil Fensterlicht, hell, Weiß, Blau, Schwarz	Stimme von Frau Heinrich Autofahrt Hintergrundmusik
12.	00:04:10-00:04:30		Stadt, Winter, Menschen, Auto	Liesel kommt in der Himmelsstraße an.	Totale	Aufsicht	Stand in Zoom	High-Key-Stil Tageslicht, hell Weiß, Blau, Grau	Autofahrt Klaviermusik
13.	00:04:31-00.06:05		Frau Heinrich Frau und Herr Hubermann, Auto, Himmelstraße	Liesel will nicht aus dem Auto aussteigen. Frau Hubermann regt sich auf, dass nur das Mädchen gekommen ist und der Junge verstorben. Hans Hubermann spricht sie mit „Euer Majestät“ und gibt ihr die Hand. Sie steigt aus.	Halbnah	Untersicht	Stand in Zoom	Normalstil Tageslicht, hell, Weiß, Blau, Grau	Stadtgeräusche, Kirchenglocken, Schritte im Schnee Stimme von Fr. Heinrich, Hr. und Fr. Huber
14.	00:06:06-00:06:50		Haus der Hubermanns Liesel	Liesel betritt das Haus und schaut sich um. Frau Hubermann will ihr ein Bonbon geben, gibt es ihr dann doch nicht, weil Liesel nichts sagt. Hr. Hubermann bringt Liesel nach oben.	Nah	Normalsicht	Stand, Fahrt	Low-Key-Stil Fensterlicht, dunkel Schwarz Braun	Hintergrundmusik, Schritte, Stimme von Fr. und Herr Hubermann
15	00:06:51-00:08:18		Liesel, Bett, „Das Handbuch für Totengräber“	Hr. Hubermann gibt Liesel ein Bonbon und pack ihre Sachen aus. Er wird von Fr. Hubermann gerufen und geht. Es ist schon dunkel. Liesel liegt im Bett und singt sich traurig in den Schlaf.	Nah	Aufsicht	Stand	Low-Key-Stil Fensterlicht, dunkel, Nacht Schwarz Braun	Stimme von Fr. und Hr. Hubermann, Liesel singt, Schritte
16.	00:08:19-00:09:41		Hr. und Frau Hubermann, Liesel, Küche, Esstisch	Liesel kommt runter. Hr. Hubermann spielt Akkordeon. Sie setzt sich an den Tisch, soll die neuen Pflegeeltern „Mama und Papa“ nennen. Sie frühstücken. Rudi holt Liesel zur Schule ab.	Halbnah, Nah	Normalsicht	Stand in Fahrt	Normalstil, Fensterlicht Lampe Braun Grau	Akkordeonmusik, Stimme von Hr. und Fr. Hubermann, Liesel und Rudi, klopfen an der Tür

Nr.	Dauer	Screenshot	Bildinhalt	Handlung	Kamera			Beleuchtung/Farbe	Musik/Geräusche
					Kameraeinstellung	Kameraperspektive	Kamerabewegung		
17.	00:09:42-00:10:03		Haustüre, Rudi, Frau Hubermann	Rudi spricht mit Frau Hubermann.	Nah	Normalsicht	Stand	Normalstil Tageslicht Braun, Grau	Straßengeräusche, Stimme von Rudi und Frau Hubermann
18.	00:10:04-00:11:40		Rudi, Liesel, Straße	Rudi und Liesel gehen in die Schule. Rudi spricht wie ein Wasserfall. Liesel sagt nichts und hört ihm zu.	Totale, Halbtotale	Normalsicht	Fahrt in Zoom in Stand	Normalstil Tageslicht Weiß, Blau, Grau	Straßenlärm, hupende Autos, sonstige Straßengeräusche
19.	00:11:41-00:12:24		Liesel, Tafel, Klassenraum	Liesel ist in der Schule und soll sich vorstellen und ihren Namen an die Tafel schreiben. Sie schreibt nur drei x auf die Tafel. Die Mitschüler lachen sie aus.	Halbnah in Groß	Normalsicht	Stand in Fahrt in Zoom	Normalstil Fensterlicht Grau	Hintergrundmusik, Stimme der Lehrerin, Rudi und Liesel, das Lachen der Kinder
20.	00:12:25-00:13:09		Mitschüler, Liesel, Franz Deutscher, Schlägerei, Schulhof	Liesel ist auf dem Schulhof umgeben von ihren Mitschülern, alle rufen ihr „Dummkopf“. Franz Deutscher kommt auf sie zu drückt ihr ein Buch ins Gesicht und sagt sie soll das vorlesen, dann verprügelt Liesel ihn.	Totale	Vogelperspektive	Stand	Normalstil Tageslicht Weiß, Grau	Mitschülerrufe, Anfeuergeschrei und –rufe, Stimme von Franz Deutscher
21.	00:13:10-00:15:42		Menschen, Rudi, Liesel, Straße	Liesel und Rudi gehen nach Hause. Sie sprechen über Franz Deutscher. Rudi will ein Wettrennen machen bis zum Straßenende, wenn er gewinnt will er einen Kuss von Liesel. Liesel gewinnt.	Halbtotale	Normalsicht	Fahrt	Normalstil Tageslicht Weiß, Grau	Straßenlärm, Stimmen von Rudi und Liesel
22.	00:15:43-00:16:43		Liesel, Hans Hubermann, Zimmer oben	Liesel liegt im Bett. Herr Hubermann will ihr noch Gute Nacht sagen. Er sieht Liesels Buch „Handbuch für Totengräber“. Fragt sie ob das ihr gehört, dann fangen sie damit es zu lesen.	Halbnah	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil Lampenlicht Braun	Stimmen von Hr. Hubermann und Liesel

Nr.	Dauer	Screenshot	Bildinhalt	Handlung	Kamera			Beleuchtung/Farbe	Musik/Geräusche
					Kameraeinstellung	Kameraperspektive	Kamera-bewegung		
23.	00:16:44-00:17:53		Hitlerjugendchor, Schulaula, Lehrerin	Der Chor der Hitlerjugend wie gezeigt wie sie in der Schulaula unter der Leitung der Lehrerin singen.	Nah in Totale	Normalsicht	Zoom	Normalstil Fensterlicht Tageslicht Rot, Braun	Chorgesang
24.	00:17:54-00:18:32		Judengeschäft, NS-Soldaten, Juden, Straße in Stuttgart, Juden	Es wird die Reichskristallnacht gezeigt, wie die Geschäfte der Juden zerstört und die Juden misshandelt werden.	Totale	Vogelperspektive	Stand	Low-Key-Stil Nacht Straßenlaternenlicht Braun, Schwarz	Chorgesang im Hintergrund, Frauenschreien, Glasbruch
25.	00:18:33-00:19:28		Max Vandenburg, seine Mutter, Freund Walter, Wohnung der Vandenburgs in Stuttgart	Walter hämmert an die Türe und bringt Max die Papiere, die er zur Flucht braucht. Er erzählt ihm kurz die nötigsten Informationen zu Hans Hubermann. Max flieht, verlässt die Mutter.	Nah	Normalsicht	Stand in Schwenk	Low-Key-Stil Lampenlicht Braun, Gelb, Schwarz	Stimmen von Max, Walter und der Mutter von Max, Straßenlärm
26.	00:19:29-00:20:07		Liesel, Rudi, Hanshubermann, Straße	Rudi und Liesel laufen um die Schnelle. Rudi erwähnt Jesse Owns. Hr. Hubermann arbeitet als Maler und übermalt ein Schild.	Amerikanisch	Froschperspektive	Stand in Zoom	Normalstil Tageslicht Weiß, Blau, Grau	Straßenlärm, Stimme von Rudi, Liesel und Herrn Hubermann
27.	00:20:08-00:21:35		Zimmer oben, Liesel, Hans Hubermann, Buch „Das Handbuch für Totengräber“	Liesel übt mit Hr. Hubermann das Lesen. Sie hat ihr erstes Buch zu Ende gelesen „Das Handbuch für Totengräber“. Liesel erzählt von ihrem Bruder. Hr. Hubermann hat eine Überraschung für Liesel und zeigt ihr das Wörterbuch im Keller an der Wand	Halbtotale	Normalsicht	Stand in Zoom	Low-Key-Stil Tageslicht Lampenlicht, Braun, Schwarz, Grau	Stimme von Hr. Hubermann und Liesel
28.	00:21:36-00:22:08		Keller, Wörterbuch an der Kellerwand	Liesel ist überglücklich über das Wörterbuch an der Wand.	Detail	Normalsicht	Schwenk	Low-Key-Stil Lampenlicht, dunkel Schwarz	Klaviermusik

Nr.	Dauer	Screenshot	Bildinhalt	Handlung	Kamera			Beleuchtung/Farbe	Musik/Geräusche
					Kameraeinstellung	Kameraperspektive	Kamera-bewegung		
29.	00:22:09-00:23:16		Rudi, Rennbahn	Rudi hat sich schwarz angemalt und rennt auf der Laufbahn, dabei schreit er „Jesse Owns, der schnellste Mann der Welt“. Ein Nachbar sieht ihn und schleppt ihn nach Hause.	Nah	Normalsicht	Stand	Normalstil Tageslicht Blau	Straßengeräusche, Stimmer von Rudi und dem Nachbarn, Radiokommentare
30.	00:23:17-00:23:59		Axel Steine, Rudi, Haus der Steiners	Axel Steiner begreift nicht warum Rudi das gemacht hat. Er badet ihn und versucht ihm zu erklären, warum es nicht gut ist schwarz zu sein.	Halbtotale	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil Fensterlicht, Grau, Schwarz, Blau	Kirchenglocken im Hintergrund, Stimme von Axel und Rudi Steiner
31.	00:24:00-00:26:02		Liesel, Hans Hubermann, Keller	Liesel schreibt einen Brief an ihre Mutter. Sie berichtet, dass heute Hitlers Geburtstag ist. Sie wünschte sich das der ihre wäre. Sie vermisst ihre Mutter. Sie fragt Hr. Hubermann, ob sie den Brief abschicken darf. Fr. Hubermann regt sich deswegen auf.	Amerikanisch	Normalsicht	Stand in Schwenk	Low-Key-Stil Lampenlicht, Braun, Schwarz	Hintergrundmusik, Stimme von Liesel, Rosa und Hans Hubermann
32.	00:26:03-00:28:47		Rudi, Liesel, Hans Hubermann, Axel Steiner, Menschenmenge, Marktplatz in Molching	Axel Steiner, Rudi, Hr. Hubermann und Liesel gehen zur Parade zu Ehren von Hitlers Geburtstag. Es soll noch ein Freudenfeuer angezündet werden. Ein NSDAP-Mitglied liest eine Propagandarede vor.	Halbtotale	Normalsicht	Schwenk	Low-Key-Stil, Fackellicht, Schwarz, Braun, Rot	Propagandarede, Gesang Deutscher Hymne
33.	00:28:48-00:29:42		Liesel, Bücherverbrennung, Marktplatz in Molching	Franz Deutscher kommt zu Liesel und Rudi und wirft Liesel vor, dass ihre Mutter eine Kommunistin war. Drückt ihr ein Buch in die, welches sie und Rudi ins Feuer werfen sollen.	Nah	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil Nacht, Feuerlicht, Schwarz, Braun, Gelb	Hintergrundmusik, Zurufe
34.	00:29:43-00:31:41		Buch „Der Unsichtbare“, Liesels Hand	Liesel stiehlt ein Buch, das nicht verbrannt war. Frau Hermann beobachtet sie dabei aus dem Auto. Hr. Hubermann und Liesel gehen nach Hause, merkt sofort, dass Liesel ein Buch gestohlen hat. Das ist jetzt ihr Geheimnis. Sie werden nichts Mama sagen.	Detail	Aufsicht	Stand in Zoom	Low-Key-Stil, Feuerlicht, Schwarz	Klaviermusik, Stimmer von Hr. Hubermann und Liesel

Nr.	Dauer	Screenshot	Bildinhalt	Handlung	Kamera			Beleuchtung/Farbe	Musik/Geräusche
					Kameraeinstellung	Kameraperspektive	Kamera-bewegung		
35.	00:31:42-00:33:30		Hans Hubermann, Liesel, Keller, das Buch „Der Unsichtbare“	Liesel liest im Keller das neue Buch „Der Unsichtbare“ von H. G. Welz und schreibt neue, ihr noch unbekannte Wörter auf die Kellerwand in ihr Wörterbuch.	Halbnah	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil, Lampenlicht, Schwarz, Braun	Hintergrundmusik, Stimmer von Liesel und Herr Hubermann
36.	00:33:31-00:36:23		Hans Hubermann, Max Vandenburg, Haustüre der Hubermanns	Es klopft. Max Vandenburg steht vor der Tür. Stellt Fragen an Hr. Hubermann „Hans Hubermann?“, „Spielen Sie noch Akkordeon?“. Hr. Hubermann bringt Max sofort ins Haus. Er erklärt Liesel die Situation und erzählt ihr die Geschichte vom Akkordeon.	Groß	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil Lampenlicht von innen, Schwarz, Braun	Stimme von Hans Hubermann, Max Vandenburg und Liesel, klopfen
37.	00:36:24-00:37:45		Rosa Hubermann, Hans Hubermann, Küche	Rosa und Hans Hubermann sprechen darüber, dass niemand was davon erfahren darf, dass Max bei ihnen ist.	Amerikanisch	Normalsicht	Stand in Schwenk	Low-Key-Stil, Lampenlicht, Nacht	Stimmen von Rosa und Hans Hubermann
38.	00:37:46-00:38:11		Liesel, Max, da Buch „Mein Kampf“, oben im Zimmer	Liesel und Max sind oben im Zimmer. Max schläft. Liesel will sehen, was für ein Buch Max da auf seiner Brust hält	Detail	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil, Fensterlicht: Nacht, Schwarz, Grau	Hintergrundmusik, Atemgeräusch
39.	00:38:12-00:39:37		Liesel in Uniform, oben im Zimmer	Max wacht am Morgen auf, erschrickt zuerst als er Liesel in der HJ-Uniform vor sich stehen sieht. Liesel und er sprechen über seinen Traum. Liesel fragt, was das für ein Buch ist. Hitlers „Mein Kampf“.	Detail	Normalsicht	Schwenk	Normalsicht Fensterlicht, Braun, Beige	Hintergrundmusik, Glockenläuten
40.	00:39:13-00:40:06		Liesel, Max, Straße	Liesel und Rudi rennen nach Hause von der Schule.	Halbnah	Normalsicht	Schwenk	Normalstil Tageslicht, hell Grau, Rot,	Hintergrundmusik, Straßengeräusche, Straßenlärm, Kinderlärm, Stimme von Rudi und Liesel

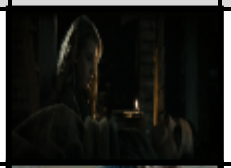
Nr.	Dauer	Screenshot	Bildinhalt	Handlung	Kamera			Beleuchtung/Farbe	Musik/Geräusche
					Kameraeinstellung	Kameraperspektive	Kamera-bewegung		
41.	00:40:07-00:40:31		Rosa und Hans Hubermann, Liesel, Küche	Liesel, Hans und Rosa Hubermann sprechen über Max, dass dieser jetzt bei ihnen wohnt und dass niemand wissen darf.	Nah	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil, Fensterlicht, Braun	Stimmern von Liesel, Hans und Rosa Hubermann
42.	00:40:32-00:41:15		Rosa und Hans Hubermann, Max und Liesel, oben im Zimmer	Rosa füttert Max mit ihrer Suppe. Max übergibt sich. Liesel und Hans lachen fast los. Max entschuldigt sich. Rosa ist sauer.	Nah	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil, Nacht, Lampenlicht	Stimmen von Rosa, Hans, Max und Liesel
43.	00:41:15-00:43:20		Max, Liesel, Zimmer oben	Liesel und Max sind oben im Zimmer. Max schläft. Liesel möchte wieder das Buch von Max sehen. Max wacht auf. Liesel und er sprechen. Liesel fragt ihn, ob er ein Kommunist sei. Max antwortet, dass er Jude ist.	Halbtotale	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil, Fensterlicht, dunkel, Nacht, Schwarz	Stimmen von Liesel und Max, Hintergrundmusik
44.	00:43:21-00:44:36		Liesel, Rudi, LKW, Straße	Liesel soll die Wäsche des Bürgermeisters zu ihnen nach Hause bringen. Rudi begleitet sie.	Totale	Normalsicht	Stand	Normalstil Tageslicht, hell, Grün	Hintergrundmusik
45.	00:45:37-00:46:46		Ilsa Hermann, Liesel, Haus der Hermanns	Liesel klopft an die Tür. Eine Bedienstete öffnet die Tür und bittet Liesel herein. Fr. Hermann kommt im Morgenmantel die Treppe herunter. Liesel erkennt sie. Sie fragt Liesel, ob sie Bücher mag und zeigt ihr die Bibliothek.	Halbtotale	Vogelperspektive	Stand	Low-Key-Stil, Tagelicht, Lampenlicht, Grau, Braun, Gelb	Hintergrundmusik
46.	00:46:47-00:48:55		Buch „Der Traumträger“, Bibliothek der Hermanns	Liesel nimmt ein Buch aus dem Regal und blättert darin, während Rudi vorm Haus auf sie wartet. Liesel verabschiedet sich. Fr. Hermann sagt, dass Liesel wieder kommen darf wann sie will.	Detail	Normalsicht	Stand	Normalstil, Fensterlicht, Tageslicht, hell, Blau, Rot, Braun	Hintergrundmusik

Nr.	Dauer	Screenshot	Bildinhalt	Handlung	Kamera			Beleuchtung/Farbe	Musik/Geräusche
					Kameraeinstellung	Kameraperspektive	Kamera-bewegung		
47.	00:48:56-00:49:26		Franz Deutscher, Kinder, Straße, Liesel	Rudi und Liesel laufen nach Hause. Franz Deutscher kommt ihnen entgegen mit der Nachricht England hätte Deutschland den Krieg erklärt.	Totale	Normalsicht	Schwenk	Normalstil, Tageslicht, hell, Beige	Straßenlärm, Stimme von Franz Deutscher
48.	00:49:27-00:50:10		Rudi, Franz Deutscher, Läufer, Schiedsrichter, Rennbahn	Rudi läuft bei einem Wettrennen der HJ mit und gewinnt mit einer sehr guten Zeit. Franz Deutscher stellt ihm danach ein Bein und Rudi fällt in Schlamm.	Halbtotale	Aufsicht	Fahrt	Normalstil, Tageslicht, Rot, Grün, Weiß	Jubelndes Publikum, Stimme von Franz Deutscher und Rudi
49.	00:50:11-00:51:39		Liesel, ein Buch von Johann Hermann, Bibliothek der Hermanns	Liesel bringt wieder die Wäsche zu den Hermanns. Fr. Hermann erwartet sie in Kleidung diesmal. Liesel fragt sie wer Johann war. Fr. Hermann erzählt, dass er im Krieg gefallen ist.	Detail	Aufsicht	Stand	Normalstil, Fensterlicht, Blau, Weiß, Braun	Stimme von Frau Hermann und Liesel
50.	00:51:40-00:52:40		Liesel, Max, Zimmer oben	Liesel und Max unterhalten sich. Liesel fragt ihn, ob sie von ihrer leiblichen Mutter geliebt wurde. Max fängt an Hitlers Mutter zu imitieren, um Liesel aufzuheitern.	Halbnah	Aufsicht	Stand	Low-Key-Stil, Fensterlicht, Nacht, Blau. Schwarz, Grau	Hintergrundmusik, Stimmen von Liesel und Max
51.	00:52:41-00:53:23		Hans und Rosa Hubermann, Küche	Rosa, Hans und Liesel sprechen über Max, dass er dort oben sich noch wund liegt. Rosa meint, dass es besser wäre, wenn er in den Keller kommen würde.	Nah	Normalsicht	Stand in Schwenk	Normalstil, Fensterlicht, Grau, Braun	Stimmen von Rosa und Hans Hubermann und Liesel
52.	00:53:23-00:54:14		Max, Liesel, Rosa und Hans Hubermann, Keller	Max zieht in den Keller	Amerikanisch	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil, Lampenlicht, Seitenlicht, Schwarz, Braun	Stimme von Rosa und Hans Hubermann, Liesel und Max
53.	00:54:14-00:54:39		Liesel, Hans Hubermann, Küche	Rosa bügelt. Liesel schaut sie böse an, weil Max in den Keller musste.	Groß	Normalsicht	Stand	Normalstil, Fensterlicht	Stimme von Rosa Hubermann

Nr.	Dauer	Screenshot	Bildinhalt	Handlung	Kamera			Beleuchtung/Farbe	Musik/Geräusche
					Kameraeinstellung	Kameraperspektive	Kamera-bewegung		
54.	00:54:40-00:56:39		Liesel, Keller, Wörterbuch an der Kellerwand	Liesel schreibt Wörter in ihr Wörterbuch. Max fragt, woher sie diese Wörter hat. Daraufhin erzählt sie ihm ihr Geheimnis. Max bittet sie, dass sie ihm den Tag beschreiben soll.	Nah	Normalsicht	Stand in Schwenk	Low-Key-Stil, Fensterlicht, dunkel, Seitenlicht, Blau, Grau	Stimme von Max und Liesel
55.	00:56:40-00:57:57		Herr und Frau Hermann, Liesel, Haus der Hermanns	Liesel trägt wieder die Wäsche zu den Hermanns, dann liest sie wieder in der Bibliothek mit Fr. Hermann. Hr. Hermann schickt sie nach Hause.	Amerikanisch	Normalsicht	Stand	Normalstil, Tageslicht, Blau	Hintergrundmusik, Stimme von Hr. Hermannen
56.	00:57:58-00:58:42		Rosa und Hans Hubermann, Liesel, Küche	Liesel erzählt Fr. Hubermann, dass die Hermanns nicht die Wäsche von ihr manchen lassen werden. Rosa ist deswegen wütend, weil sie vier Personen ernähren muss und nicht genug hat.	Amerikanisch	Normalsicht	Schwenk	Low-Key-Stil, Lampenlicht, Oberlicht, Braun, Schwarz	Hintergrundmusik, Stimme von Rosa und Hubermann
57.	00:58:43-00:59:45		Axel Steiner, Barbara Steiner, die zwei jüngsten Söhne, die zwei Töchter, Rudi, Nachbarn, Straße	Axel Steiner verabschiedet sich von seiner Familie. Seine zwei jüngsten Söhnen, den beiden Töchtern, Rudi und der Ehefrau. Er muss in den Krieg.	Nah	Normalsicht	Schwenk	Normalstil, Tageslicht, hell, Grau, Grün	Hintergrundmusik, Stimmer von Axel Steiner und Rudi.
58.	00:59:44-00:59:51		Panorama, Stadt Molching, Winter	Es ist Dezember 1941. Die Stadt Molching wird gezeigt	Panorama	Aufsicht	Schwenk	High-Key-Stil Tageslicht, hell, Weiß, Grau	Hintergrundmusik
59.	00:59:52-01:00:33		Max, Buch „Mein Kampf“, Keller	Max übermalt die Seiten von „Mein Kampf“ mit weißer Farbe, währenddessen spiel Hans Hubermann draußen Akkordeon. Rosa ruft nach ihm.	Detail	Aufsicht	Stand	Low-Key-Stil, Lampenlicht, Schwarz, Braun	Akkordeonmusik, Stimmen von Rosa und Hans Hubermann

Nr.	Dauer	Screenshot	Bildinhalt	Handlung	Kamera			Beleuchtung/Farbe	Musik/Geräusche
					Kameraeinstellung	Kameraperspektive	Kamera-bewegung		
60:	01:00:34-01:01:36		Liesel, Max, Zeitung, Keller	Liesel bringt Max eine Zeitung, die sie von Franz Deutscher hat. Liesel und Max unterhalten sich über den Krieg. Liesel erstattet Max den Wetterbericht, indem sie ihm Schnee zeigt.	Halbnah	Normalsicht	Schwenk in Stand	Low-Key-Stil, Fensterlicht, Schwarz, Grau	Stimme von Max und Liesel
61.	01:01:37-01:02:09		Liesel, Hans Hubermann, Haus der Hubermanns	Liesel trägt Schnee in den Keller. Hans Hubermann merkt das und geht Richtung Kellertür. Er hört wie Liesel und Max lachen.	Nah	Normalsicht	Schwenk	Normalstil, Fensterlicht, Tag, Braun	Lachen von Liesel und Max, Hintergrundmusik
62.	01:02:10-01:03:02		Hans und Rosahubermann, Keller, Schneeballschlacht	Unten im Keller veranstalten sie eine Schneeballschlacht. Rosa kommt auch nach unten und macht mit.	Amerikanisch	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil, Lampenlicht, Braun, Schwarz	Stimmen von Hans, Max, Liesel und Rosa
63.	01:03:03-01:04:09		Max, Liesel, Hans und Rosa Hubermann, Keller	Danach sitzen alle beisammen. Hans spielt Akkordeon. Hans und Rosa gehen schlafen.	Halbnah	Normalsicht	Schwenk	Low-Key-Stil, Lampenlicht, Braun, Schwarz	Stimmen von Rosa, Hans, Liesel und Max. Akkordeonmusik: Stille Nacht, Heilige Nacht
64.	01:04:10-01:05:36		Liesel, Max, Geschenk, Keller, Schneemann	Max schenkt Liesel zu Weihnachten das übermalte „Mein Kampf“, damit sie eine Geschichte verfassen kann.	Nah	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil, Lampenlicht, Kerzenlicht Braun, Schwarz	Stimmen von Liesel und Max
65.	01:05:37-01:06:00		Rosa Hubermann, Max, Keller	Max friert und hat Fieber. Er ist krank geworden.	Nah	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil, Seitenlicht, Blau, Grau, Schwarz	Hintergrundmusik, Stimme von Rosa Hubermann
66.	01:06:01-01:06:32		Liesel, Rosa Hubermann, Küche	Liesel, Rosa und Hans unterhalten sich über Max. Sie haben Angst, dass er stirbt. Liesel fühlt sich dafür verantwortlich. Sie hätten keinen Schneemann bauen sollen im Keller.	Nah	Normalsicht	Stand in Schwenk	Normalstil Lampenlicht, Braun	Stimmen von Rosa und Liesel

Nr.	Dauer	Screenshot	Bildinhalt	Handlung	Kamera			Beleuchtung/Farbe	Musik/Geräusche
					Kameraeinstellung	Kameraperspektive	Kamera-bewegung		
67.	01:06:33-01:07:45		Liesel, Max, Keller	Liesel wacht über Max im Keller. Sie fängt an ihm vorzulesen. Sie liest ihm „Der Unsichtbare“ von H.G. Welz vor.	Halbtotale	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil Kerzenlicht, Braun Schwarz	Stimme von Liesel
68.	01:07:46-01:08:10		Liesel, Winter, Vorgarten der Hermanns	Es ist Winter. Liesel rennt zum Haus der Hermanns.	Totale	Normalsicht	Stand	High-Key-Stil Tageslicht, Weiß, Blau, Grau	Hintergrundmusik
69.	01:08:10-01:09:07		Liesel, Bibliothek der Hermanns	Liesel steigt durch ein Fenster in die Bibliothek der Hermanns, dabei wirft sie Bücher um. Hr. Hermann merkt das und kommt ins Zimmer. Liesel versteckt sich hinterm Vorhang.	Halbtotale	Normalsicht	Stand in Schwenk	Normalstil, Fensterlicht, hell, Grau, Braun	Hintergrundmusik, Stimme von Hr. Hermann
70.	01:09:08-01:09:43		Liesel, Keller, Buch	Wieder zu Hause liest Liesel Max weiter vor.	Groß	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil, Kerzenlicht, Braun	Hintergrundmusik, Stimme von Liesel
71.	01:09:44-01:12:10		Rudi, Liesel, Vorgarten der Hermanns, Winter	Rudi ist Liesel gefolgt. Er spricht sie drauf an, warum sie im Haus der Hermanns kein Essen, sondern Bücher stiehlt. Stellt ihr auch Fragen zu Max und zeigt ihr das Buch.	Nah	Normalsicht	Stand	High-Key-Stil Tageslicht, Weiß, Blau, Grau	Stimme von Rudi und Liesel
72.	01:12:11-01:12:33		Rudi, Liesel, Franz Deutscher, Brücke, das Buch	Franz Deutscher taucht auf und will wissen, was Rudi hinter seinem Rücken versteckt. Rudi und er fangen an zu Ringen, dabei wirft Rudi das Buch in den Fluss.	Halbnah	Normalsicht	Stand	High-Key-Stil Tageslicht, Weiß, Blau, Grau	Stimme von Rudi, Liesel und Franz Deutscher
73.	01:12:34-01:14:47		Liesel, Rudi, Fluss, das Buch	Franz geht. Liesel und Rudi versuchen das Buch zu retten. Rudi springt in den eisigen Fluss und rettet das Buch. Rudi fragt jetzt, ob er einen Kuss als Dank bekommt. Sie gehen nach Hause.	Amerikanisch	Normalsicht	Stand	High-Key-Stil Tageslicht, Weiß, Blau, Grau	Stimme von Rudi, Liesel

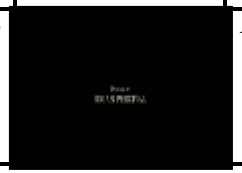
Nr.	Dauer	Screenshot	Bildinhalt	Handlung	Kamera			Beleuchtung/Farbe	Musik/Geräusche
					Kameraeinstellung	Kameraperspektive	Kamera-bewegung		
74.	01:14:48-01:15:03		Max, Liesel, Keller	Liesel liest im Keller Max wieder vor. Dabei beichtet sich Max, dass sie Rudi von ihm erzählt hat.	Nah	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil Kerzenlicht, Braun, Schwarz	Hintergrundmusik, Stimme von Liesel
75.	01:15:04-01:16:05		Liesel, Straße	Es finden Kellerinspektionen statt. Liesel fällt mit Absicht, während Spieles hin, um unbemerkt nach Haus zu können.	Halbnah	Aufsicht	Stand	Normalstil Tagelicht, Grau, Blau	Stimme von Liesel, Rudi und den anderen Kindern, Straßengeräusche
76.	01:16:06-01:17:52		Fensterblick, aus dem Haus der Hubermanns NS-Beamte, Auto	Liesel ruft nach Fr. Hubermann und erzählt ihr von den Kellerdurchsuchungen. Hans versucht Max nach oben zu schaffen, versteckt ihn aber in letzter Sekunden hinter der SS-Fahne.	Totale	Normalsicht	Stand	Normalstil, Fensterlicht, hell, Schwarz, Weiß, Grau	Stimmen von Rosa und Liesel, Hintergrundmusik, Unterhaltung des NS-Beamten
77.	01:17:53-01:20:24		Keller, Rosa Hubermann, Hans Hubermann, NS-Beamter Wolferl Edel	Der Keller wird durchsucht, wird aber als untauglich für einen Luftschutzraum befunden. Wolferl wirf Hans vor, dass er nicht in der Partei ist und das er doch eintreten soll.	Amerikanisch	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil, Fensterlicht, Braun	Stimmen von Hans und Rosa Hubermann und von Wolferl Edel
78.	01:20:25-01:21:16		Hans und Rosa Hubermann, Schlafzimmer der Hubermanns	Rosa und Hans sprechen über Max, was sie machen werden falls er doch stirbt. Seine Lage ist immer schlimmer.	Nah	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil, Fensterlicht, Blau, Grau, Schwarz	Stimme von Hans und Rosa Hubermann
79.	01:21:17-01:23:49		Lehrerin, Mitschüler, Liesel, Rosa Hubermann, Schule	Fr. Hubermann kommt in die Schule. Unter einem Vorwand holt sie Liesel aus der Klasse. Sie erzählt ihr, dass Max aufgewacht ist und dass Liesel hoffentlich weiß dass sie sie lieb hat.	Nah	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil, Fensterlicht, Blau, Grau	Stimme von Liesel und Rosa Hubermann und der Lehrerin
80.	01:23:50-01:24:00		Liesel, Straße, Häuser	Liesel rennt so schnell sie kann nach der Schule nach Hause.	Totale	Normalsicht	Schwenk	Normalstil, Tageslicht, Blau, Grau	Hintergrundmusik

Nr.	Dauer	Screenshot	Bildinhalt	Handlung	Kamera			Beleuchtung/Farbe	Musik/Geräusche
					Kameraeinstellung	Kameraperspektive	Kamera-bewegung		
81.	01:24:01-01:24:23		Max, Liesel, Keller	Liesel rennt sofort in den Keller und umarmt Max.	Nah	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil, Fensterlicht, Braun, Schwarz	Stimme von Liesel und Max
82.	01:24:24-01:25:38		Max, Liesel, Keller	Max und Liesel sitzen im Keller und reden. Max fragt Liesel nach Rudi, währenddessen der Fliegeralarm los geht und Liesel in den Luftschutz raum gehen muss. Rosa ruft nach ihr.	Halbnah	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil Kerzenlichtlicht, Braun, Schwarz	Stimme von Liesel und Max, Fr. Hubermann, Fliegeralarm
83.	01:25:39-01:26:26		Bewohner der Himmelsstraßen, Himmelstraße	Alle Nachbarn aus der Himmelstraße sitzen im Luftschutzraum.	Totale	Normalsicht	Schwenk	Low-Key-Stil Mondlicht, Schwarz, Grau	Fliegeralarm
84.	01:26:27-01:27:03		Max, Himmelstraße	Max nutzt die Gelegenheit und geht an die Straße. Der Tod erzählt die gegenwärtige Situation.	Halbnah	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil Mondlicht, Schwarz, Grau	Erzählerstimme, Akkordeonmusik
85.	01:27:04-01:28:54		Hr. Lehmann, NS-Beamten, Hans Hubermann, Nachbarn, Auto, Geschäft, Straße	Hr. Lehmann wird weggebracht, weil er angeblich doch jüdischer Abstammung ist. Hans Hubermann versucht ihn zu verteidigen, während die anderen Leute nur untätig zuschauen.	Totale	Normalsicht	Stand	Normalsicht Tageslicht, hell, Grau, Braun	Stimme von Hans Hubermann, Hr. Lehmann, SS-Soldat, Hunde bellen
86.	01:28:55-01:29:28		Hans und Rosa Hubermann, Küche	Hans macht sich Vorwürfe, weil er so gehandelt hat, am meisten darüber dass sie jetzt seinen Namen haben. Rosa tröstet ihn.	Amerikanisch	Normalsicht	Stand	Normalstil Fensterlicht, hell, Beige, Braun	Stimme von Hans Hubermann
87.	01:29:29-01:31:01		Liesel, Max, Keller	Liesel spricht darüber mit Max. Sie versteht nicht, was Hans Hubermann falsch gemacht hat. Max erklärt Liesel, dass er gehen muss.	Halbnah	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil, Seitenlicht, Schwaz, Grau	Stimme von Liesel und Max

Nr.	Dauer	Screenshot	Bildinhalt	Handlung	Kamera			Beleuchtung/Farbe	Musik/Geräusche
					Kameraeinstellung	Kameraperspektive	Kamera-bewegung		
88.	01:31:02-01:32:28		Max, Liesel, Hans und Rosa Hubermann, Haus der Hubermanns	Max verabschiedet sich von den Hubermanns und Liesel. Rosa gibt ihm noch zwei Decken, einen Mantel und ein letztes Stück Käse mit. Liesel geht weinend nach oben.	Amerikanisch	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil, Fensterlicht, Braun, Schwarz	Stimme von Hans und Rosa Hubermann und Max
89.	01:32:29-01:33:30		Hans und Rosa Hubermann, NS-Beamter	Es klopft an der Haustür. Rosa und Hans denken, dass Hans geholt wird, als ein Uniformierter Beamter vor der Haustür steht. Dieser will aber zu Hr. Steiner und über Rudi zu sprechen.	Nah	Normalsicht	Stand	Normalstil Tageslicht, hell Grau, Weiß, Braun	Stimme von Rosa und Hanshubermann, Uniformierter Beamte, Straßengeräusche
90.	01:33:34-01:33:54		NS-Beamte, Rudi, Straße	Rudi soll eine Eliteausbildung erhalten, weil er ein sehr guter Läufer ist.	Halbnah	Normalsicht	Stand	Normalstil Tageslicht, hell, Grau, Blau	Stimme von Barbara Steiner und Hans Hubermann
91.	01:33:55-01:34:34		Liesel, Hans und Rosa Hubermann	Herr Hubermann bekommt einen Brief, dass er rekrutiert worden ist und an die Front muss.	Amerikanisch	Normalsicht	Stand	Normalstil, Fensterlicht, hell, Braun, Beige, Grau	Stimme von Liesel, Hanshubermann und der Briefträgerin
92.	01:34:35-01:36:10		Hans Hubermann, Liesel, Bahnhof	Herr Hubermann verabschiedet sich von Rosa und Liesel. Liesel ist traurig, weil er gehen muss	Amerikanisch	Normalsicht	Stand	Normalstil Tageslicht, hell, Grau, Braun, Rot	Geräusche von Reisenden, Bahnhofsgeräusche, Zuggeräusche, Durchsagen, Hintergrundmusik
93.	01:36:11-01:36:40		Rosa Hubermann, Akkordeon, Schlafzimmer	Rosa weint im Schlafzimmer im Arm das Akkordeon haltend.	Halbnah	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil Fensterlicht, Lampenlicht, Schwarz, Weiß	Klaviermusik, weinen
94.	01:36:41-01:39:07		Liesel, Rudi, Natur	Rudi will weglaufen. Er will nicht zur Eliteausbildung im Herbst. Er unterhält sich mit Liesel über den Führer. Sie rufen im Wald „Ich hasse Hitler!“, lachen, dann gehen sie nach Hause.	Halbnah	Normalsicht	Stand in Zoom	Normalstil Tageslicht, hell, Grün	Hintergrundmusik, Stimme von Rudi und Liesel, Stadtgeräusche dann Geräusche im Freien

Nr.	Dauer	Screenshot	Bildinhalt	Handlung	Kamera			Beleuchtung/Farbe	Musik/Geräusche
					Kameraeinstellung	Kameraperspektive	Kamera-bewegung		
95.	01:39:08-01:39:40		Liesel und Rosa Hubermann, Schlafzimmer	Rosa ist mit dem Akkordeon in der Hand eingeschlafen. Liesel schaut nach ihr.	Halbnah	Normalsicht	Stand	Low-Key-Stil, Lampenlicht, Braun, Schwarz	Hintergrundmusik
96.	01:39:41-01:39:50		Wolken, Stadt Molching unter Bombenbeschuss	Die Stadt Molching ist zu sehen unter dem Wolkenpanorama und das Datum „November 1942“	Panorama	Vogelperspektive	Fahrt	Low-Key-Stil, Mondlicht, Schwarz, Grau	Flugzeuggeräusche, Bomben fallen, Granatenlärm
97.	01:39:51-01:41:53		Rudi, Liesel und Rosa Hubermann, Luftschutzkeller	Liesel und die Bewohner der Himmelstraße sitzen im Luftschutzkeller. Liesel erzählt die Geschichte „Der Schattenmensch“.	Groß	Normalsicht	Stand in Schwenk	Low-Key-Stil Kerzenlicht, Schwarz, Braun	Hintergrundmusik, Stimme von Liesel, Babygeschrei, Akkordeonmusik, Granatenlärm
98.	01:41:54-01:42:36		LKW, irgendwo auf der Front	Währenddessen ist Hans Hubermann an der Front. Er wird von den jungen Soldaten gehänselt. Der LKW wird getroffen.	Nah	Normalsicht	Stand	Normalstil Tageslicht, Blau, Grau	Stimme von Soldaten und Hans Hubermann
99.	01:42:37-01:43:00		Liesel, Rosa Hubermann, Luftschutzkeller	Liesel erzählt ihre Geschichte zu Ende. Sirenenalarm geht los. Die Bewohner der Himmelstraße können wieder den Luftschutzraum verlassen.	Amerikanisch	Normalsicht	Stand in Schwenk	Low-Key-Stil, Kerzenlicht, Braun, Schwarz	Sirenenalarm
100.	01:43:01-01:44:48		Liesel, Juden, Himmelstraße	Juden werden durch die Himmelstraße getrieben. Liesel meint sie hätte Max gesehen und rennt in die Menschenmenge. Es Soldat schubst sie weg. Sie fällt zu Boden.	Nah	Normalsicht	Stand in Fahrt	Normalstil,	Stimme von Liesel und dem Soldaten, Straßengeräusche

Nr.	Dauer	Screenshot	Bildinhalt	Handlung	Kamera			Beleuchtung/Farbe	Musik/Geräusche
					Kameraeinstellung	Kameraperspektive	Kamera-bewegung		
101.	01:44:49-01:45:09		Rosa Hubermann, Liesel, Küche	Rosa verarztet Liesel.	Halbnah	Normalsicht	Stand	Normalstil, Fensterlicht, hell, Braun Beige, Grau	Stimme von Liesel und Rosa Hubermann
102.	01:45:10 01:45:25		Hans Hubermann, Liesel, LKW, Straße	Liesel liest ein Buch. Rudi möchte mit ihr was unternehmen. Ein LKW hält vor dem Haus und Hans Hubermann steigt aus dem LKW.	Halbtotale	Normalsicht	Stand	Normalstil, Tageslicht, Blau, Grau	Hintergrundmusik, Stimme von Rudi und Liesel
103.	01:45:26-01:47:53		Hans und Rosa Hubermann, Liesel, Küche	Hans Hubermann hört, seitdem der LKW an der Fort getroffen wurde, schlecht. Er spielt Akkordeon. Liesel und die Hubermanns sprechen über Max, wo er wohl ist.	Halbnah	Normalsicht	Stand	Normalstil Lampenlicht, Braun, Beige	Hintergrundmusik, Akkordeonmusik
104.	01:47:54-01:49:44		Liesels Hände, Buch, Stift, Schreibtisch	Liesel schreibt eine Geschichte „Die Bücherdiebin“.	Detail	Aufsicht	Stand	Low-Key-Stil Lampenlicht, Weiß, Beige	Akkordeomusik, Stimme von Liesel
105.	01:49:45-01:51:34		Bombenangriff, Stadt Molching	Der Tod beschreibt, wie es dazu kam das die Himmelstraße versehentlich getroffen wurde. Er zählt auf wer zuerst gestorben ist: 1. Rudis zwei Brüder, 2. Barbara Steiner, 3. Franz Deutscher, 4. Rosa Hubermann, 5. Hans Hubermann	Panorama	Vogelperspektive	Fahrt	Low-Key-Stil, Mondlicht, Schwarz, Grau	Hintergrundmusik, Erzählerstimme
106.	01:51:35-01:56:10		Rudi, Liesel, Schutt und Asche der Himmelstraße	Suche nach Überlebenden. Liesel wird gefunden. Sie sieht ihre toten Pflegeeltern, dann Rudi noch lebenden. Er sagt seine letzten Worte und stirbt. Liesel küsst ihn und fällt in Unmacht.	Halbtotale	Normalsicht in Vogelperspektive	Stand	Normalsicht Tageslicht, Grau	Hintergrundmusik, Straßengeräusche, Stimme von Rudi und Liesel

Nr.	Dauer	Screenshot	Bildinhalt	Handlung	Kamera			Beleuchtung/Farbe	Musik/Geräusche
					Kameraeinstellung	Kameraperspektive	Kamera-bewegung		
107.	01:56:11-01:57:10		Liesel, Ilsa Hermann, Schutt und Asche der Himmelstraße	Liesel wird auf eine Liege gelegt, sie wacht auf und findet ihr Buch im Schutt. Das Bürgermeisterpaar kommt. Liesel rennt auf Ilse zu und umarmt sie.	Nah	Normalsicht	Stand	Normalsicht Tageslicht, Grau	Hintergrundmusik, Straßengeräusche, Stimme von Ilse Hermann
108.	01:57:11-01:57:17		Schrift mit „two years later“	Schwarzes Bild mit „two year later“ erscheint	---	---	---	Schwarz	Hintergrundmusik
109.	01:57:18-01:58:10		Liesel, Max, Schneiderladen von Axel Steiner	Es ist das Jahr 1945. Liesel arbeitet bei Axel Steiner in seinem Schneidergeschäft, als Max durch die Tür herein kommt. Liesel fällt ihm um den Hals.	Nah	Normalsicht	Schwenk in Stand	Normalsicht Tageslicht, hell, Beige	Straßengeräusche, Stimme von Liesel
Epilog: 110.	01:58:11-02:00:09		Wolkenpanorama	Der Tod erzählt, was er alles erlebt hat.	Panorama	Normalsicht	Fahrt	Normalsicht Sonnenlicht, Weiß	Hintergrundmusik, Erzählerstimme
Epilog: 111.	02:00:10-02:01:39		Liesels Wohnung, das Buch „Die Bücherdiebin“, Bilder, persönliche Gegenstände	Der Tod erzählt von Liesel langem Leben, ihren drei Kindern und Enkelkindern, dem Ehemann.	Detail	Normalsicht	Schwenk	Normalsicht Tagelicht, hell Beige	Hintergrundmusik, Erzählerstimme
Abspann.	02:01:40-02:05:39		Abspann	Informationen zum Regisseur, Autor, Produzenten, Schauspieler etc.	---	---	---	Schwarz	Klaviermusik